

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Bestellt täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1.80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gontschowitsch, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Christburg; H. B. Rautenfeld, Dirschau; G. Hopp, St. Eglau; D. Bärthold, Gollub; D. Ruffen, Krone Br.; G. Hülshof, Kalmsee; P. Hoberer, Lautenburg; M. Jung, Liebenau; Dpr.: A. Trampnan, Marienwerder; H. Kanter, Reibenburg; W. Müller, G. Hey, Penzance; J. Köpfe, Oherode; P. Winning u. H. Albrecht, Neuenburg; E. Schmalin, Rosenberg; S. Woserau u. Kreisbl.-Expd., Soldau; "Glode" Strasburg; A. Hubert.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

Bestellungen auf das soeben begonnene erste Vierteljahr des "Gefelligen" für 1894 werden von allen Postämtern sowie von den Landbriefträgern entgegen genommen.

Expedition des Gefelligen.

Handelsvertrag, Identitätsnachweis und Staffeltarife.

Eine Einigung zwischen den Vertretern der deutschen und russischen Regierung über die Höhe aller Zolltariffsätze in dem geplanten Handelsvertrage ist nach übereinstimmenden Mittheilungen aus Berlin erzielt.

Ueber das Ergebnis der Verhandlungen meldet das russische Blatt "Birshewija Wjedomosti" unter Berufung auf private Quellen, deutscherseits sei der Konventionallzoll für Roggen und Hafer zugestanden worden (3.50 Mk.) und russischerseits ein Abschlag von 10-20 pCt. von den Sätzen des Mindesttariffes vom Jahre 1891 für Handelsleinen, Blech, Maschinen, landwirtschaftliche Geräthe und die Gleichheit des Zolles für auf dem Landwege und dem Seewege eingeführte Steinkohle.

Ob diese Mittheilungen richtig sind, wissen wir nicht, sie klingen aber nicht unwahrscheinlich. Von der ganzen deutschen Ausfuhr betrug im Jahre 1892 die Ausfuhr nach Rußland bei Nähmaschinen 8 pCt., bei Maschinen aus Gußeisen 13.6 pCt., bei Maschinen aus Schmiedeeisen 17.8 pCt., bei Maschinen aus Holz 27 pCt.

Manche Industrielle scheinen allerdings die Hoffnung aufgegeben zu haben, durch einen Zollvertrag ein besseres Geschäft mit Rußland zu machen.

"Bereits vor etwa zehn Jahren, als der russische Zoll auf Maschinen auf etwa 22 Mk. - jetzt 35 Mk. - per 1000 kg. festgestellt wurde, wanderte mein damaliger russischer Vertreter aus, weil unter diesem Zollsatz an ein belangreiches Exportgeschäft nach Rußland nicht mehr zu denken war."

Die Ausfuhr von Dampfmaschinen nach Rußland macht nach Mittheilungen von anderer Seite aber doch noch 13 pCt. der Gesamtausfuhr aus.

Um verschiedene Gegner des russischen Handelsvertrages unter den agrarischen Abgeordneten zu gewinnen, scheint der Reichskanzler die Absicht zu haben, dem Reichstage eine Vorlage wegen Aufhebung des Identitätsnachweises zu machen.

Die Meinungen über die Zweckmäßigkeit und die Art und Weise der Aufhebung sind in Deutschland sehr getheilt, im Allgemeinen erhofft man in unserem Osten von der Aufhebung des Identitätsnachweises die Wiedereröffnung eines großen überseeischen Absatzgebietes, hauptsächlich in England.

Die Schwierigkeiten einer Beseitigung des Identitätsnachweises dürfen jedoch nicht unterschätzt werden. Vor Allem kommen hier neben dem Interesse der Reichskasse und der Landwirthe der westlichen und südlichen Gebiete, welche die Konkurrenz mit dem Osten fürchten, die Rückwirkungen auf die preussischen Finanzen in Betracht, insofern die Aufhebung des Identitätsnachweises die gleichzeitige Aufhebung der Staffeltarife fast zu bedingen scheint.

Die Schwierigkeiten einer Beseitigung des Identitätsnachweises dürfen jedoch nicht unterschätzt werden. Vor Allem kommen hier neben dem Interesse der Reichskasse und der Landwirthe der westlichen und südlichen Gebiete, welche die Konkurrenz mit dem Osten fürchten, die Rückwirkungen auf die preussischen Finanzen in Betracht, insofern die Aufhebung des Identitätsnachweises die gleichzeitige Aufhebung der Staffeltarife fast zu bedingen scheint. Würde wieder wie früher unser eigenes und das russische Getreide den Weg nach dem westlichen Deutschland zu Wasser nehmen, von da rheinwärts nach Mannheim, so müßte, wie man in Berlin kalkuliert, der Einnahme-Ausfall der preussischen Staatsbahnen ganz bedeutend werden. Man könnte ihn sogar ziemlich genau berechnen, da bis zum Jahre 1879 jener Wasserweg beinahe ausschließlich eingeschlagen wurde, und da erst von jener Zeit ab die preussischen Eisenbahnen angefangen haben, aus den Getreideversendungen von Osten nach dem Westen Vortheil zu ziehen. Der Vortheil bliebe der Staatsbahnverwaltung vielleicht auch dann, wenigstens theilweise, wenn neben der Aufhebung des Identitätsnachweises die Staffeltarife bestehen gelassen würden. Dagegen verwahrt sich aber die süd- und westdeutsche Landwirtschaft und wie die "Münch. N. Nachr." mittheilen, wird dieser Widerstand lebhaft von den süd-deutschen Regierungen unterstützt.

Abgesehen von den verschiedenen Interessen der einzelnen deutschen Gebiete, kommen noch die Schwierigkeiten in Betracht, welche die Durchführung der Aufhebung des Identitätsnachweises im Einzelnen mit sich bringen würde. Es sind zwei Formen in Vorschlag gekommen. Entweder gewährt man den deutschen Getreideexporteuren eine Bescheinigung, auf Grund deren sie berechtigt sind, eine entsprechende Menge ausländischen Getreides in Deutschland zollfrei einzuführen, oder man gewährt den Getreideimporteuren in Deutschland eine Zollquittung, auf Grund deren sie berechtigt sind, bei der Einfuhr einer entsprechenden Getreidemenge eine dem Zoll entsprechende Vergütung zu empfangen. Natürlich müßten die Bescheinigungen der einen oder der anderen Art übertragbar auf den Inhaber sein, weil für Getreideeinfuhr und für Getreideausfuhr verschiedene Personen in verschiedenen Gegenden Deutschlands in Betracht kommen. Die Inhaberqualität der Bescheinigungen aber macht dieselbe zum Gegenstand des Handels, und damit nach dem wechselnden Verhältniß von Angebot und Nachfrage auch zum Gegenstand wechselnder Preise.

Der Prozeß Glöb wegen Beleidigung des Reichskanzlers Grafen Caprivi.

Vor der I. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. wurde am Freitag verhandelt gegen den Druckereibesitzer und Verlagsbuchhändler Ferd. Woldeemar Paul Glöb aus Dresden, den Buchhändler Gustav Dewald aus Berlin, den Buchhändler Paul Struppe aus Charlottenburg, den Buchhändler Carl Wüller aus Charlottenburg. - Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Rieck, die Anklage vertritt Staatsanwalt Oppermann, als Verteidiger ist R. A. Heyder aus Metz zur Stelle.

Zur Anklage steht der im Verlage von Glöb 1893 erschienene "Politische Bilderbogen Nr. 5", welcher den Titel "Bismarck in Berlin" trägt. In der Mitte dieses Bilderbogens sieht man ein Denkmal, auf welchem Fürst Bismarck, an Ketten geschnitten, sitzt. Der Sockel trägt die Worte: "Dieser Platz wird jeden Morgen desinfectirt." Das Denkmal steht auf einem Unterfah mit der Aufschrift "Spundknopf für Streber, Landräthe, Minister und Hoffdrangen." Um dieses Denkmal herum sind viele Karikaturen gruppiert, welche die Tagesgeschichte illustriren sollen. Unmittelbar vor dem Bismarck-Denkmal sieht man eine Equipage fahren, auf deren Rücksitz sich die Gestalt des Reichskanzlers Grafen Caprivi zeigt, während auf dem Vorderfah eine Frauengestalt mit ausgebrochenem jüdischem Gesicht und einem Säjum mit der Ueberschrift "Judenthum" angebracht ist und in der Mitte des Wagens ein großer Geldsack mit der Aufschrift "Gehalt" prangt. In dem Bilde ist auch ein Text erschienen, durch welchen sich Reichskanzler Graf v. Caprivi ebenso verletzt fühlt, als durch das Bild.

Der Angeklagte Glöb ist als Verleger angeklagt, die anderen Buchhändler wegen Verbreitung.

Angekl. Glöb: Von vornherein muß ich erklären, daß ich mich von keinem Richter aburtheilen lasse, welcher jüdischer Religion ist, von Juden abstammt oder jüdische Verwandtschaft hat. - Präsi.: Soll das ein formelles Ablehnungsgesuch sein? - Angekl.: Ja wohl. - Präsi.: Wie wollen Sie dies begründen? - Angekl.: Es handelt sich um eine antisemitische Broschüre, und ich muß fürchten, daß Richter, die mit den von mir erwähnten Eigenschaften behaftet sind, befangen sind.

Präsi.: Gegen welchen Richter wollen Sie den Einwand der Befangenheit erheben? - Angekl.: Ich denke, wenn der Herr Vorsitzende die Herren befragt, wird sich herausstellen, wer Befangen ist. - Präsi.: Ja habe keine Veranlassung, die Richter zu befragen, ob sie Juden sind. - Angekl.: Dann mache ich den Einwand der Befangenheit gegen die Gesamtheit des Kollegiums. - Präsi.: Also, Sie wollen behaupten, daß jeder der fünf Richter Jude ist? - Angekl.: Das kann ich nicht behaupten.

Präsi.: Wie wollen Sie also Ihre Behauptung der Befangenheit glaubhaft machen? - Ich muß das dem Kollegium überlassen. - Der Staatsanwalt beantragt, den Antrag des Angeklagten abzulehnen, da solche ganz allgemeinen Bemerkungen nicht genügen, um den Einwand der Befangenheit zu begründen. - Der Gerichtshof lehnt den Antrag des Angeklagten ab, da keiner der Richter Jude oder von jüdischer Herkunft sei.

Angekl. Glöb erhebt sodann den Einwand der Unzuständigkeit des Berliner Gerichts, da die von ihm herausgegebenen Schriftwerke in Dresden erscheinen, ehe sie in anderen Orten vertrieben werden, und da er in Dresden wohnhaft sei. - Der Staatsanwalt verweist auf die, diesen Einwand ablehnende Entscheidung der zweiten Strafkammer, welche vom Kammergericht auf die Beschwerde des Angeklagten Glöb bestätigt ist, und ferner auf die Entscheidung des Reichsgerichts in der bekannten Strafsache Paasch.

Der Gerichtshof beschließt, zunächst in die Verhandlung einzutreten, da es ihm nur dadurch möglich sei, ein selbstständiges Urtheil über die Zuständigkeitsfragen zu fällen.

Zu dem Bilde ist auch ein Text erschienen, durch welchen sich Reichskanzler Graf v. Caprivi ebenso verletzt fühlt, wie durch das Bild. - In dem Text wird im Anschluß an den Gedanken, ein Bismarck-Denkmal zu errichten, gesagt: "Man wollte Bismarck abthun für immer; wie der Kaiser ihm zum Abschied noch eine Million in die Hand drücken wollte, so sollte sich das Volk durch ein Denkmal mit ihm absünden, "Du hast nun Dein jüdisches Monument und Deine Million, nun sei auch redt artig, belege Dich nicht über Undankbarkeit und fahre in Frieden lieber heute als morgen." Es heißt dann im Text, daß man lieber daran denken sollte, für Caprivi zu sammeln. Derselbe habe 1890 im Reichstag gesagt: "Lassen Sie mir nur ein Jahr Zeit, dann will ich Ihnen schon gerecht werden", und als das Jahr um war, habe er gesagt, er würde den Tag segnen, an welchem ihm die Bürde seines Amtes abgenommen werde." Und dabei marschire "der frühzeitig schlapp werdende" Reichskanzler ohne den Beistand der preussischen Ministerpräsidentenschaft.

Angekl. Glöb bestreitet, daß er die Absicht einer Beleidigung ausgedrückt habe und behauptet, daß die Thatfachen, welche in dem Bilderbogen stehen, richtig sind. Er bestreitet, daß in Berlin ein Exemplar des Bilderbogens verkauft sei, und müsse den Gegenbeweis erwarten. Dann beantragt Glöb, den Fürsten

Bismarck als Zeugen zu vernehmen. Derselbe solle bezeugen: 1) Die Personal-Vereinigung zwischen dem Reichskanzleramt und dem Posten des Ministerpräsidenten sei von so hohem Werth, daß nur eine Erschlaffung der persönlichen Arbeitskraft der einzige Grund sein kann, diese Vereinigung aufzuheben; 2) es sei durchaus nicht mit absoluten Schwierigkeiten verknüpft, ein tüchtiger Staatsmann und ein tüchtiger Landwirth zu sein. Der Gerichtshof lehnt die Vernehmung des Fürsten Bismarck ab. Es könne ganz dahingestellt bleiben, ob das, was durch dessen Vernehmung bewiesen werden solle, wahr sei oder nicht, auf die Entscheidung des Gerichtshofes habe es keinen Einfluß. (Der Vorsitzende verlas auch bereits vor Beginn der Beweisaufnahme eine aus Friedrichruh eingegangene Benachrichtigung, wonach unter Befugung eines Attestes des Professors Schwemmer mitgetheilt wird, daß Fürst Bismarck durch Krankheit am Reisen verhindert ist und der Ladung nicht folgen könne.)

Staatsanwalt Oppermann führt dann aus: Der Zweck des ganzen Bilderbogens sei zweifellos, die Regierungsfähigkeit und Regierungsthätigkeit des Reichskanzlers herabzusetzen und zu verhöhnen, ihm die staatsmännliche Befähigung abzuspreden. Er werde ironisch als "großer Staatsmann" bezeichnet. Das Bild werfe dem Reichskanzler ganz deutlich vor: um sich im Amte und Genusse seines Gehalts zu erhalten, protegire er das Judenthum, räume diesem den besten Platz ein und sei parteiisch aus selbstsüchtigen Zwecken. Während für die Angeklagten würde nur das in Betracht gezogen werden können, wenn sie offen gesagt hätten, daß sie ihrer antisemitischen Sache nutzen wollten. Wenn dieselben dagegen recht erbärmliche und bedenkliche Einwände erheben, so zeigen sie dadurch nur, daß sie zwar Freude und Mitleid über Reichsmutungen des höchsten Beamten empfinden, aber nicht den Muth der persönlichen Verantwortung haben. Erschwerend falle doch ins Gewicht, daß der Bilderbogen nichts als elende Tendenzmachei sei, ohne jeden realen Hintergrund. Man dürfe auch die Gefahr nicht außer Acht lassen, die durch solche Machwerke heraufbeschwoeren werde. Schließlich müsse dabei ja jede Autorität untergraben werden. Er beantragte gegen Glöb 4 Monate, gegen jeden der übrigen Angeklagten 4 Wochen Gefängniß.

Angeklagter Glöb spricht nochmals gegen die Zuständigkeit des Gerichtshofes und für Verjährung. Der Bilderbogen verfolge keine elende Tendenzmachei, sondern sei so treu vaterländisch gehalten, daß er Anerkennungsschreiben der höchsten Persönlichkeiten in Händen habe. Das Bild sei nichts weiter, als eine wahrheitsgemäße Darstellung unserer gegenwärtigen kritischen Verhältnisse.

Rechtsanwalt Heyder macht für die angeklagten Buchhändler geltend, daß es nach Maßgabe des § 21 des Pressegesetzes nicht angängig sei, die Hintermänner des Angekl. Glöb in Gestalt der Buchhändler, die den Bilderbogen vertreiben, nun auch noch anzuklagen.

Nachdem der Staatsanwalt sich gegen die rechtlichen Ausführungen des Verteidigers und der Angeklagten gewendet, zieht sich der Gerichtshof zur Verathung zurück.

Das Gericht erachtet sich zur Entscheidung für zuständig, da die Verbreitung zwar am 8. Januar begonnen sein möge, aber doch bis zum 9. Juni, wo die mitangeklagten Buchhändler Bilderbogen von Glöb erhalten haben, fortgedauert habe. Durch die von den Buchhändlern unter Verweiffen von Glöb in Berlin stattgefundene Verbreitung sei Berlin Thatort geworden und eine Verjährung ausgeschlossen. In der Sache selbst ist der Gerichtshof keinen Augenblick über den beleidigenden Charakter des Bilderbogens zweifelhaft gewesen. Dem Angekl. Glöb ist der Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zugestanden worden, da es sich hier wesentlich um einen politischen Kampf zwischen Antisemiten und Philo Semiten handle. Der Bilderbogen zeige aber deutlich die Absicht der Beleidigung. Der Gerichtshof hat diese gefunden in dem Bilde, welches darstellen sollte, daß der Gehalt das Verbindungsglied zwischen Reichskanzler und Judenthum sei. Der Gerichtshof hat ferner in dem Ausdruck "frühzeitig schlapp werdender Reichskanzler" den Vorwurf mangelnder moralischer Thatkraft gefunden. Der Gerichtshof hat den Angekl. Glöb, da es sich hier um ein Bildblatt und wesentlich um einen politischen Kampf handelt, zu 100 Mk. Geldbuße oder 10 Tagen Gefängniß verurtheilt, die übrigen Angeklagten aber freigesprochen, da nicht nachgewiesen sei, daß sie den Inhalt vor Verbreitung gekannt hätten. Dem Grafen Caprivi wurde die Publikationsbefugniß im "Reichsanzeiger" und der "Staatsbürger Zeitung" zugesprochen.

Berlin, 6. Januar

Der Kaiser wird, wie verlautet, der Jubiläumssitzung der Akademie der Wissenschaften, welche aus Anlaß der 150. Wiederkehr des ersten Sitzungstages am 25. Januar stattfindet, persönlich beizuwohnen.

Im Justizministerium wird, wie wir schon früher mitgetheilt haben, ein Gesetzentwurf gegen die Güterausflichtung ausgearbeitet. Die "Münchener N. N." sind in der Lage, folgende nähere Mittheilungen darüber zu machen:

Der Entwurf geht davon aus, daß die Wurzeln der Ausflichtungen bei der Gütertheilung wie dem Handel mit ländlichen Grundstücken in der geselligen Bewirthung und Verdunkelung liegen, mit der der Geschäftsmann die Rechteakte zu umgeben weiß. Um hiergegen Schutzvorrichtungen zu treffen, um insbesondere dem Vierter möglicste Klarheit zu schaffen über den Gegenstand und die Bedingungen der Versteigerung, sowie über die getroffenen Vereinbarungen, wird das Gesetz die Fixirung aller bemerkenswerthen Momente der Versteigerung in den Protokollen, die der Behörde zugefertigt werden müssen, für zwingend erklären. Um aber auch weitere wucherische Uebervorteilungen bei den Parzellirungen zu verhüten, hat man sich entschieden, eine Ueberwachung dahin einzuführen, daß Versteigerungen gewisser Art einer amtlichen Mitwirkung bedürfen, ohne amtliche Mitwirkung stattfindende Versteigerungen geraume Zeit vor dem Versteigerungstermin unter öffentlicher genauer Angabe des Grundstücks und der Versteigerungsbedingungen nach behördlicher Genehmigung bekannt gegeben werden müssen. Strenge Vorschriften werden sich gegen die Aufstellung wirtschaftsgefährlicher Kaufbedingungen

amentlich gegen die Vereinfachung von Kautenzahlungen mit der sogenannten „Kautenzahlung“, d. h. der Kautenzahlung, daß bei dem Ausbleiben auch nur einer Rate der ganze Kaufpreis fällig sein solle, sowie gegen die Ausbedingung unzeitiger Zahlungstermine sowie den Vorbehalt des Eigentums richten. Die Parzellierung für Flächen, die einen bestimmten Mindestumfang nicht besitzen, überhaupt zu unterlagen, hat man für wirtschaftlich gerechtfertigt nicht erachtet. Die Befolgung der obigen Vorschrift soll nicht durch Strafvorschriften, als vielmehr dadurch erreicht werden, daß Rechtsgeschäfte, die diesen Bestimmungen zuwiderlaufen, für rechtlich ungültig erklärt werden.

— An der Berliner Getreidebörse ist eine Eingabe an das Ältesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft verfaßt und mit zahlreichen Unterschriften versehen worden, um den Vorstehenden der genannten Handelskörperschaft, Geh. Commerzienrath Freygel, zur Niederlegung seines Amtes aufzufordern, weil er im Börsen-Umfrage-Ausschuß für das öffentliche Register gestimmt habe, in welches alle die Personen, welche Zeitgeschäfte an der Fruchtbörse treiben, eingetragen werden sollen. Dieser Versuch, einen um das Börsenwesen so hoch verdienten Mann aus seinem Amte zu verdrängen, ist, wie die „Köln. Zig.“ meint, ein Ausbruch des Hasses gegen die auf Verbesserung der Börsen-zustände gerichteten Bestrebungen und zeugt besser als alles andere für die Notwendigkeit, die Selbstherrlichkeit der Börse zu beschränken und sie unter eine Behörde zu stellen, die nicht, wie das Ältesten-Collegium, von den Börsenbesuchern gewählt und von dem Belieben derselben abhängig ist. Die Kundgebung der Berliner Getreidebörse kann daher nur zur Vertiefung und Beschleunigung der eine Umgestaltung der Börse bezweckenden Bewegung dienen.

— Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Oberst von Schele, hat unterm 13. November v. J. folgenden Kundeslaß an sämtliche Innenstationen erlassen:

„Auf der Station Kifasi ist im letzten halben Jahre mit sehr gutem Erfolge, ohne daß die Umwohner der Station die Abgabe als besondere Last empfunden hätten, eine Naturalabgabe erhoben worden, welche es ermöglicht, einen großen Teil der Verpflegung der Stationsbesatzung zu decken. Die Erhebung einer solchen Abgabe als eine Art von Schutzgeld für den den Umwohnern der Station gewährten Schutz ist an sich natürlich, und es muß angestrebt werden, diese Abgabe in möglichem Umfange allmählich von allen Stationen erheben zu lassen. Selbstverständlich muß hierbei mit der äußersten Vorsicht vorgegangen werden. Die Abgabe darf keine drückende und ihre Erhebung nicht mit Gewalt verbunden sein, damit nicht etwa die Umgebung der Station verübelt. Die Abgabe wird da hauptsächlich am Platze sein, wo wegen der Nähe kriegerischer, räuberischer Stämme der Schutz der Station am ehesten als eine Wohlthat empfunden wird. Einer baldmöglichsten Neuordnung in dieser Angelegenheit will ich entgegensehen, indem ich mich gleichzeitig schon jetzt mit einem vorläufigen Vorgehen der Stationen einverstanden erkläre.“

Offenlich lassen sich die Eingeborenen die Anferlegung dieser Abgabe gefallen, so daß keine Verwicklungen mit der Bevölkerung entstehen.

— Für die nach Kamerun bestimmte Kompanie der Marine-Infanterie sind aus jeder Kompanie 20 Mann ausgewählt worden. Der Anbruch der Leiste, die bei der Auswahl berücksichtigt zu werden wünschten, war nach Meldungen aus Kiel gar nicht zu bezweifeln. Es gab rührende Auftritte, wenn der Hauptmann oder Arzt aus diesem oder jenem Grunde einen der Bittenden ausschließen mußte; fast alle Einjährig-Freiwilligen bewarben sich ebenfalls darum, dorthin kommandiert zu werden und versprachen freiwillich, gern länger dienen zu wollen, wenn dieses Kommando es so mit sich brächte, ja fünf von ihnen konnte ihr Wunsch erfüllt werden.

— Von ultramontaner Seite wird verbreitet, daß die katholische kirchliche Erziehung des protestantischen Prinzen Otto von Schaumburg-Lippe mit dem katholischen Fräulein v. Köppen in der katholischen Pfarrikirche zu Essen in Westfalen erst dann erfolgt sei, nachdem die Erfüllung der unerlässlichen Bedingung der katholischen Kindererziehung dem Generalvicariat in genügender Weise gewährleistet worden war. Es genügt, demgegenüber hervorzuheben, daß preussischen protestantischen Offizieren, zu denen der Prinz gehört, bei Strafe der Cassation verboten ist, das Verprechen katholischer Kindererziehung abzugeben.

— Wie in Hofkreisen erzählt wird, hätte der Kaiser, als ihm die erste Nachricht über das Urtheil von Angouleme zu Gunsten der Mörder von Nigues-Mortes zugeing, zu seiner Umgebung ironisch geäußert: „Diese Franzosen arbeiten doch immer, ohne es zu wollen, mit ihren Aufwallungen pour le roi de Prusse.“ Thatsächlich hat jener Urtheilspruch in Italien das Ansehen des Dreikönigs wesentlich gefördert und die wichtige Anwendung eines zuerst von Voltaire ausgesprochenen und seitdem sprichwörtlich gewordenen Gedankens, der eine zwecklose Thätigkeit ausdrückt, hat das Richtige getroffen.

— Bischof Joseph von Fulda ist vom Schlag getroffen worden. In allen Kirchen der Diözese werden Gebete für seine Wiederherstellung gehalten.

England. Im Unterhause hat der Kriegsminister erklärt, die Herabsetzung der Arbeitsstunden auf 48 per Woche oder 8 per Tag sei in allen Werkstätten, Arsenalen u. s. w. des Kriegsministeriums für möglich befunden worden und erfolge ohne Lohnherabsetzung.

Frankreich. Der Prozeß gegen Baillant hat, wie schon berichtet, vertagt werden müssen, da der Verteidiger Baillants, Halbert im letzten Augenblick die Vertagung abgelehnt hat. Auch der Advokat Lahori hat die Vertagung abgelehnt, so daß am Freitag nicht verhandelt werden konnte. Da nun die Schwurgerichtssession am 14. Januar schließt, so muß noch vor diesem Zeitpunkt ein neuer Termin anberaumt werden. Aus der Anklageschrift geht hervor, daß die Zahl der bei dem Attentat auf die Deputiertenkammer Verletzten im Ganzen 57 betragen habe. Baillant, dessen Wunde übrigens noch nicht geheilt ist, hat zur Herstellung der mit grünem Pulver geladenen Bombe zwei Monate gebraucht.

Italien. In Sizilien ist, wie gestern schon der Telegraph gemeldet hat, der Belagerungszustand verhängt und General Morra mit diktatorischer Gewalt ausgestattet. Die Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung werden auf 40000 Mann verstärkt und zu diesem Zwecke Erlaubnis in großer Menge einberufen. Die jegliche Bezahlung und die Steuerbeamten haben einen schweren Stand. Erst am Donnerstag wieder hat in Macineo, einer etwa 10000 Einwohner zählenden Ortschaft der Provinz Palermo, ein Zusammenstoß zwischen Truppen und Ruhestörern stattgefunden. Das Volk verlangte auch hier stillschweigend die Abschaffung des städtischen Lebensmittelsolles und machte einen Angriff auf die Bürgermeisterei, wobei einige dreißig Personen getötet, mehr als 50 verwundet wurden. Das Militär gab erst nach längerem Pöbels Feuer. Auch in Calatafimi (Provinz Trapani) haben am Freitag einige hundert Landleute und Kinder die Verzehrungssteuerpöbel unter dem Rufe: „Nieder mit der Verzehrungssteuer! Wir wollen freien Markt!“ angegriffen.

In Palermo hat das Central-Comitee die Arbeiter aufgefordert, sich zu organisieren, aber sich ruhig zu verhalten, da einzeln Vortheile nicht zu erreichen seien. Das Central-Comitee macht die Haltung der Arbeiter endlich von den Entschuldigungen der Regierung abhängig und ist Veranlassung zur Verhaftung der Führer, u. a. des Deputirten Defelice-Giuffrida sowie zur Auflösung des Bundes gewesen. Von Defelice wird behauptet, er sei ein Agent Frankreichs, das den Arbeiterklub auf Sizilien auch Gewehre geliefert habe.

In Rom befürchtet man fast täglich Volkskundgebungen gegen Frankreich, dessen Angebot von 420000 Franken als Entschädigung für die Opfer von Nigues-Mortes allgemeine Entrüstung hervorgerufen hat. Die Zurückweisung des französischen Geldes soll eine Zeichnung auf freiwillige Spenden für die Opfer am 17. August ermöglichen, die von einigen römischen Blättern bereits eröffnet worden sind.

Rußland. Zum Kommandanten des Warschauer Militärbezirks ist an Stelle des erkrankten General Gurto der General der Infanterie Pawlow ernannt worden.

In nächster Zeit soll ein Zonenarif auf mehreren Eisenbahnlinien eingeführt werden. Wenn, was wahrscheinlich ist, der Versuch gelingt, gelangt der Zonenarif allgemein zur Einführung.

Am der Verschleppung von Sachen vorzubringen, müssen nach einer neueren Bestimmung alle zum Verkauf gelangenden alten Sachen durchweg entzinkt werden.

Dem Finanzminister ist ein erhöhter Kredit zur Entsendung besonderer Handelsagenten nach den großen Handelsstädten des Auslandes zur Verfügung gestellt worden. Diese Beamten sind dazu bestimmt, sich über die Abfahrtsfähigkeit russischer Waaren an Ort und Stelle zu unterrichten und geeignete Vorschläge zur Belebung des Ausfuhrhandels zu machen. (Diese Obliegenheiten werden a. W. von den deutschen Konsulen im Auslande erfüllt.)

In nächster Zeit werden die Dienstmänner in Warschau Angehörige der Polizeibehörde sein, welche das bisher private Dienstmänners-Institut in eigene Verwaltung nimmt. Die Dienstmänner sollen nun natürlich auch russische Spione werden, wie es schon die sog. Hauswächter in Warschau sind, welche nicht nur alle Hausbewohner, sondern sogar den Hauswirth, der sie bezahlen muß, polizeilich überwachen. Für die Dienstmänner selbst wird ihre Zugehörigkeit zur Polizei von großem Nachtheil sein, denn kein Warschauer wird einen solchen Dienstmann mehr engagieren. Die Fremden hingegen können oft großen Unannehmlichkeiten ausgesetzt sein, wenn sie einem solchen Dienstmann „verdächtig“ erscheinen.

Griechenland. Der deutsche Gesandte in Athen hat zur Wahrung der Rechte deutscher Staatsangehöriger der griechischen Regierung eine Note überreicht, worin sowohl gegen die Aufhebung der Garantien als auch gegen Herabsetzung des Zinsfußes der Staatsschuld protestirt wird. Der englische Vertreter erneuerte seine früheren Vorstellungen.

Amerika. Der amerikanische Gesandte in Hawaii hat die dortige revolutionäre Regierung aufgefordert, zuzutreten, da die Vereinigten Staaten sich zu Gunsten der Königin entschieden hätten.

China. In Peking haben während des Zuges des Kaisers nach seinem Winterpalais Räuber das kaiserliche Gefolge angehalten und sich einer Menge von Werthgegenständen bemächtigt, sowie mehrere Beamte aus dem Zuge bei Seite gebracht.

## Aus der Provinz

Graubenz, den 6. Januar.

— Bei Thorn ist das Eis jetzt auf der ganzen Strombreite zum Stehen gekommen; die Eisdecke wird schon von Fußgängern überschritten. Bei Kulm ist der Verkehr für Fußgänger und Fuhrwerke über die Eisdecke eröffnet. Die Danziger Weichsel ist vollständig zugefroren. Bei Plehnendorf sind nur die Ufer eisfrei. Der Fähr-Verkehr, dem die Eisbrecher Bahn gebrochen haben, ist in vollem Umfange aufgenommen, auch Fuhrwerke werden befördert. In Wohnjact schleppt ein Dampfer die Fähr über den Strom.

Hier bei Graubenz ging heute das Eis noch in dichten Massen in einer schmalen Rinne langsam vorbei.

Durch das starke Eisreiben und die große Kälte der letzten Tage ist auch das Schwarzwasser trotz seines starken Gefalles auf weite Strecken hin zum Stehen gebracht worden, was sonst selten vorkommen pflegt.

Der Polizei-Direktor in Danzig hat nach Anhörung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft verfügt, daß die Hafengehäuse zwischen Kenfahrawasser und Danzig vom Vorsteher-Amt mittelst eines Eisbrechdampfers offen gehalten werden und daß von den Schiffen die Abgabe zur Offenhaltung der Hafen-Gewässer zur Erhebung gelangt.

Die ganze Rogat trägt jetzt eine feste Eisdecke; bei Marienburg hat sich schon ein lebhafter Fußgängerverkehr über das Eis entwickelt. Bei Beyer und Einlage können Fuhrwerke die Eisdecke passiren.

Auf den ostpreussischen Flüssen, insbesondere dem Pregel und der Memel, liegt eine feste Eisdecke.

— Aus der im Regierungsbezirk Marienwerder errichteten Ruhegehaltskassen für Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen sind in der Zeit vom 1. Juli 1893 bis Ende März 1894 an Pensionen zu zahlen 160133 Mk., dazu kommen an Verwaltungskosten 320 Mk., in Summe 160453 Mk. Davon haben die verpflichteten Schuldverbände anzubringen 52000 Mk., und zwar entfallen auf die Kreise Briesen 2472,50 Mk., Flatow 4375,80 Mk., Graubenz 2823,60 Mk., Königs 1942,20 Mk., Ost. Krone 5077,80 Mk., Kulm 3322,40 Mk., Löbau 2956,20 Mk., Marienwerder 5545,90 Mk., Rosenberg 4461,60 Mk., Schlochau 331,20 Mk., Schwes 4726,50 Mk., Strasburg 3182,40 Mk., Stuhm 2737,80 Mk., Thorn 3268,20 Mk. und Tuchel 1513,20 Mk.

— An den evangelischen Oberkirchenrath ist eine in allen preussischen Provinzen unterzeichnete Eingabe abgegangen, in der die Kirchengemeinde gebeten wird, dem Plane, in Rom für die dort weilenden deutschen Protestanten eine eigene Kirche zu erbauen, durch Anordnung einer einmaligen allgemeinen Kirchenkollekte in Preußen zu einem baldigen Gelingen zu verhelfen. Für den Zweck sind bereits 132000 Mark freiwillig beigezeichnet worden.

— Im Gewerbeverein wird, wie schon mitgetheilt, Herr Kreisphysikus Dr. Heynacher am Montag Abend im „Goldenen Löwen“ einen Vortrag über „Nüchternde Krankheiten“ halten. In dem Vortrage sind auch Nichtmitglieder des Vereins sowie Damen eingeladen.

— Am Montag hat der beliebte Darsteller Herr Abisch im Tholli-Theater sein Benefiz. Zur Aufführung kommt das Lustspiel „Weiberziehung“ von Roberich Benedix.

— Von der hiesigen Staatsanwaltschaft wird der Konkurrent Gustav Wehler aus Königsberg wegen Betruges fectrovisch verfolgt.

— Dem Ober-Bürgermeister Pehlemann zu Stargard i. Pomm. ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Festungs-Ober-Baumwart a. D., Rechnungs-Rath Hinze zu Thorn der Rothe Adler-Orden vierter Klasse und dem pensionirten Kanzlei-Sekretär Ebert zu Poppo, früher beim General-Auditoriat, der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

— Der Regierungsreferendar Sahnitz ist dem Magistrat in Insterburg zur Beschäftigung überwiesen worden.

Danzig, 6. Januar. Eine stetig fortschreitende Entwidlung zeigen die großartigen Wohlthätigkeitsanstalten zu Belonen, bestehend aus einer Armen- und Arbeitsanstalt und Waisenhäusern. Erfordern sie naturgemäß auch von Seiten der Stadt alljährlichen einen nicht unbedeutenden Zuschuß, so wird derselbe doch reichlich durch die wohlthätigen stiftlichen Resultate und glänzende wirtschaftliche Ergebnisse ausgeglichen. Der Etat für die Armen- und Arbeitsanstalt stellt sich für das laufende Jahr in Einnahmen und Ausgaben auf 71700 Mk., 500 Mk. mehr als im Vorjahre; die Einnahmen setzen sich außer dem von der Kammereikasse gezahlten Zuschuß aus Zinsen von Kapitalen, Einnahme für geleistete Arbeiten, Ertrag von Acker und Wald, Pachtgelbtern zc. zusammen. Der Etat für das Waisenhaus ist auf 38100 Mk. festgesetzt, 865 Mk. weniger als im Vorjahre; gerade diese Anstalt ist noch von früher her verhältnißmäßig reich mit Stiftungen bedacht, die ganz bedeutende Zinsen abwerfen. Auch giebt es wohl kaum eine Waisenanstalt, wo die elternlosen Kinder in einer herrlicheren und gesünderen Umgebung wohnen wie hier und von allen Seiten mit Wohlthaten jeder Art fortwährend bedacht werden.

Herr Regierungspräsident v. Holwede ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat auch für 1894 zum Vorsitzenden Herrn Geh. Commerzienrath Damm, zu Stellvertretern die Herren Otto Steffens und Stadtrath Kosmack wiedergewählt.

Die Leiche des in Konstanz verstorbenen Kaufmanns und Konfals Steffens wird nach Danzig gebracht und hier bestattet werden.

In der heutigen Stadtverordnetenversammlung widmete der stellvertretende Vorsitzende Geh. Commerzienrath Damm dem verstorbenen Stadtverordneten May Steffens warme Worte der Anerkennung, worauf der Vorsitzende Herr Otto Steffens den Bericht über das abgelaufene Jahr erstattete. Es wurden sodann wiedergewählt die Herren Otto Steffens zum Vorsitzenden, Damm und Berenz zu Stellvertretern, Ministerberg zum Schriftführer, Kaufmann und Dinlage zu Ordauern, Herr Dr. Dasse zum Mitglied der Schuldeputation. Endlich wurde beschloffen, für 14100 Mk. eine zweite Dampfmaschine anzuschaffen, die 1700 Liter Wasser in der Minute zu liefern vermag.

Der deutsch-soziale Verein hielt gestern eine Generalversammlung ab. Zum Delegirten für den am 7. d. M. in Thorn stattfindenden Parteitag wurde der Vorsitzende Herr Lohit gewählt. Außerdem erklärten sich mehrere Mitglieder bereit, ebenfalls den Parteitag zu besuchen.

Kenfahrawasser, 6. Januar. Hier ist die Kälte andauernd sehr groß, durchschnittlich 18° unter Null, gestern bis 22° unter Null; der Hafen ist vollständig voll Eis. Die Schiffsahrt wird jedoch aufrecht erhalten (siehe weiter oben). Gegenwärtig ist der Verkehr gering; Kohlen und Rotheisen sind augenblicklich das einzige, was im Hafen geladen wird; es herrscht daher auch ziemlich Ueberfluß an Arbeitskräften. Falls die strenge Kälte lange anhält, wird herbe Noth in der ärmeren Bevölkerung eintreten, da auch das Arbeitsangebot in Danzig schwach ist.

Neuenburg, 5. Januar. Die zum Kirchspiel Montau gehörigen Mennoniten haben für ihr Gotteshaus ein Harmonium für 600 Mk. gekauft.

Konitz, 5. Januar. Heute stand die Subhastation des Schützenhauses vor dem hiesigen Amtsgericht an. Das Höchstgebot betrug 18000 Mk.; der Vorbesitzer zahlte f. B., ohne die von ihm vorgenommenen Bauten, 27000 Mark für das Stabiliment.

Flatow, 5. Januar. Gestern Nachmittag ließ die Frau des Arbeiters Affeld ihre vier kleinen Kinder ohne Aufsicht zu Hause. Die Kinder hatten nun nichts Eiligeres zu thun, als Streichhölzchen anzuzünden und an das in der Bettstelle liegende Stroh zu halten. Dieses, die Betten und die Gardinen geriethen in Brand. Die Kinder trachen aus Furcht unter die Bettstelle und wären, wenn die Frau nicht noch zur rechten Zeit erschienen wäre, in dem Rauche erstickt. Die freiwillige Feuerwehr war sofort zur Stelle und erstickte das Feuer im Entstehen.

Inowrazlaw, 5. Januar. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde angekündigt, daß nach dem neuen Etat 290 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer zu zahlen sein werden.

Inowrazlaw, 5. Januar. Gestern fand in der hiesigen katholischen Kirchengemeinde die Wahl des Kirchenvorstandes statt, welche von früh um 9 Uhr bis 11 Uhr dauerte, und an welche sich die Wahl der Gemeindevorsteher schloß, welche bis Morgens 8 Uhr dauerte. Wohl keinem hiesigen Bürger ist eine derartige Wahl von Kirchenbehörden in Erinnerung. Der Jubrag war ungeheuer groß. Neben dem Herrn Geistlichen schon einige Wochen vorher das Volk über die Bedeutung der Wahl aufgeklärt und die Wahlenthaltung als Sünde dargestellt. Es handelte sich vorzugsweise darum, die Wiederwahl der Herren Kaufmann Groszmann und Thiergart Czopla, welche als Mitglieder des Kirchenvorstandes sich stets das Recht selbstständiger Kritik wahrten, zu verhindern. Sie unterlagen auch, die Gegenkandidaten erhielten 200 Stimmen mehr.

Orowo, 5. Januar. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde Herr Justizrath Meyer zum Stadtverordnetenvorsteher und Herr Kaufmann und Wädhensitzer Fränkel zum Schriftführer gewählt. — Dem Landwehrverein in unserer Nachbarnstadt Raschkow ist vom Kaiser eine Fahne verliehen worden. — Der Dominiakutscher Wilke aus Radzivilow wurde in dieser Woche von der hiesigen Strafkammer wegen fahrlässiger Tödtung zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt; er überlebte hier in Folge schweren Fahrens ein 4 Jahr altes Kind so unglücklich, daß es bald darauf starb.

Weferich, 5. Januar. (Dt. Kr. B.) Eine Atere Ausgängerfrau aus Königs hat an einen hiesigen Fleischer ihre Kuh verkauft und trieb diese selbst zum Käufer, von welchem ihr der Kaufpreis von 180 Mark ausgezahlt wurde. Da es bereits Abend geworden war, ließ der Fleischer die Frau nicht allein zurückgehen, sondern schickte seinen Gesellen mit, welcher noch den ziemlich kräftigen Hund seines Meisters mitnahm. Einige tausend Schritt vor Königs hat die Frau ihren Begleiter umgesehen, da sie bereits die Lichter ihres Ortes sehen und sich also nicht mehr verirren könne; auch werde ihr ja bei der Nähe des Ortes nichts mehr passieren. Der Geselle befolgte ihren Wunsch und lehrte um. Kaum aber war er einige hundert Schritte entfernt, da hörte er die Frau ängstlich um Hilfe rufen, so daß er schleunigst umkehrte und den Hund anhefte. Als der Geselle an die Stelle kam, von der die Hirsener erlitten waren, fand er die Frau bereits todt vor. Einige Schritte weiter auf dem Felde sah er den Hund im Rampfe

Er  
und  
Sun  
Es  
ding  
die  
erka  
fant  
Geh  
erch  
neht  
hief  
  
in  
Er  
am  
Str  
non  
Ber  
  
geh  
Eh  
kam  
im  
Aus  
  
ge  
und  
he  
Ri  
war  
ein  
gro  
mo  
Ein  
Vor  
offi  
Zob  
Der  
wor  
in  
Sei  
die  
rede  
Sad  
Fäh  
vori  
zu  
und  
Den  
für  
mit  
des  
gem  
mäh  
vert  
mit  
Zom  
Dor  
Wer  
plöt  
Uber  
war  
kam  
eine  
Aus  
wen  
ber  
jene  
  
Bar  
war  
Tra  
wor  
Eise  
fam  
Dun  
Mat  
Kan  
ruhi  
  
zu  
Waf  
unfa  
die  
u  
wert  
Bre  
nach  
eing  
noch  
besi  
muf  
gezo  
habe  
ind  
2 Pe  
Stat  
an  
geb  
jone  
  
Stör  
Berf  
Waf  
der  
C  
Nach  
nahm  
Kälte  
zeifer  
Zige  
verle  
geb  
nieder  
Wand  
  
Se  
i  
drüer  
ist  
so  
bah  
  
zwei  
Welan  
Eis  
gearb  
durch  
30 000

Mit einem Manne, der offenbar die Frau ermordet und herabtrat und sich nun auf der Flucht befindet. Der Hund war ihm von hinten auf den Rücken gesprungen und hielt ihn so fest am Nacken, daß ihm jener nicht los werden konnte. Es gelang deshalb dem Gesellen mit leichter Mühe, den Mörder dingfest zu machen. Durch den entstandenen Lärm waren auch die Dorfbewohner aufmerksam geworden und eilten herbei. Diese erkannten in dem Ergriessenen einen Bewohner ihres Orts und fanden bei der vorgenommenen Untersuchung auch das geraubte Geld. Der Mörder hat gestanden, daß die Frau in Messerhieb getötet worden war, und hat ihr aufgelauert, um ihr dasselbe abzunehmen. Noch in derselben Nacht wurde der Mörder in das hiesige Untersuchungsgefängnis gebracht.

**Stolz, 4. Januar.** Der Kaufmann Louis Freund, früher in Stolp, jetzt in Berlin, hatte früher hier ein Getreidegeschäft. Er ließ sich auf Speculationen ein, als er aber sah, daß er kein Glück hatte, verschwand er, ohne seine Bücher ordnungsmäßig geföhrt zu haben. Freund stellte sich bei der hiesigen Strafammer selbst, worauf er sofort in Untersuchungshaft genommen wurde. Er wurde von der hiesigen Strafammer wegen Betruges und fahrlässigen Bankrotts zu 7 Monaten Gefängnis verurtheilt.

**Vaucuburg, 4. Januar.** Das bisher Herrn Raebiger gehörende Gut Kleiching ist an den bisherigen Inspector Schmidt aus Langeheide übergegangen. — Nach der unweit bekannt gegebenen Abrechnung der Kreis-Kommunalkasse hatte diese im Jahre 1892 eine Einnahme von 335910,40 Mk. und eine Ausgabe von 292027,38 Mk.

**Das Ehrenwort eines französischen Offiziers.**

Im November 1870 befanden sich Tausende von Kriegsgefangenen in den Lagern von Wahn und Gremberg bei Köln und in Koblenz. Den französischen Offizieren, soweit sie sich durch Ehrenwort verpflichtet hatten, vor Beendigung des Krieges nicht mehr gegen Deutschland die Waffen zu ergreifen, waren einzelne Städte als Aufenthaltsort angewiesen, wo sie sich einer leichten militärischen Kontrolle zu unterziehen hatten. Eine große Anzahl, darunter der kürzlich gestorbene General Beauffremont, der damals noch Oberst war, hatten Bonn gewählt. Eines Tages nun kam Oberst Beauffremont ins Bureau eines Bonners, der zu jener Zeit den militärischen Rang eines Unteroffiziers bekleidete. Aus irgend einem Grunde hatte der französische Offizier zu jenem einfachen Manne, der jetzt nach dem Tode Beauffremonts den Vorgang veröffentlicht, Vertrauen gefaßt. Der Oberst erklärte, daß er auf Grund des gegebenen Ehrenwortes, sich bei keiner feindlichen Unternehmung zu beteiligen, in der Lage versetzt sei, folgende Mittheilung machen zu können: Seit einiger Zeit halte sich ein Agent in den Lagern auf, der die gefangenen Soldaten aufwiegle und die Offiziere zu überreden suche, unter Bruch ihres Ehrenwortes gemeinschaftliche Sache zu machen und bei dem zu erwartenden Aufstand die Führung zu übernehmen. Es werde alles für den heiligen Abend vorbereitet, die Lager bei Wahn, Köln und Koblenz würden sich zu gleicher Zeit erheben, die Besatzungen würden überumpelt und unschädlich gemacht und dann eine Armee im Innern von Deutschland gebildet. Er halte sich als Offizier und Edelmann für verpflichtet, sich weder unmittelbar zu beteiligen, noch mittelbar Vorschub zu leisten. Den Bruch des Ehrenwortes, dessen Letzter viele seiner Kameraden sich durch Flucht schuldig gemacht hätten, müße er weit von sich abweisen. Im übrigen müße er dem Herrn überlassen, welchen Gebrauch er von seinen vertraulichen Mittheilungen machen wolle. In aller Stille übermittelte der Unteroffizier die Enthüllung dem damaligen Stadt-Kommandanten, von da aus wurde der damalige Landeskommandirende General Herwarth v. Bittenfeld benachrichtigt und alle Vorbereitungen getroffen, um jeden Aufstand niederzuschlagen. Mehrere französische Offiziere wurden am 22. November in Köln plötzlich verhaftet und sofort nach Löben in Ostpreußen übergeführt. Durch die Ehrenhaftigkeit des französischen Generals wurde auf diese Weise das ganze Unternehmen vereitelt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der wahrhaftige Mann einer Armeebildung ohne jeden Rückhalt in Feindesland in seiner Ausführung bald ein blutiges Ende genommen hätte, ebenso wenig zweifelhaft ist es aber, daß der Ausbruch einer längst verwilderten, fanatisirten Soldateska namenloses Unheil über jene Gegenden hätte herbeiföhren können.

Das Gerücht von einem zu erwartenden Aufstand in den Barackenlagern war damals in ganz Rheinland verbreitet. Nun war gerade in derselben Nacht ein mit Güterwagen beladenes Transportschiff des Oberassessor Trajckts durch das Eis abgesehrt worden und trieb den Rhein hinab. In der Nähe der Kölner Eisenbahnbrücke zog das Hilfsgeschrei der Beamten die Aufmerksamkeit des dort stationirten Alarmposten auf sich. In der Dunkelheit glaubte er an den angezeigten Aufstand und gab das Alarmsignal; gegen 11 Uhr ertönten die drei verhängnisvollen Kanonenschläge. Erst der folgenden Morgen brachte die zuzühilfende Mittheilung, daß keine Gefahr vorhanden sei.

**Verchiedenes.**

Die Schifffahrt hat unter der starken Kälte sehr zu leiden. Durch den schweren Eisgang und den niedrigen Wasserstand ist bei Hamburg eine große Anzahl von Schiffen anfallen vorgekommen und da die Werften überfüllt sind, können die nothwendig gewordenen Reparaturen nur langsam ausgeführt werden. — Der neue Lloyd-Dampfer „Druise“, welcher von Bremen mit Gütern nach Buenos-Ayres bestimmt war, ist, nachdem er den Hafen verlassen hatte, festgerathen und vom Eise eingeschlossen worden. Im „Ana“ hat auch am Donnerstag noch schwerer Unwetter geherrscht. Ein aus Dänemark unterwegs befindliches Fischerboot ist aufgerannt. Die Besatzung des Bootes mußte mittelst eines Seiles durch die Brandung an das Ufer gezogen werden. — Auch mehrere deutsche Rettungsstationen haben schwere Arbeit gehabt. Von der Station Dornier sind am Donnerstag Abend von einer getrandeten Schaluppe 2 Personen durch das Eisrettungsboot gerettet worden. Die Station Spikerweg hat das Postfährtenschiff mit 5 Passagieren an Bord hilflos im Eise treibend beobachtet und nach vielen vergeblichen Anstrengungen durch das Rettungsboot „Anrich“ 6 Personen gerettet.

Auch der Eisenbahnverkehr hat durch die Kälte Störungen erfahren. Der am Donnerstag von Halle kommende Personenzug mußte, da das Wasser in den Röhren der Maschine gänzlich eingefroren war, über zwei Stunden auf der Station Buchwald bei Spottan liegen bleiben. Auch der Nachmittagszug aus Sagan mußte einstündigen Aufenthalt nehmen, weil der Regulator der Lokomotive infolge der strengen Kälte nicht funktionierte. Bei einem anderen Zuge kam ein Radreifenbruch vor. In Berlin trafen auch von allen Seiten die Züge mit bedeutender Verspätung ein und auch der Pferdebahnverkehr war in den letzten Tagen sehr erschwert. Im Riesengebirge sind in der letzten Woche gewaltige Schneemassen niedergegangen, so daß die Hörnerschleppbahnen von allen Wänden aus im vorgängigsten Zustande sind.

Aus Paris wird ebenfalls heftige Kälte gemeldet. Die Seine treibt große Eiszellen, die bald zum Stehen kommen dürfen. In den Straßen von Paris sind schon mehrere Erfrorene aufgefunden worden, und auch im Süden Frankreichs ist so viel Schnee gefallen, daß z. B. in Marseille der Pferde- und Wagenverkehr eingestellt werden mußte.

(Eisvorrathe für Berlin.) Am Tegeler See haben zwei Berliner Brauereien auf einem 4 1/2 Morgen umfassenden Gelände einen massiven Schuppen errichtet, der 600 000 Ctr. Eis fassen soll. Dies Gebäude, an dem 200 Maurer unablässig gearbeitet haben, ist zu Neujahr fertig gestellt worden. Wex durch Dampfkraft getriebene Schleppwerke befördern jetzt täglich 30 000 Ctr. Eis in das Dampfwerk.

Durch schlagende Wetter sind in der Pecher „Siberia“ (Westfalen) drei Bergleute getödtet und vier verletzt worden.

Dem Premier-Lieutenant von Wedel vom 2. Garde-Manen-Regiment hatte der Kaiser am letzten Dienstag Nachmittag ein Schreiben übergeben mit dem Befehl, es sofort dem König von Sachsen zu überbringen, den Weg von Berlin nach Dresden jedoch zu Pferde zurückzulegen. Der Offizier ritt ab und traf Mittwoch Vormittag in der Kaserne des sächsischen Garderegiments in Dresden ein. Der Diener des Premier-Lieutenants war mit dem Buge nach Dresden gefahren.

Der Polizei-Inspector Dussenius in Braunschweig ist, wie das „B. Z.“ mittheilt, durch ministerielle Anordnung seines Amtes entsetzt worden. Der Polizei-Inspector traf in der Nacht zum 15. August v. J. bei der Rückkehr in seine im Dienstgebäude belegene Wohnung auf der Treppe die ebenfalls von einer Leiter herabgefallene Köchin des Polizeidirektors, faßte dieselbe um und ließ sie wiederholt ab. Das Mädchen beklagte sich am anderen Morgen beim Polizei-Direktor und ihr Bräutigam strengte eine Klage wegen thätlicher Beleidigung an. In der Schöffengerichtssitzung vom 22. v. Mts. wurde der Beklagte trotz seines Leugnens zu 4 Mark Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. Nun ist der Inspector auch seines Amtes verlustig gegangen.

Das große Loos der Rothen Kreuz-Lotterie das, wie schon mitgetheilt, nicht den Weg in den Müllkasten, gefunden hat, ist drei Schwestern, Töchtern eines pensionirten Lehrers, zugefallen, welche in der Friedrichstraße in Berlin ein Posamenten- und Weißwaaren-Geschäft betreiben. Die 100 000 Mk. wurden gegen Vorzeigung des Looses von einem den Damen nahestehenden Herrn in Gemeinschaft mit einer der Schwestern erhoben.

(Ein braver Mann.) Beim Ueberschreiten der Kronprinzbrücke in Berlin rief am Donnerstag ein Arbeiter der Wind seinen Hut fort und trieb ihn auf die Eisbede der Spree. In dem Glauben, daß das Eis stark genug sei, einen Mann zu tragen, ging der Arbeiter auf das Eis, brach aber ein, hielt sich an der noch festen Eisbede mit den Armen und rief um Hilfe. Der Schutzmann Wendowski kam hinzu, begab sich trotz der Gefahr auf das Eis, umwickelte den Verunglückten mit Schlingen, die er aus der ihm vom Publikum zugeworfenen Rettungsleine gebildet hatte, und ermöglichte dadurch, daß der Gefährdete an das Land gezogen werden konnte, der durch das winterliche Bad fast völlig erstarbt war und nach der Charité gebracht werden mußte.

Ueberfallen! Am Donnerstag früh 5 1/2 Uhr wurde in Kattowitz (Oberschl.) der Zigarrenhändler Freund beim Betreten des Hauses vor seinem Geschäftsthoral überfallen und durch zwei Räuber erstlich sehr schwer verblet. Freund, welchem 1 1/2 Mark geraubt wurden, war erst von einer Verletzung, die er bei einem ähnlichen Ueberfall davongetragen, genesen.

**Neuestes. (Z. 2.)**

V. Berlin, 6. Januar. Der sieben erscheinene „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Antwortschreiben des Reichskanzlers auf die (gestern mitgetheilte) Resolution des Ausschusses des ostpreussischen konservativen Vereins, worin es heißt: Eine Vorlage ist an den Bundesrath in Vorbereitung, welche bestritt ist, die früheren Bedenken gegen die Aufhebung des Identitätsnachweises zu beseitigen. Die Vorlage wird eintretendenfalls gleichzeitig mit dem russischen Handelsvertrage vorgelegt werden. Was die Währungsfrage anlangt, so ist der Reichskanzler geneigt, im Anschluß an die eingeleitete amtliche Prüfung auch Sachverständige verschiedener Berufsgruppen und Lehrmeinungen zu hören, welche Maßregeln geeignet erscheinen, um den gesunkenen Silberwerth wieder zu heben.

K. Berlin, 6. Januar. Von zuständiger Seite wird nicht blos die angelegliche Absicht des Ministerpräsidenten von Eulenburg, sondern auch das Vorhandensein von Meinungsdivergenzen zwischen diesem und dem Reichskanzler Grafen von Caprivi in Abrede gestellt.

\* Berlin, 6. Januar. Wie die Nordd. Allg. Ztg. vernimmt, findet im Laufe dieses Monats zwischen preussischen und bayerischen Kommissarien eine Berathung über die Frage der Staffeltarife statt.

\* Bernburg, 6. Januar. Heute früh 4 Uhr brach im hiesigen herzoglichen Schlosse, in welchem viele Behörden ihren Sitz haben, Feuer aus, das bis Mittag auch nicht gelöscht werden konnte. Kreisdirektor Hagemann und sein Kutscher sind in den Flammen umgekommen; viele Akten sind verbrannt, ebenso etwas Geld.

! Rom, 6. Januar. Meldungen aus verschiedenen Provinzen Siciliens bestätigen, daß die Verhängung des Belagerungszustandes allgemein guten Eindruck hervorgerufen haben.

In Galtanissetta ist es bei einer vom Arbeiterbund veranstalteten Kundgebung zwischen der Bevölkerung und dem Militär zu einem Zusammenstoß gekommen. Das Militär feuerte, nachdem ein Landmann einen Soldaten verwundet hatte; zehn Personen wurden getödtet, mehrere verwundet.

**Sprechsaal.**

Am Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreis Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Beträchtigung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

**Sehr geehrte Redaktion!**

Gestatten Sie mir den Mittheilungen gegenüber, welche Sie in dankenswerther Objektivität von dem Vortrage des Herrn Liebermann von Sonnenberg machten, einige Bemerkungen:

Wenn den rednerischen Ausführungen dieses Herrn der heherrliche Ton fehlt, so kann das nur die Folge der Erkenntnis sein, daß dieser Ton seiner Sache bei Weitem mehr nachtheillich als fördernd wäre. Fremd ist dieser Ton dem Herrn durchaus nicht; denn als ich Anfang der 80er Jahre denselben in Leipzig sprechen hörte, schwang er sich zu der gemüthvollen Aufforderung und zu dem prächtigen Wille auf: „Jolitren wir die Juden gesellschaftlich und geschäftlich, rotten wir die Juden aus Deutschland aus, wie der Rath der Stadt Leipzig den Knoblauch aus dem Hofenthaule auswortet.“ Trohdem nun aber der Herr Liebermann v. Sonnenberg den heherrlichen Ton vermied, so ist doch seine Taktik durchaus keine saubere. Er meint, daß seine Partei nur gegen die Verjudung Krieg führe, nicht gegen den einzelnen Juden, welcher höflich und föhl zu behandeln sei. Erinnert dies nicht an die Rede des Antonius, welcher, trohdem er seiner Hochachtung vor Brutus und all den anderen „ehrenwerthen“ Männern fortgesetzt Ausbund giebt, doch zu dem Willsen kommt „Unheil du bist im Zug, nimm welchen Lauf du willst.“

Der Unterschied zwischen beiden Rednern ist nur der, daß Antonius die gerechte Sache des gemordeten Cäsar vertritt, während Herr L. v. S. es unternimmt, die bestehenden Rechte der Juden mordeten zu wollen.

Die Taktik des Antisemiten-Jährrers ist eine nicht saubere, weil er die Schäden und Schwächen unserer Zeit beipricht und dafür ohne jeden Beweis die Juden verantwortlich macht. Es steht kein dautbarereres Thema in der Zeit allgemeinen wirth-

schastlichen Rückganges, als die Noth der Zeiten, und mit dieser bezüglichen Schilderungen die Philosophie verbinden „gleichviel, der Jude wird verbrannt“ heißt, dem Einzelnen Schuld und Verantwortung für sein wirtschaftliches Zurückkommen abnehmen und es der Gesamtheit der Juden aufbürden.

Vom von denen wäre solche Logik nicht höchst erwünscht, welche auf niedrigem geistigen Niveau die Erzählungen, die ihnen gemacht werden, nicht kontrolliren können und wieviele werden lieber diese Logik acceptiren, als in waderem Mannesmuthe die Logik der Thatfachen anerkennen, welche sie vielleicht nicht so ganz frei von Schuld vor sich selbst erscheinen läßt.

Das Grönder-Namens-Verzeichniß rühmt, wie Herr L. v. S. selbst sagt, von einem „Gesinnungsgenossen“ her. Der Werth dieses Verzeichnisses wird daher allen gerecht denkenden solange zweifelhaft sein, bis sein Werth von Unparteiischen festgestellt ist. Die Bedeutung dieses Verzeichnisses, die Basis der L. v. S.'schen Ausführungen, ist also durchaus imaginär, während es von allen Seiten unbestritten feststeht, daß der Jude Laster es war, welcher den Gründungsschwindel aufgedeckt und so seine Beseitigung herbeiföhrt hat.

Ferner macht Herr L. v. S. den Juden das fortdauernde Geldbedürfnis der Staaten zum Vorwurf. Wieviele die Juden daran schuld sein sollen, daß die Staaten unausgesetzt Geld brauchen, — diesen Beweis bleibt Herr L. v. S. schuldig. Ebenio unterläßt er nachzuweisen, worin das Unrecht der Juden besteht, wenn der oder jener Staat gelegentlich das Angebot eines jüdischen Banquiers oder eines Bank-Consortiums, in welchem sich neben Christen auch Juden befinden, annimmt, nur mit Rücksicht auf Erparnisse, welche den Staatsangehörigen so gemacht werden und ohne jede Rücksicht auf konfessionelle Unterschiede, welche ja auch damit abtrot nichts zu thun haben.

Daß die Institution der Börse Auswüchse zeitigt hat, wird niemand leugnen, aber an der Beseitigung dieser Auswüchse sind ehrliebe deutsche Männer sowohl christlichen als jüdischen Bekenntnisses mit Eifer und Eifer thätig. Nicht die Juden, wohl aber die Kampfesweise der Antisemiten charakterisirt es, die Namen einzelner jüdischer Schwinder zu nennen, und um dieser willen die Juden in ihrer Gesamtheit als Jobber und Schwinder an den Pranger stellen zu wollen. Unter den Schwindlern an der Börse aber wo es auch sonst sein mag, finden sich Angehörige aller Konfessionen, meistens sind dies überhaupt Menschen, welche ebenso ohne Konfession wie ohne Religion sind.

Trohdem der Herr L. v. S. schon so lange im öffentlichen Leben steht, hat er doch noch eine sehr sonderbare Anschauung davon, wie man königlicher Kommerzienrath wird. Ein hohene-verkaufernder Jüngling, der sich große Summen Geldes erschwindelt hat, wird sicher Sr. Majestät nicht so imponiren, daß er zum königlichen Kommerzienrath ernannt wird, während Sr. Majestät den Verdiensten irgend eines aus bescheidenen Anfängen hervorgegangenen Mannes ohne Unterschied der Konfession gelegentliche Anerkennung nicht verjagen wird.

Die „große Mutter Germania“ betrachtet die jüdischen Deutschen schon lange nicht mehr als ihre Adoptivkinder, sondern als solche, die neben dem natürlichen Recht, das man ihnen gewährte, schon längst das historische Recht erworben haben, Deutsche in des Wortes bester Bedeutung zu heißen.

Hierorts reichen keinerlei rhetorische Künste aus, und kein Verein vermag es, das gute Einvernehmen der Bürger zu stören und an Stelle des Friedens und der Eintracht Haß und Verbächtigung zu setzen. Hochachtungsvoll Graudenz, 6. Januar 1894. Georg Kuttner.

Graudenz, 6. Januar. Getreidebericht. Graud. Handelt. Weizen 122—136 Pfund holl. Mt. 124—132. Roggen, 120—126 Pfund holl. Mt. 110—115. Gerste Futter-Mt. 110—120, Brau-Mt. 120—135. Hafer Mt. 136—156. Erbsen Futter-Mt. 120—140, Koch-Mt. 140—170.

Tanzig, 6. Januar. Getreideberichte. (L. D. v. S. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr. Du.)	Wart	Termin April-Mai	119,50
Gew.): matter.		Transit	88
Umsatz: 200 To.		Regulirungspreis z. freien Verkehr	114
inf. hochbunt u. weiß hellbunt . . . . .	134-136	Gesetz gr. (660-700 Gr.)	128
Trans. hochb. u. weiß hellbunt . . . . .	133	fl. (625-660 Gramm)	115
Term. f. f. 3. April-Mai	120	Hafer inländisch . . . . .	140
Transit	117	Erbsen . . . . .	150
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	144,50	„ Transit . . . . .	90
Woggen (p. 714 Gr. Du.)	123,50	„ inländisch . . . . .	205
Gew.) unverändert.		Mohndruck inl. Rend. 88%	
inländischer . . . . .	113	ruhig.	12,15
russ.-roth. z. Transl.	86	Spiritus (loco pr. 10 000 Liter%) kontingentirt	50,00
		nicht kontingentirt . . .	30,50

Tanzig, 6. Januar. (Marktbericht) von Paul Reckem Butter p. 1/2 Apr. 1,30—1,40 Mt., Eier Mt. 1,20—1,30 Mt., Zwiebeln neue p. 5 Pfr. 0,80, Wirtung Mt. 0,80—1,00, Mohndrüben p. 15 Stk. 2—3 Pfg., Kohlrabi p. Mt. — Pfg., Blumenkohl per Stk. — Mt., Weißkohl per Mandel 1,00—1,50 Mt., Rothkohl per Mt. 1,00—1,80 Mt., Kartoffeln per Ctr. 1,80 bis 2,20 Mt., Hüner p. Stk. 1,50—1,75 Mt., Gühner, junge Paar 1,80—2,40 Mt., Tauben Paar 1,20—1,50 Mt., Enten lebend per Stk. 2,00—2,40 Mt., Enten geschlachtet 1,75—2,50 Mt., Gänse lebend Stk. 5,00—7,50 Mt., Gänse geschl. 4,00—6,50 Mt., Puten leb. 5,00—9,00 Mt., Ferkel wegen Frost nicht zu Markt gebracht, Schweine lebend per Ctr. 40,00—43,00 Mt., Kälber per Ctr. 32—43 Mt., Hasen 3,50 Mt.

Königsberg, 6. Januar. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portarius u. Grothe, Getreide, Spiritus- und Wolle-Sommiffions-Gesellschaft) per 10 000 Liter % loco konting. Mt. 49,75 Geld, untontung. Mt. 30,25 Geld.

pp Reutemischel, 5. Januar. (Hopsenbericht.) Die Tendenz ist nach wie vor fest. Die auf den süddeutschen Märkten schon längere Zeit anhaltende Geschäftsflaute hat den hiesigen Platz nicht zu beeinflussen vermocht. Die Umsätze in den feineren und feinsten Sorten sind nur mäßig, da die Signer für diese Qualitäten ein weiteres Anziehen der Preise erhoffen. Von mittleren und abfallenden Sorten wurde Verschiedenes an die ostdeutsche Brauereilandschaft, sowie nach Berlin usw. abgesetzt. Die Preise stellen sich zuletzt wie folgt: hochfeine Sorten 260—250 Mt., Prima-ware 210—225 Mt., Mittelwaare 220—210 Mt. und abfallende Sorten von 200 Mt. abwärts.

Berliner Centralviehhof vom 6. Januar. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 385 Rinder, 6320 Schweine, 845 Kälber u. 6228 Hammel. — In Rindern ruhiges Geschäft, es bleibt wenig Ueberstand. Man gabte I 67—69, IIa 52—55, IIIa 43—47, IVa 37—42 Mt. für 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine. Der Markt verlief langsam und wurde ziemlich geräumt. Wir notiren für I 54—55, IIa 48—51, IIIa 49, Bakonier 46—47 Mt. für 100 Pfd. lebend mit 43 Pfd. Tara per Stk. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Ia brachte 62—70, IIa 51—61, IIIa 40—50 Pfd. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schloschlamm mel gestaltete sich ruhig und wurde ziemlich geräumt. Ia brachte 42—50, IIa 36—40 Pfd. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 6. Januar. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mt. 137—149, per Januar 144,50, per Mai 150,50. — Roggen loco Mt. 123—129, per Januar 126,75, per Mai 132,25. — Hafer loco Mt. 142—182, per Januar —, per Mai 140,75. — Spiritus loco Mt. 32,60, per Januar 36,70, per Mai 38,10, per Juni 38,50. Tendenz: Weizen matt, Roggen matt, Hafer fester. Spiritus fester. Privatdiskont 3 %. Russische Noten 217,20.

Tausendf. Rob. not. bestät., über d. Holl. Tafel v. B. Becker in Geesens a. S. 10 Pfd. heute woch so. 8 Mt. hat d. Grp. d. Bl. eingek.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hedwig Kühn**, Tochter des Gastwirths **C. Kühn**, erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen. (3612)

**Wartubien**, den 31. Dezember 1893.  
**Hermann Brosche**,  
Sergeant im Inf.-Reg. Graf Noen,  
Gumbinnen.

Am Freitag Abend ist eine neue gelbe Brieftasche mit Inhalt verloren worden; gegen gute Belohnung abzugeben bei Herrn **H. Matowski**.

Ein gold. Ohrgehänge ist gestern Marienwerderstr.-Altestr. verl. worden. Abzugeben Alte-Marktstraße 1 III.

Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß mein Geschäft wieder auf ist und bitte um freundlichen Besuch. (3672)  
Achtungsvoll

**B. Budtschkau.**

**Kleesaaten**  
Wicken, Peluschken und Lupinen (3623)

kauft und bittet um bemessene Offerten **Louis Lewy, Inowrazlaw.**

Jeden Posten  
**Kleesaaten und Thymothee**  
kauft (3618)

**Rudolph Zawadzki, Bromberg.**

Alle defekte Sophas zu kaufen gesucht Langestraße 4 I.

**Feine Butter**  
kauft stets zu hohen Preisen gegen sof. Kasse, Jahresabschluss erwünscht **Paul Hiller**, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

**Waldparzellen**  
stärkere und mittlere Kiefern, sowie gemischte Bestände sucht zu kaufen. (2878)  
**L. Gajtorowski, Thorn.**

Sogenannte (3472)

**Brade oder Dachshündin**  
welche anhaltend laut Jagd jagt, wird zu kaufen gesucht und bittet um Offerten **Stowronski, Schwedrichmühle bei Hohenstein Dpr.**

**Frische Pfannkuchen**  
bei (3674) **G. Rindt.**

Warme Schuhe werden von abgetragenen Stoffen billig u. gut gefertigt Trinkestraße 4.

**Die Malstunden**  
für Damen finden von Montag, den 8. d. Mts., wieder regelmäßig statt. (3682)

**G. Breuning**,  
Portrait- und Landschaftsmaler.

**Stenographischen Unterricht**  
(System Neu-Stolze), ertheilt nach bewährter Methode (3636)  
**Sandel, Getreidemarkt 2, I.**

Verteichschule  
**Vorbereitungs-Anstalt**  
für Bahn und Post.  
Prospecte gratis. Dir. **Schalze**,  
Kellinghufen i. Holst. (3624)

**Landwirthe!**  
**Aufgepaßt!**

Endlich ist ein Entwurf zur zweckmäßigen Viehversicherung, entsprechend den landwirthschaftlichen Verhältnissen in den Provinzen, östlich der Elbe, vorgelegt, zu Etande gekommen. Der Bericht hierüber ist gegen 5 Pf. in Briefmarken franko in der Stein- und Buchdruckerei von **Louis Passow** in Stettin zu haben. Landwirthe, Kollegen, Kameraden, laßt Euch den Bericht kommen und Ihr werdet die Zweckmäßigkeit der selben Einrichtungen anerkennen, auch eventl. die neue Anstalt mit begründen helfen. (2700)

Ein Landwirth.

Die Herren Besitzer der Schwetz-Neuenburger Niederung ersuchen wir, auch in diesem Jahre die

**Weidenstöcke**  
auszuschneiden zu lassen und uns davon Nachricht zu geben. Wir kaufen schwache und starke Stöcke zu höchsten Preisen.  
**G. Kuhn & Sohn**  
**Graudenz.**

Bl. Kartoffeln zu haben Lindenstr. 20.

**Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836**,  
Berlin W., Behrenstrasse 69.

Der im Jahre 1894 an die mit Anspruch auf Dividende Versicherten zu vertheilende Gewinn für 1889 stellt sich auf Mk. 831 298,90 die Prämiesumme der Theilnahmeberechtigten beträgt Mk. 2519 088. Die hiernach zu vertheilende Dividende von 33% der Jahresprämie (Modus I) und von 3% der in Summa gezahlten Jahresprämien (Modus II) wird den Berechtigten auf ihre im Jahre 1894 fälligen Prämien in Anrechnung gebracht.

Die Gesellschaft übernimmt Lebens-, Aussteuer- und Leibrenten-Versicherungen unter günstigen Bedingungen. Versichert waren Ende 1892

31745 Personen . . mit Mk. 150 558 270 1/2 Vers.-Summe  
und Mk. 325 945,70 jährl. Rente.  
Garantie-Kapital Ende 1892 . . Mk. 51 978 328.

Berlin, den 30. Dezember 1893.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegengenommen von

**F. W. Brandenburger**, Kaufmann, **Br esen**,  
**Benno Döhring**, Landwirth, **Dr. Eylau**,  
**Hieronymus Grewers**, Uhrmacher, **Lessen**,  
**Joh. Gurski**, Hauptlehrer, **Neumark**,  
**J. F. Krahn**, Rentier, **Schwetz a. W.**,  
**Fritz Kyser**, Droguist, **Graudenz**,  
**Gust. Leipholz**, Hotelier, **Lautenburg**,  
**Carl Michalowski**, Städteltester, **Löbau**,  
**A. Pulkowski**, Stadtkämmerer, **Freystadt**,  
**Oscar Schultze**, Dampfbäckereibesitzer, **Culm**,  
**Conrad Sentkowski**, Kaufmann, **Bischofswerder**,  
**Herm. Wenski**, Lehrer, **Johannisberg**. (3637)

**Neueste Tuchmuster**  
franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Zoppen und Regenmäntel, ferner Broden von Jagdstoffen, vorzüglichen Tuchen, Feuerwebruchen, Billard-Chaisen- und Livree-Tuchen etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko — jedes beliebige Maß — zu (Fabrikpreisen) unter Garantie für mustergetreue Waare.

**Zu 2 Mark 50 Pfg.**  
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, alt und aesthet.

**Zu 4 Mark 50 Pfg.**  
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Duxinanava in hellen und dunkeln Farben.

**Zu 3 Mark 90 Pfg.**  
Stoffe — Präsident — zu einem modernen, guten Ueberzieher in klein, braun, olive und schwarz.

**Zu 7 Mark 50 Pfg.**  
Stoff — Kammarstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern, karriert, alt und aesthet.

**Zu 3 Mark 50 Pfg.**  
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Rodde in grau, braun, frohschwarz etc.

**Zu 5 Mark 50 Pfg.**  
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen und dunkeln Farben, karriert, glatt und aesthet.

**Zu 5 Mark**  
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltige Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Engfins, Chevots und Kamugarustoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

**H. Ammerbacher, Fabrik-Depot**  
**Augsburg.**

**Wichtig für Bauherren und Tapezenhändler!**

55000 Rollen Tapeten in ca. 600 verschiedenartigen Mustern sind nach beendeter Inventur für die Hälfte des früheren Preises zum Verkauf gestellt. Es befinden sich darunter Partien von 12—300 Rollen von der einfachsten Naturtapete bis zur elegantesten Gold-, Gobelins-, Sammet- und Seidentapete und werden hiervon Muster überallhin franco versandt. (8732)

Die neuen Musterbücher für 1894 stehen wie früher Anfangs Februar zur Verfügung.

**Östdeutsches Tapeten-Verhandlungs-Geschäft**  
**Gustav Schleising, Bromberg.**

**Nur 13,50 Mark**

"Müllers echte Accord-Zither", Stimmborrichtung, 6 Manuale. In 1 Stunde zu erlernen. (Wunder. Ton.) Verbeß. prachtl. Ausstattung. Nur 13,50 Mk. mit Schale, all. Zubeh., Verpad. (sonst 16,75 Mk.) G. Nachh. od. Einj. **J. G. Scholz, Königsberg i. Pr.** (3634)

**Ca. 300 Ctr. gutes Heu**  
von den fiskalischen Moorlandwiesen, sind veräußert. Dasselbe wird frei Bahnhofs-Schwarzwasser geliefert. Angebote sind an die Oberförsterei Hagendorf zu richten. (3627)

**Schöne Puten u. Spannen**  
per Pfd. 65 Pfg., veräußert. (3637)  
**Pröll, Roggenhausen.**

Der diesjährige Ertrag v. ca. 50 Morg.

**Zuckerrüben**  
ist zu verkaufen. Direkte Offert. erb. **H. Mehrlein, Graudenz.**  
Spezialität:  
**Dampf-Kaffee's**  
täglich frisch geröstet: (3680)  
**Wiener Mischung**  
kräftig und schönes Aroma, Mk. 1,60 pro Pfund,  
**Karlsbader Mischung**  
hochfein und volles Aroma, Mk. 1,90 pro Pfund, empfiehlt  
**A. Lipowski**,  
Unterthornerstraße 33.

Mehrere Hundert Schock (3037)

**Tajchinen**  
sind veräußert in Gr. Rogath bei Niederzehren. Geff. Offerten mit Preisangabe erwünscht.

**„Der Förster“**  
Land- u. Forstwirtschaftskalender für 1894.  
Kleine Ausgabe: in Leinwand M. 1,50, Lederband M. 2,—  
Große Ausgabe: in Leinwand M. 1,80, Lederband M. 2,30  
vorrätig in:  
**Gustav Röthes Verlagsbuchhd.**

**Geldverkehr.**

**3000 Mark**  
zur zweiten Stelle auf ein gut rentabl. ländl. Gasthaus hinter 15000 Mk. von sofort gesucht. Offert. unter **M. G. postl. Marienwerder.** (3611)

**Vermietungen u. Pensionsanzeigen.**

**Eine Wohnung**  
bestehend aus vier Zimmern nebst allem Zubehör, Wasserleitung, per 1. April zu vermieten. (3673)  
**L. Liebert, Getreidemarkt 25 26.**

**Wohnungen**  
zu vermieten Kallinderstraße 4 a.  
**Wohnung v. 2 Zimm., Küche u. Zubeh. z. verm. Giese, Kulmerstr. 53.**  
**Grabenstr. 11 (bei Dessonnek)** ist vom 1. April eine herrschaftl. Wohnung zu vermieten. (3177)

**Eine Wohnung**,  
2 Stuben und Küche zu vermieten Kirchgasse 13, 1 Treppe. (4559)

**Wohnungen von sofort zu vermieten**  
**Wroblewski, Kulmerstraße 52.**

**3 möblirte Zimmer**  
zu vermieten Tabakstraße Nr. 2.

**Ein Laden**, in einer lebh. Handelsstadt Westpr., in einer Hauptstr. gel. (Eckhaus), zu jed. Geschäft geeignet, namentl. f. Fleischer am passendsten, z. 1. April 1894 zu vermieten. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3676 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

**Bakowitz.**  
**Eine Wohnung**

für einen tüchtigen Schneider, der kontraktlich die Arbeiten für mein Geschäft und Kunden übernimmt, ist per 1. April cr. zu begehren. (3589)  
**J. Segall, Bukowitz Westpr.**

**Zoppot, Schulstraße 4**  
erste Etage, große Wohnung von 7 Zimmern mit Nebengelass, Veranda und Garten, zum 1. April 1894 zu vermieten, eventl. auch früher. (2923)

**In Gnesen ist ein**

**Geschäftslokal**  
mit großem Schaufenster und 3 angrenzenden Räumen, gute Lage, per 1. April preiswerth zu vermieten. Näheres bei **Salowreszynski**, (3619) Gnesen.

**Bromberg**  
Elisabethmarkt Nr. 7 sind herrschaftliche Wohnungen zu vermieten. (2604)

**Ein bis zwei Pensionäre**  
finden in Bromberg in guter Familie liebevolle Pflege und Aufnahme. Meldungen werden brieflich mit Aufschluß Nr. 3681 durch die Expedition des Gesellschen in Graudenz erbeten.

**Junge Damen**  
welche sich in Berlin aufhalten, wollen, finden liebev. Aufnahme und Familienanschluss in dem Pensionat von Frau **Louise Ginsberg, Berlin, Anhaltstr. 16/17** finden freundl. Aufnahme bei **A. Tylińska, Bromberg, Rajawierstr. 21.** (8643)

**Damen** mög. f. vertrauensv. an Fr. **geb. Meilicke** wd. Bhd. a. n. d. Naturheilk. Berlin, Wilhelmstr. 122 a 11

Ein elegant. Grad, 2 Mal gebraucht, Wo? sagt die Exp. d. Gesell. u. Nr. 3675.

**Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.**

**G**ewerbeverein Graudenz.  
Montag, d. 8. d. Mts.  
Abends 8 Uhr

im Goldenen Löwen.  
Vortrag des Herrn Kreisphysikus **Dr. Heynacher** über „anstehende Krankheiten.“ Hierauf Berathung über den nächsten Volksunterhaltungsabend und das Wintervergügen. (3570)  
Die Vereinsmitglieder, Damen u. Gäste, werden ergebenst eingeladen.  
Der Vorstand.

Versammlung des

**Bund der Landwirthe**  
Mittwoch, den 10. Januar,  
Nachmittags 5 Uhr,  
im Hotel goldenen Löwe zu Graudenz.

Vorstandswahl durch die Herren Vertrauensmänner.  
Geschäftliche Mittheilungen.  
Zahlreiche Theilnahme erwünscht.  
Roggenhausen, d. 5. Januar 1894.  
**v. Kries.** (3658)

**Deutscher Schulverein**  
**Strasburg.**

Mittwoch, den 10. Januar,  
Abends 8 Uhr, im Schützenhause.

1. Bericht des Herrn Dr. Heidenhain über den Provinzialverbandstag.  
2. Derselbe über: „Friedrich den Großen als Kolonisations-Beitruener.“  
3. Vorträge der „Liedertafel“ und gelehrter Dilettanten.  
Der Saal ist geheizt. (3659)  
Gäste willkommen.

Der Vorstand.

**Sterbekasse**  
zu

**Loebau Wpr.**  
Zu der am Sonntag, den 14. Januar 1894, Abends 5 Uhr, im Kaufmann Hoppenrath'schen Lokale hiersebst stattfindenden

**General-Versammlung**  
ladet die Mitglieder ergebenst ein.

Tagesordnung.  
1. Berichterstattung über die Geschäftslage; (3594)  
2. Rechnungslegung pro 1893;  
3. Wahl des Vorstandes für das Jahr 1894;  
4. Wahl der Revisoren der Rechnung pro 1893;  
5. Berichterstattung über den Befund der Revision der Rechnung pro 1892 und Antrag auf Decharge-ertheilung bezüglich der letzteren.

**Löbau Westpr.**  
den 4. Januar 1894.  
Der Vorstand.

Podzweit. Kozminski Wisnioki. Prosch. Danielowski. Stiefel Schüssler.

Sonntag, d. 7. d. Mts.

**Tusch. Gr. Tanzfränzchen.**  
**W. Hollenbach.**

**Tivoli-Theater.**  
Direktion: **J. Hoffmann.**

Sonntag. **Papa Kiebsch.** Poffe mit Gesang. (3639)

Montag. Benefiz für Herrn **Julius** Abicht. **Weiberziehung.** Lustspiel.

**Danziger Stadt-Theater.**

Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr: Bei kleinen Preisen. Fremdenvorstellung. **Charley's Zante.** Schwank.  
Abends 7 1/2 Uhr: **Der Stabstrom-** peter. Gesangsposse.

Montag: Bei ermäßigten Preisen. **Der Falisman.** Dramatisches Märchen. (1908)

**Wilhelm-Theater in Danzig.**

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**  
Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr

**Gr. intern. Specialit.-Vorstellung**  
mit täglich wechsl. Repertoir.  
Nur Artisten ersten Ranges.  
Jed. 1. u. 16. jed. Monats

**Vollst. neues Künstler-Ens.**  
Fr. d. Pl. u. Weit. f. Aufschlagplatz. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orb. Frei-Concert** i. **Tunel Rest.**

**Rendez-Vous** sämtl. Artisten.

**Pianinos**  
bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (5336)  
**M. Kahle, Böggenstr. 5.**

Offerte vom 23. Dezbr. der Feiertage weg. erst a. 29. erh. habe bezügl. Antw. dah. erst spät. postl. Graudenz niedergl. Bitte u. gen. bald. Beschr.

**Sente 4 Blätter.**

Aus der Provinz.

Grandenz, den 6. Januar.

Vom 15. Januar ab werden auf sämtlichen Fernstationen der Berliner Stadtbahn (Schlesischer Bahnhof, Alexanderplatz, Friedrichstraße, Zoologischer Garten und Charlottenburg) den Reisenden zu dem Zuge 3 (Richtung Berlin-Gybtz) auf Wunsch Platzkarten so lange verabfolgt, wie Fahrkarten verkauft werden, und zwar gilt dieses sowohl für die gebührenpflichtigen als auch für die gebührenfreien Platzkarten. In Gybtz finden daselbe für den Zug 4 (Richtung nach Berlin) statt. Die Platzkarte wird nicht mit der Wagen- und Platznummer am Schalter ausgefüllt, sondern die Eintragung dieser Nummer erfolgt erst durch den Zugführer, entweder auf dem Bahnsteige vor dem Besteigen des Zuges, oder im Zuge selbst, nachdem der Reisende sich einen Platz ausgesucht hat.

Da sich die Geschäfte der Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen erheblich vermehrt haben, ist nunmehr ein neuer Kontrolbeamter, ein früherer Pfister, Namens Hilgendorf angestellt worden. Derselbe wird seinen Sitz in Marienburg nehmen und die Kontrolle über die Kreise Elbing, Marienburg und Stuhm ausüben.

Der bisher gefahrvolle Bahnübergang des Weges von Hinterrise nach Stuhmmerfeld ist mit einer Wegebegrenzung versehen worden.

In der am nächsten Montag beginnenden Schwurgerichtsperiode wird am 13. Januar gegen den Arbeiter Paul Götz aus Grandenz wegen Straßenraubes verhandelt werden; Verteidiger Rechtsanwalt Grün.

Am Donnerstag wurde der in einer Anzahl Zeitungen stöckelnd verurteilte Arbeiter Friedrich Wichmann, ohne festen Wohnsitz, durch den Gendarm Ruff aus Nehden dem hiesigen Gefängnis zugeführt.

Eine ungewöhnliche Jagdbeute, so berichtet der "Waidmann", wurde auf einer kürzlich im Keifener Bruch (Rosen) abgehaltenen Lappjagd zur Strecke gebracht: ein kräftig entwickelter Dohse (bos taurus), der vor etwa vier Monaten dem Viehstande des Dominikus Tschirnow entlaufen war und sich seit dieser Zeit in den Wäldern aufgehalten hatte. Obwohl er öfters gesehen wurde, gelang es doch nicht, ihm näher zu kommen. Nun aber, nachdem schon mehrere Stück Rothwild erlegt waren, ging auch endlich der wild und scheu gewordene Dohse gegen die Lappen. Ein wohlgezielter Schuß brachte den seltsamen Waldbewohner ebenfalls "zur Strecke."

Die im Kreise Mogilno belegenen Landgemeinden Palucin und Kolodziejewo-Kolonie sind zu einem Gemeindebezirk unter dem Namen "Paluschin", und die im Kreise Wittow belegenen Landgemeinden Bonkowo - Hutta powicz - Huttenwerder - Ruschin und Podwieszwerder zu einem Gemeindebezirk "Huttenwerder vereinigt worden.

[Militärisches] Fromm, Major vom Fußart. Regt. Nr. 11 und kommandirt als Adjutant bei der Generalinspektion der Fußart., zur Dienstleistung bei dem Fußart. Regt. Nr. 3 kommandirt. Fleck, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 62, vom dem Kommando zur Dienstleistung bei der Arbeiterabteilung in Königsberg entbunden. Weitzel, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 140, zur Dienstleistung bei der Arbeiterabteilung in Königsberg kommandirt. Schulz I., Pr. Lt. a la suite des Feldart. Regts. Nr. 20 und Direktionsassistent, bei den technischen Instituten der Artillerie, der Pulverfabrik in Spandau zugetheilt. Schmidt, Intend. Sekretär von der Intend. des XVII. Armeekorps, zur Intend. des Gardekorps versetzt. Rohrbach, Intend. Sekretär von der Intend. des II. Armeekorps, zum 1. April 1894 zum Intend. des XIV. Armeekorps versetzt. Feische, Militärarzt vom Train-Bat. Nr. 1, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. Hildebrandt, Garn. Bauinspektor von Spandau I. nach Danzig III. versetzt.

Der Unteroffizier Danielowski vom 35. Feldartillerie-Regiment hier selbst ist zum Militärarzt befördert.

Der Regierungsrath Windmüller zu Minden ist an die Regierung zu Posen und der Regierungs-Assessor Dr. Droste zu Marienwerder an die Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern zu Berlin versetzt.

K Thorn, 5. Januar. Ueber die schon telegraphisch berichtete Rettung des Fahrprahms erzählt man Folgendes: Der Bewohner des Prahmhäuses, Schiffer Blaschewicz, betreibt auch einen Fischhandel. Er ging der besseren Verbindung mit der Stadt wegen nicht in den Hafen, sondern veranfertete sich in der Nacht zwischen Hafen und Defensionskaserne. Gestern Abend flog das Wasser bei starkem Eisgange. Dem Drucke konnte das Prahmhaus nicht widerstehen, die Taue rissen und nun setzte sich inmitten der Eischollen der Prahm in Bewegung. A. war nicht anwesend, seine Frau und 6 Kinder bemerkten erst die Gefahr, als sie eine Straße fortgetrieben waren. Herzzerrend waren die Hilferufe. Weherzte Männer suchten mit Sähen sich dem Prahm zu nähern, sie kamen aber nicht durch die Schollen, und sicherlich wäre der Prahm mit seinen Insassen dem Untergange geweiht gewesen, wenn nicht plötzlich das Eis zum Stehen gekommen wäre. Ueber die Geschehnisse wurden die Gefährdeten gerettet. — Nunmehr ist es doch den hiesigen Antisemiten gelungen, ein Lokal für den Vortrag des Abgeordneten Liebermann v. Sonnenberg zu erhalten, und zwar im polnischen Museum. Der Vortrag findet am Sonntag Nachmittag statt. Auch hier werden hochangesehene Männer aus Stadt und Kreis einen Anruf erlassen, welcher die Mitbürger im Interesse des tonförmigen Friedens vor dem Besuch dieses Vortrages warnt.

Vriesen, 4. Januar. Die neue 12 Kilometer lang Kunststraße zwischen Vriesen und Hohenkirchen ist nunmehr dem Verkehr übergeben worden.

S Gollub, 5. Januar. Vor 6 Jahren ging der deutsche Unterthan und Kätchner Adam Koske unter Zurücklassung seiner Familie nach Amerika, erwartete dort eine ansehnliche Summe Geld, ließ jedoch nichts von sich hören. Vor einigen Monaten zu seiner Frau zurückgekehrt, berebete er diese, das kleine Kätchnergrundstück zu verkaufen und mit ihm nach Amerika zu ziehen. Die Frau that dies aber nicht, und der Mann verließ die Familie abermals, ohne zu sagen, wohin er geht. Er kaufte sich in Bobrowo bei Strasburg ein Grundstück und lebte hier mit seiner aus Amerika mitgebrachten Frau in Herrlichkeit und Freuden. Er hatte sich den falschen Namen Weiß beigelegt, auch seinen Taufschein gefälscht. Als die rechte Ehefrau dies erfuhr, machte sie der Behörde Anzeige und nun ist Koske bei Nacht und Nebel unter Zurücklassung seiner beiden Frauen verschwunden.

Neumark, 5. Januar. Noch immer wirkt die Influenza recht störend. Wegen Erkrankung mehrerer Mitglieder des Lehrvereins ist die von diesem geplante Wohltätigkeitsveranstaltung verschoben, auch ist aus gleichem Grunde die Aufführung des "Christophorus" von Rheinberger verjagt worden.

Niesenburg, 5. Januar. Die Befürchtung, daß, trotz vielen Bitten und Eingwendungen die herrlichen gelegenen Partien neben der neuen Malmühle, namentlich die prächtigen, steilen Liebesufer, die im Sommer das Ziel vieler Spaziergänger sind, zum Abholzen bestimmt seien, hat sich bestätigt; denn schon seit Wochen schallt dort die Art, und mancher der stolzen Waldriesen

liegt schon am Boden, und so werden uns im nächsten Sommer kahle Ufer entgegenstehen.

s Aus dem Kreise Schwes, 5. Januar. Die Dienenzucht gewinnt in unserer Gegend immer mehr Freunde, was man aus der regen Thätigkeit der Dienenzuchtvereine erkennen kann. So wird zum künftigen Frühjahr auch für Grutzfeno und Umgegend ein derartiger Verein ins Leben gerufen werden.

Schlöben, 5. Januar. Am 17. Januar findet hier eine Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins statt. Auf der Tagesordnung steht u. A. Besprechung über die vom landwirtschaftlichen Verein Vinde in Anregung gebrachte Einrichtung einer Zuckersabrik und Vortrag des Herrn Dr. Kirstein-Berlin über die auf die Hebung der Schweinezucht gerichteten Bestrebungen der "Vereinigung deutscher Schweinezüchter" in Berlin.

A Zoppot, 5. Januar. In dieser Nacht sanken die Thermometer hier auf 18 Grad K. und in der freieren Umgegend sogar auf 21 Grad. Per die Kälte nicht scheute, konnte heute Mittag ein seltenes, interessantes Schauspiel auf dem Meere beobachtet. Die Wärme der strahlenden Sonne bildete auf den leise brandenden eiskalten Wellen am Strande Nebelflöden, die sich zusammenballten und vor der leichten Südwestbrise in luftigem Wirbel nach Nordost über die Wasser dahintanzten und auf hohem Meere, wie angezogen von der darüber lagernden grauen Wolfenbank, in weißen Säulen emporstiegen. Bald hüllte ein flatternder Nebelschleier die ganze Bucht ein, so daß die ein- und ausgehenden Schiffe nur durch die Nebelhörner mit der Lootsenstation zu Neufahrwasser Signale wechseln konnten, während am Lande vollständig klares sonniges Wetter blieb.

Schöbel, 5. Januar. Die Forstbeamten des Reviers Weichbruch machten die Entdeckung, daß das Rothwild immer mehr abnahm. Nach der Ursache forscht, stellte man fest, daß an den verschiedensten Stellen in der Königl. Forst Gangeschlingen aufgestellt waren, auch wurden verendete Rehe gefunden. Im Oktober v. J. gelang es dem Revierförster Kautbach, den Waidhändler Karl Prill aus Wilonsen abzufassen, als er sehr vorsichtig durch eine dicke Eichenhecke schlüpfte, um sich dem Erfolg des Schlingstellens zu überzeugen. Prill wurde dann verhaftet und heute vom hiesigen Schöffengericht mit 5 Monat Gefängnis bestraft. Er ist wegen Wilddieberei oft bestraft und gilt als ein sehr gefährlicher und zu fürchtender Wildlieb. In der Verhandlung des Prill wurden auch Schlingen für Hasen und Rehe gefunden.

yz Elbing, 5. Januar. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die neuwählenden Mitglieder durch Herrn Oberbürgermeister Eldt durch Handschlag an Eidesstatt verpflichtet. In das Bureau wurden darauf mit großer Mehrheit gewählt die Herren Justizrath Horn (Vorsteher), Buchhändler Meißner (stellvertretender Vorsteher), Kaufmann Alb. Reimer (Schriftführer) und prakt. Arzt Dr. Meyer stellvert. Schriftführer. Darauf wurden die Abteilungen gebildet und zu deren Vorstehern bezw. Stellvertretern die Herren Buchhändler Meißner und Konsul Miklaff (Allgem. Verwaltung), Orgelbauer Terlecki und Zimmermeister Wegmann (Bauverwaltung), Realgymnasialdirektor Dr. Nagel und prakt. Arzt, Dr. Laubon (Kirchen- und Schulwesen) und Rentier Wettenfeld und Kaufmann Holzrichter (Armenwesen, milde Stiftungen u.) gewählt. Zum Mitgliede der Schuldeputation wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Dr. Jacobi Herr Justizrath Horn gewählt. Die Rechnung der Pott-Cowles'schen Stiftung für 1893 wird mitgeteilt. Es betragen die Einnahmen 3881, die Ausgaben 37675 Mk. Durch Ueberweisung des Leberischnusses ist das Vermögen auf 735456 Mark angewachsen.

Marienburg, 5. Januar. Allgemeine Entrüstung erregte es eines Tages im Mai v. J., als der jugendliche Rittersgutsbesitzer D. auf Kl. Heringshöft in Gesellschaft seines Inspektors v. P. in rafendem Galopp durch die Straßen fuhr, so daß die Passanten in Gefahr kamen. Die Polizei führte die vom Weingenuß animierten Herren zur Wache, wobei ein Polizeibeamter von D., wie es heißt, unabsichtlich, einen Reitstich, außerdem aber noch mehrere Stöße gegen die Brust erhielt. Da sich D. auf der Wache äußerst ungerade zeigte und die Beamten beleidigte, so wurde er verhaftet. Ein gleiches Schicksal ereilte später seinen Genossen, der spät Abends nach der Wache kam und D. sprechen wollte. Da er abgewiesen werden mußte, lärmte er so stark, daß ihm das Lokal verwiesen wurde, und es erfolgte seine Verhaftung, weil er nicht ging. Gestern fand dieses Gebahren vor dem Schöffengericht seine Sühne, indem D., unter Annahme mildernder Umstände, zu 100 Mark Geldstrafe und v. P. zu 8 Tagen Gefängnis und 1 Tag Haft verurtheilt wurden.

R Aus dem Kreise Osterode, 5. Januar. Obwohl man glauben sollte, daß die Uebertragbarkeit der Diphteritis eine allgemein bekannte Thatsache sei, wird häufig noch mit großer Unvorsichtigkeit gehandelt. Der Gutsbesitzer G. in Drüdenhof besuchte seinen Verwandten und ließ sein Söhnchen in einem Bette schlafen, in welchem ein von der rücksichtigen Krankheit befallenes Kind gelegen hatte; als er heimkehrte, erkrankte sein Söhnchen und schwebt noch in Lebensgefahr.

Woldap, 5. Januar. Infolge der unter dem Viehbestande eines hiesigen Fleischermeisters ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche ist vom Landrathamt die Sperre nicht nur über das Gehöft, sondern über die ganze Stadt verhängt worden. Während dieser Zeit dürfen Rindvieh, Schafe, Schweine und Piegen ihre Stallungen nicht verlassen. Der Entrieb von Kälbern muß die Stadt ist nur zu Schlachtzwecken gestattet; ebenso muß die Verladung von Vieh auf dem hiesigen Bahnhofe unterbleiben.

Memel, 5. Januar. Ein Nordlicht wurde am Mittwoch Abend hier beobachtet. Es waren drei breite, blutrothe Streifen, die parallel von Nordost nach Südwest verließen und etwa 15 Minuten sichtbar blieben.

Märkisch-Posen Grenz, 4. Januar. Folgendes drollige Geschichtchen hat sich in einem kleinen Städtchen zgetragen: Herr K. war Herr N. 120 Mk. schuldig; die Forderung war ausgelagt, aber nicht bezutreiben. Nun verweist Herr K.; während seiner Abwesenheit trifft eine Postanweisung über 150 Mk. an ihn ein. Er erhält Kenntniß davon und läßt flugs auf die 150 Mk. Anweisung legen, sich freuen, sein Geld zu erhalten. Hierbei hat er jedoch die Rechnung ohne den Schulner gemacht; als dieser heimkam und den Sachverhalt erfuhr, verweigerte er die Annahme des Geldes, und die Postanweisung mußte ihren Rückweg an den Absender antreten. Zu bemerken ist, daß der Schuldner dem Gläubiger die Hälfte jenes Postanweisungsbeitrages als Abschlagszahlung abtreten wollte, worauf der Gläubiger aber nicht einging.

Bromberg, 5. Januar. Ein erst 19 Jahre alter Knabe ist seit gestern im Gesellschaftshaus als Kellner thätig. Die Höhe des modernen Gehalts beträgt 2 1/4 Meter d. i. über 7 Fuß.

Mafel, 5. Januar. Der starke Frost fordert ein Opfer nach dem anderen; erst vorgestern wurde ein Mann, welcher fast erfroren war, auf der Wroßfener Chauffee nahe der Stadt angefahren und im hiesigen Krankenhaus untergebracht. Heute früh wurde in der Nähe von Josephinen auf dem Eise des Bromberger Kanals die Leiche eines unbekanntes etwa 25 Jahre alten Mannes gefunden. Derselbe scheint auf dem Wege hierher hingefallen und erfroren zu sein.

Mogilno, 5. Januar. Obwohl wir hier Sozietätsschulen haben, wurden die Schulabgaben bisher durch den Kommunaletat aufgebracht und an die Schulkasse abgeführt. Die Beamten und Geistlichen, welche zur Zahlung der vollen Schulabgaben wie Privatpersonen verpflichtet sind, entrichten keine Schulabgaben, sondern wurden von der Hälfte ihres Dienst-einkommens zur Kommunalsteuer herangezogen. Die städtischen Behörden haben nun, um eine Entlastung der nicht beamteten Bürger herbeizuführen, beschlossen, die Schulabgaben fernerhin nicht aus den Kommunalabgaben zu decken, sondern besonders anzuschreiben; somit werden die Beamten neben der Kommunalsteuer 80 Prozent der Einkommensteuer als Schulabgaben zu entrichten haben. Voraussichtlich werden vom 1. April 1894 ab nicht wie bisher 310 Prozent der Einkommensteuer, sondern nur 300 Prozent als Kommunalsteuer erhoben werden. — Die städtischen Brunnenbohrungen haben bisher noch keinen Erfolg gehabt, obwohl die Bohrlöcher 115 Meter tief sind. Bei Beginn des Frühjahrs werden die Bohrungen fortgesetzt werden.

Wroßfene, 5. Januar. Der Gutsbesitzer Schwinnt-Schönwerder ließ dieser Tage sein altes Wohnhaus abtragen. Hierbei stürzte eine Wand ein und begrub ein Mädchen und einen Arbeiter unter den Trümmern. Der Arbeiter war auf der Stelle todt; das Mädchen wurde schwer verletzt, man hofft jedoch, es am Leben erhalten zu können.

Treuttschen, 4. Januar. Vorgestern kam ein alter Militär-invalide in Begleitung seines Sohnes, der vor kurzem vom Militär entlassen worden war, hierher, um auf der Forstasse seine Pension zu erheben. Auf dem Heimwege überfiel der Sohn seinen Vater, entriß ihm das Geld, mißhandelte ihn auf das Vergehe und ließ erst von ihm ab, als er Leute heransehen sah. Der Vater kehrte hierher zurück und brachte die Sache zur Anzeige.

Wittowo, 5. Januar. Gestern trafen ein Oberlandesgerichtsrath aus Posen, ferner Oberregierungsrath Reichert-Bromberg und der Kreisbauinspektor Wegnigt aus Gnesen zur Befichtigung des von der Stadt zum Bau eines Gerichtsgeländes vorgeschlagenen Grundstücks ein. Die vorgenommene Vernehmung stellte jedoch fest, daß die Breite nicht hinreichend sei, weswegen auch das Nachbargrundstück angekauft werden müsse. Abends fand eine Stadtverordnetenversammlung statt, in welcher beschlossen wurde, den Platz für den geforderten Preis von 5500 Mark anzukaufen.

Zuin, 4. Januar. Den Sommerfeld'schen Eheleuten zu Ehren ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehe-jubiläumsmédaille verliehen worden.

Zabichin, 4. Januar. Herr Distrikts-Kommissar Palmgren hat unsere Stadt verlassen; an seine Stelle tritt Herr v. Wisnarski aus Lissa.

Wogasen, 3. Januar. Zum Seelforger der hiesigen alt-lutherischen Gemeinde, die seit dem Tode des Pastors Konischat verwaist war, ist der Pastor Braune aus Bromberg ernannt worden.

W Landeberg a. W., 5. Januar. [Aufsehen erregt in Köpenick das räthselhafte Verschwinden des 64jährigen Schiffers Karl Krauß aus unserem Nachbarort Richtenwerder, welcher mit seinem Fahrzeug auf der Dahme überwinterte und deshalb seine Bootsmannschaft entlassen hatte. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag vermaßen Vorübergehende in der Nähe der Stelle, wo der Kahn lag, ein Geräusch und ein Pfäffern im Wasser, als man jedoch hinzukam, war nichts zu sehen. Sofort vorgeleitete Nachsuchungen ergaben, daß K. in der vorhergegangenen Nacht ziemlich spät aus Köpenick aufgebrochen war, um sich an Bord zu begeben. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt. — Das Wasser der Warthe ist seit gestern von 55 Centimeter über Null auf 16 Centimeter unter Null gefallen. Eis stand ist eingetreten. — In der heutigen Stadtverordnetenversammlung begrüßte der Erste Bürgermeister Under die neu- bezw. wiedergewählten Stadtverordneten. Darauf fand die Neuwahl des Vorstandes für 1894 statt. Gewählt wurden: Justizrath Böhl (Vorsteher), Kaufmann Fränkel (Stellvertreter), Apotheker Decker (Schriftführer) und Kaufmann Sasse (Stellvertreter).

Verschiedenes.

— An der königlichen Opernbühne in Berlin ist für die Festvorstellung zur Geburtsstagsfeier des Kaisers folgendes Programm in Aussicht. Von der seit Jahren nicht zur Aufführung gebrachten Spontinischen Oper "Ferdinand Cortez" wird der zweite Akt in neuer Einstudierung und glanzvoller Ausstattung dargestellt. Die früher von Herrn Niemann vertretene Titelrolle singt Herr Schwa. Nach der Pause folgt ein neues Ballet, das den Festabend beschließen wird. Das neue Wert, von Graeb und dem Kapellmeister Steinmann verfasst, stellt eine Maskenszene vor und dürfte den Titel "Vorbereitung zum Karneval" führen. Fraulein dell'Era, die am 20. von ihrem Gastspiel in Neapel zurückkehrt, wird die von ihr bereits studierte Hauptrolle geben.

[Deutschland auf der Chicagoer Ausstellung.] Dr. Walluttschek, der Generalkommissar der österreichischen Abtheilung auf der Chicagoer Welt-Ausstellung, welcher am Mittwoch in Wien eintraf, erklärte, daß Deutschland unter allen ausstellenden Staaten der am meisten hervorragende gewesen sei und daß den Deutschen die Siegespalme zuzuerkennen sei. Der gefährlichen Konkurrenz Frankreichs habe Deutschland in jeder Hinsicht die Spitze geboten.

— Der Kaufmann Schülker in Berlin, der wie bekannt nach Veruntreuung von Geldern des Konsumvereins "Friedrichshain" flüchtig geworden war, hat sich jetzt freiwillig der Kriminal-polizei gestellt. Nach seiner Angabe hat er sich 4000 bis 5000 Mark, die er für Konsumkarten erhalten hatte, rechtswidrig angeeignet, von dem Gelde aber nur 50 Mk. mitgenommen, als er Berlin verließ. Er will durch den Zusammenbruch seines Geschäfts den Kopf verloren haben und ist zuerst nach Dresden, dann nach Breslau gereist, dort aber in Noth gerathen, so daß er seine Uhr verkaufen mußte.

— Was wird aus den schönen schwarzen Offiziers-mänteln, die bis zum 1. April gänzlich aus dem Heere verschwinden müssen? Nun, sie gehen um Spottpreise in die Hände der Tröbder über, die sie wieder mit ungemein hohem "Profit" weiter verkaufen. Es ist uns, so schreibt man der "Zgl. Rundschau", ein Fall bekannt, wo ein Offizier seinem schwarzen Mantel, den er um ganze 4 Mark verkauft hatte, an einem andern Träger auf der Straße wieder begegnete; er fragte nach dem Preis, den der Neuerwerb bezahlte hatte, und erhielt zur Antwort: 28 Mark. Kein übles Geschäft! Wie wäre es nun aber, wenn die Offiziere ihre Mäntel gemeinsam durch die Truppenteile der Post- und Eisenbahnverwaltung übergeben, durch diese abhändigen und an deren Beamte zu den festgesetzten Preisen abgeben würden? So kämen die Beamten dieser und ähnlicher Verwaltungszweige auf billige Weise zu guten Mänteln, die sie sonst sehr theuer bezahlen müssen, und dem wenig realen Geschäft verschiedener Kleiderhändler wäre ein Niesel vorgehoben.

Ein Gedicht Baumbach's.] Rudolf Baumbach hat aus Anlaß der in Ilmenau (Thüringen) alljährlich gefeierten Jagden. Gabelbacher Kirme, der Gemeinde, die ihn als „Gemeindepöbel“ eingeladen hatte, ein niedliches Gedicht gewidmet und zugleich seinen Bedauern, nicht erscheinen zu können, gereimten Ausdruck gegeben. Die Verschen lauten:

Des Kirme's-Rehbock's Todtentlage.

(Mel.: O alte Burschenherrlichkeit.)  
Der Rehbock lag auf blut'gem Moos,  
Halb war er schon verendet.  
Er seufzte tief: Das Todesloos  
Wird leider nicht gewendet.  
Nun quält ein Zweifel mich zumeist:  
Wer mag es sein, der mich verpestet?  
O Jerum, Jerum, Jerum &c.

Vielleicht an einer table d'hôte  
Ein Häuflein Muffereiter,  
Die mit Flanell und mit Trikot  
Hantieren und so weiter;  
Vielleicht ein Mädcheninstitut,  
Dem Milch und Kuchen besser thut.  
O Jerum, Jerum, Jerum &c.

Der Waidmann zum Gesellen sprach:  
„Nun mach' Dich auf die Reise,  
Den Bock trag' auf zum Gabelbach  
Zur ledern Kirme'speise,  
Und grüß' mir all' die durst'gen Herrn.“  
Da sprach der Bock: „Nun sterb' ich gern,  
Laßt Euch die Tafel decken,  
Langt zu und laßt's Euch schmecken.“

Zur Entschuldigung.

„Wär' ich meinen Sutzen los,  
Küm' ich gern zu Heh und Kofz.  
Der Teufel hol' die Anstuzen! —  
Werthe Herren — Reverenzen!“

**Büchertisch.**

Wieder ist ein Jahr dahingegangen und mit seinem Schluß hat auch ein Begleiter seinen Beruf erfüllt, jener treue Begleiter, dem die Aufgabe zufällt, dem Menschen als Wegweiser durch des Jahres Lauf zu dienen, der Kalender. Er wird in das Bücherregal zu den älteren Jahrgängen gestellt und ein neuer übernimmt seine mannigfachen Pflichten. In den

meisten Familien hat er wohl schon — wenn nicht früher, dann zu Weihnachten — seinen Einzug gehalten. Doch mancher ist faulig, denkt auch wohl einmal ohne „Hinfenden Botten“, „kleinen Wanderer“ oder wie die lieben Jahresboten alle heißen, auszukommen, bis sich dann schließlich doch herausstellt, daß die Dienste, die uns der treue Freund zu leisten berufen ist, schwer zu entbehren sind. Alle diese möchten wir in Nachstehendem noch auf einige Kalender aufmerksam machen, die sich zwar sämtlich schon durch eine größere Reihe von Jahren bewährt haben, an die erinnert zu werden aber doch vielleicht manchem willkommen ist.

Da ist zunächst der „Gartenlaube-Kalender“ (Verlag von Ernst Reil's Nachfolger in Leipzig; Preis elegant gebunden 1 Mark). Er war bisher schon immer ein ganz schmucker Geselle, allein zu diesem Jahre hat er sich ganz besonders herausgeputzt, und Freunde und Patken, wie W. Heimburg, Hans Arnold, Hermann Weger u. a. haben ihm prächtige Geschichten auf den Weg mitgegeben; er ist im eigenen Sinne des Wortes ein wahrer Hausknecht an Unterhaltung und Belehrung.

In 14. Jahrgang erscheint bereits „Köhler's deutscher Kaiser-Kalender“ (Verlag von Wilhelm Köhler in Minden; Preis 50 Pf.). Er ist als einer der besten Volkskalender bekannt und auch diesmal wieder mit Abbildungen reich geschmückt. Für den unterhaltenden Theil haben in diesem Jahre Feodor v. Köppen, Frieda Schanz, Wilhelm Jensen und v. a. gesorgt.

Für die evangelische Bevölkerung bestimmt ist „Der Protestant“, evangelischer Volkskalender für 1894, herausgegeben im Auftrage des Protestantischen Vereins von C. Werckhagen. (Verlag von A. Haack in Berlin; Preis 50 Pf.). Die überaus günstige Aufnahme, welche dieser Kalender bisher erfahren hat, verdient auch der vorliegende vierte Jahrgang, der an Text wie an Abbildungen wieder sehr reich ausgestattet ist. In dem gleichen Verlage erschien im 20. Jahrgang in seiner bekannten prächtigen Ausstattung „Haack's Damen-Kalender für 1894“. Es ist ein gütlicher Band in durchbrochener Eisenblech-Bindung mit Goldschnitt, der dem beliebten Almanach ein ebenso originelles als schönes Gepräge verleiht. Das niedliche Bildchen kostet 2 Mark.

Ausschließlich an die Landwirthe wendet sich der Verlag Trovitsch u. Sohn in Frankfurt a. d. Ober mit dem Jahrgang 1894 von „Des Deutschen Landmanns Jahrbuch“ von Heinrich Freiherrn v. Schilling. Das reich illustrierte und diesmal mit zwei bunten Aquarellen geschmückte Jahrbuch hat einen rein praktischen Zweck und soll den Landwirthe unterrichten über die neuen Erfahrungen und Fortschritte, die die Landwirtschaft von Jahr zu Jahr macht.

**Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.**

Ernabenden, den 6. Januar 1894.

In dieser Woche haben die Zufuhren an unserem Plak etwas zugenommen, die Vermehrung trifft jedoch nur Russland, während sie vom Inlande kleiner ist. Es sind im Ganzen herangekommen 416 Waggons und zwar 86 vom Inlande und 330 von Russland. — Weizen: Vom Inlande kamen nur 62 Waggons heran, welche namentlich in den letzten Tagen schlank von unseren Exportmühlen zu theilweise etwas besseren Preisen aufgenommen wurden. Der Verkehr in Transitweizen war meistens recht schwerfällig, nur in den letzten Tagen war der Verkauf etwas leichter. Eine Preisveränderung ist jedoch nicht bemerkbar gewesen. Roggen. Für inländische Waare fehlt fast jede Frage. Zum Export geben unsere Preise keine Rechnung und unsere Mühlen kaufen nur ganz vereinzelt, da viele kleinere Mühlen in Folge des starken Frostes ihren Betrieb einstellen müssen. Der Preis war zuletzt M. 1 niedriger gegen die Vorwoche; die wenigen Waggons polnische Roggen konnten zuletzt M. 1 höheren Preis bekommen. Es sind nur circa 250 Ton. umgeseht worden. Gerste. Inländische war fast nur in geringerer Qualität angeboten, welche schwerer Käufer fand. Von russischer Gerste lag in den letzten Tagen starkes Angebot vor, und waren Inhaber gezwungen, abermals M. 1 bis M. 2 billigere Preise zu acceptiren. — Hafer bei kleinem Verkehr ziemlich unverändert. Inländischer erzielte M. 130 bis M. 138 per Tonne. — Erbsen polnische zum Transit Mittel M. 100, nicht trockene M. 90, Futter M. 90, M. 91 per Tonne bezahlt. — Pferdebohnen polnische zum Transit M. 106, nicht trocken M. 100, M. 102, M. 103 per Tonne bezahlt. — Rüben russischer zum Transit Sommer M. 173 bezahlt M. 155 per Tonne bezahlt. — Dörrer russischer zum Transit M. 130, fein M. 140, gering M. 118 per Tonne bezahlt. — Leinsaat, polnische bezieht M. 160 per Tonne bezahlt. — Mülken polnische ordinaire M. 3,25, M. 4,75 per 50 Kgr. bezahlt. — Weizenkleie ziemlich unverändert, zum Seeexport erzielte grobe M. 3,70, M. 3,55, M. 3,30, mittel M. 3,37, M. 3,40, M. 3,42 1/2, feine M. 3,10, M. 3,20, M. 3,25, bezieht M. 3,40 per 50 Kgr. — Kleesaaten. Bis jetzt nur vereinzelt zu geföhrt. Tendenz für weiß und roth Mee fest, dagegen für schweblich flauer. Gehandelt ist weiß M. 44, ordinäre M. 10, roth M. 47, M. 48, M. 50, M. 58 per 50 Kgr. — Spiritus. Für diesen Artikel zeigte sich in verfloßener Woche auf Anregung von Berlin etwas mehr Frage und haben Preise M. 70 bis M. 75 Pf. angezogen. Zuletzt notirte contingentierter loco M. 49,50, nicht contingentierter loco M. 30,25, kurze Lieferung M. 30,25, Januar, März M. 30,25 per 1000 Liter 0.

**Bekanntmachung.**

Die Stelle des zweiten Lehrers und Kantors an der hiesigen Stadtschule, dem gleichzeitig auch die Verwaltung des Organistenamtes obliegt, ist vakant u. soll schleunigt wieder besetzt werden. Das Einkommen der Stelle beträgt 1128 Mark jährlich in baar, Nutzung eines kleinen Gartens im Werthe von 4 Mk. und ca. 200 Mk. Entschädigung jährlich für die Verwaltung des Organistenamtes. (3173)  
Geeignete Bewerber, von denen diejenigen, welche die Mittelschullehrerprüfung bestanden, den Vorzug erhalten, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse u. eines Lebenslaufes binnen 14 Tagen bei uns melden.

Freystadt Westpr., den 2. Januar 1894.

Der Magistrat.  
Patschke.

**Holzmarkt.**

**Holzverkaufstermin**

der Oberförsterei Jablonken am Dienstag, den 16. Januar 1894, Vormittags 10 Uhr, beginnend im Gasthause zu Alt Jablonken.  
Zum Ausbebot gelangt Brennholz zum Localbedarf nach Vorrath und Begehrt aus sämtlichen Schutzbezirken vom alten Einschlage, sowie einige Kiefern-Poppenden, ebenfalls vom alten Bestande, aus dem Verkauf Wardungen.  
Jablonken, den 2. Januar 1894.  
Der Oberförster.  
Rhode. (3626)

Am Dienstag, d. 23. Jan. 1894, von Vormittags 10 Uhr ab, gelangen aus dem hiesigen Revier im Gasthause zu Alt Jablonken:  
ca. 1000 Stück Kiefern-Baum- und Schuridchölzer, ca. 2000 Stück Kiefern-Poppenden und ca. 100 Stück Eichen zum meistbietenden Ausbebot.  
Aufmaßregister werden auf vorherige Bestellung gegen Entlohnung der Copialien gefertigt, auch nähere Auskunft erteilt.  
Für die aus dem Revier kommenden Käufer, welche eine Rückfahrkarte bis Wiesheilen lösen müssen, halten an diesem Tage die Schnellzüge 51 und 52 in Alt Jablonken.  
Alt Jablonken Ostpr., den 4. Januar 1894.  
Der Oberförster.  
Rhode.

**Holz-Termine**

in Ostrowitz, Kreis Löbau, werden im Gasthause hier selbst an folgenden Tagen, Vormittags 10 Uhr, abgehalten:  
Dienstag, den 9. Januar 1894  
" " 23. " "  
" " 6. Februar " "  
" " 20. " "  
" " 6. März " "  
" " 20. " "

Es kommen zum Verkauf:  
Kiefern-Knüttel,  
" Stangen,  
" Strauch,  
schwaches Bauholz,  
Dachstöcke.  
Ostrowitz, im Januar 1894.  
Die Ortsverwaltung.

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß die auf einen größeren Wasserverbrauch angewiesenen Gewerbetreibenden die Mindeste, in welche das bei ihrem Gewerbebetriebe abgehende Wasser hineinfließt, täglich anzuzweifeln u. das Eis fortzuschaffen haben.  
Ferner wird daran erinnert, daß die Hausbesitzer die Bürgersteige bei Glätte mit Sand oder Asche z. u. bestreuen haben. Letzteres muß nöthigenfalls am Tage mehrmals wiederholt werden. Säumige werden wir unanständig in Strafe nehmen. (3664)  
Graudenz, d. 6. Januar 1894.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Zum Verkauf von Rappeln auf den Chaussees Graudenz-Mische und Marusch-Domin sind nachfolgende Termine anberaumt: (3651)  
1. in Wiske, Dienstag, den 9. Januar, 9 Uhr Vormittags, in Adamsdorf, Donnerstag, d. 11. Januar, 9 Uhr Vormittags,  
2. in Marusch, Dienstag, den 9. Januar, 2 Uhr Nachmittags, in Engelsburg, Freitag, den 12. Januar, 10 Uhr Vormittags,  
3. in der Culmerstraße, Sonnabend, den 13. Januar, 2 Uhr Nachmittags.  
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
Graudenz, d. 6. Januar 1894.  
Der Kreisbaumeister.  
Bestmann.

Freitag, den 12. Januar 1894, Vormittags 11 Uhr (3623)  
Versteigerung v. Brennholz in Schreiber's Lokal zu Schönsee Westpr. (ca. 500 ra Kloden und Spaltknüttel).  
Dom. Chelmonie.

**Viehverkäufe.**

Einen hellbraunen, stark gebauten Hengst 3/4 Jahr alt, zur Zucht geeignet, verkauft H. Dunajski, Kgl. Dombröwen bei Nizwalde. (3553)

**Eine junge Kuh**

die in 14 Tagen fruchtend wird, steht zum Verkauf bei (3660)  
Hwe. S. Ruskall, Riesenkirch bei Riesenburg.

**2 schw. Bullen, 3 fette Kärsen**

verkäuflich bei Stobbe, C.-Neudorf per Culm. (3462)

**20 fette Kinder**

ca. 10 Ctr. schwer, verkäuflich auf Dom. Donsched b. Pr. Stargard.

**10 Stück Mastvieh**

verkäuflich in (3562)  
Ostrowitz, Post Freygenau.

**100 fette Merzschafe und 30 fette Mastschweine**

verkäuflich in Dominium Klona u bei Marwalde Ostpr. (3561)

Dom. Piecowo per Jablonowo Westpr. hat 32 fette (3324)  
Holländer Stiere

Gewicht 11 Centner, sowie 35 fette Schweine zum Verkauf.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Todeswegen nachweislich rentabl Hotel am großen Garnison- und Holzhandlungs-Blocke, 16 Fremdenzimmern, vorzüglicher Einrichtung, Kegelbahn, Pavill. und Garten, preiswerth (90,00 Mk.) bei 15-18,000 Mk. Anzahlung zu verk. Näheres d. C. Pietrzykowski, Thorn

**Eine Gastwirthschaft**  
die einzige im Dorfe, 2 Kilometer von der Bahn entfernt, ist mit 40 Morgen Land, Wiesen, Torfbruch, Biegelei, im Ganzen oder getheilt, zu verkaufen. S. Pirschbruch, Straßburg Wpr.

**Mein Grundstück**  
450 Morg. groß, incl. 80 Morg. Wiesen, mit vollständigem Inventar, ausreichenden neuen massiven Gebäuden u. vorzüglicher Jagd, bin ich willens, krankheitsz. zu verkaufen (Anz. 20-30000 Mk.) For m a z i n, Gutsbei, Lindebuden bei Gr. Wollwig. (3167)

**Ein Grundstück**  
Neuenburg Westpr., Bahnhofsstraße Nr. 1, 2, 3, mit Schmiede, seit vielen Jahren betrieb, zu verkaufen. Flächeninh. beträgt incl. Hof u. Baustelle ca. 5 pr. Morgen. Das Grundstück eignet sich der günstigsten Lage wegen zu jedem Geschäft, befund. z. Holzgeschäft u. z. Gärtnerei. Meld. an Johanna Kunz. (3366)

Ein altes, gangbares Papier- u. Devotionalien-gesch. ist Familienverh. wegen preiswerth zu verkaufen. Katholische Damen werden bevorzugt. Offerten unter C. R. Elbing postl. (3650)

**Günstige Gelegenheit!**  
Mein in Lautenburg Wpr. bel. Grundstück (s. massiv, Haus u. Speicher), zu jed. u. Geschäft, auch zum Hotel, wozu es gegenwärtig dient, bestgeeignet, beachtliche ich, Verh. halber, unter sehr günstigen Bedingungen zu verk. od. zu verpachten. Frau Jenny Horwich, Bromberg, Friedrichstr. 12. Reflekt. erh. eventl. bei mir od. b. Herrn Louis Horwich, Lautenburg, jede Erw. Anst.

**Eine Gastwirthschaft**  
v. gleich zu verpachten. Meld. m. Aufschr. Nr. 3566 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Eine Gastwirthschaft**  
mit Colonialwaarenhandl. verbunden, ist sof. and. Unternehm. halber zu verpachten. Unteroffizierkasino u. Militärtische im Hause. Off. an W. Knuth, Schneidemühl, Mittelstr. 7. (3662)

**2 herrsch. Hausgrundstücke**

bei Thorn, auch zu jedem Geschäfte geeignet, sind bei einer Anzahlung von 8-10000 Mk. äußerst günstig zu verkaufen. Meldungen brieflich unter Nr. 3297 durch die Exp. des Geselligen erb.

**Meine Gastwirthschaft**  
Colonialwaaren-Geschäft, Kegelbahn, guter Restauration und zwei großen Familienhäusern, welche ca. 600 Mark Miete bringen, bin ich willens, anderer Unternehmungen halber, für den billigen aber festen Preis von 30000 Mark, bei 6-8000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Anfragen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3409 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz befördert.

Eine in einem großen Kirchd. geleg. Mahl- und Schneidemühle 2 Kilom. von der Kgl. Forst, Bahn in Aussicht, 130 Morgen Acker, 600 M. baare Gefälle. Großes Lager von Bohlen und Brettern. Auskunft ertheilt Schmelting, Trawitz, Kr. Verent

**Mein Mühlengrundstück**  
in der Stadt Schneidemühl gelegen (Garnison, Gymnasium u. Landgericht), m. gutem Mähl., Wohnhaus- u. Stallgebäude und fast neuem Mählentwerf, sowie dazu gehörige, ca. 8 1/2 Morgen Wiese u. ca. 6 Morgen Garten, will ich verkaufen u. wolle Reflektanten sich an mich wenden. (3430)  
Schroth b. D. Krone, im Dez. 1893.  
Johannes Mantenburg, Gutsbesitzer.

**Mein Mühlengrundstück**  
best. aus 30 P. S. Turbine, 3 Walzenst., 1 Mahl. zc., 1891 alles neu errichtet, 30 Morg. Land, 2 Wohnh., unmittelb. a. Bahnhofs geleg., will ich and. Unternehm. halber bill. verk. (2358)  
D. A. Neumann, Labes i. Pomm.

**Ein Holländer Mühlengrundstück**  
einziges in einer Stadt von 22000 Einw., ist Umstände halber sofort sehr billig zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3622 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erb.

Bin Willens, meine **Windmühle** sofort zu verpachten. Reinhold Beringer, Strußhof per Lissa.

**5 Baustellen**  
sind von dem Grundst. des früheren Besitzers Kumanowski, am Markt gelegen, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Meld. bei Joh. Dhuejorge, Czerst. (3399)

Ein gut gehendes **Restaurant od. Gasthof** wird sofort zu pacht. gesucht von einem taugensfähigen tücht. Wirth. Meldg. briefl. unt. Nr. 3666 a. d. Exp. d. Gesellg.

Suche von gleich oder 1. Febr. 94 **eine Gastwirthschaft** zu pachten. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3367 b. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Rentengüter in Bloitto.**

Die früher Tappert'sche Besizung in Bloitto, bestehend aus 300 Morgen des anerkannt besten Ackerlandes und Wiesen, sollen unter Mitwirkung der Kgl. General-Kommission zu Bromberg unter den bekanntesten günstigen Bedingungen in Renten Güter von beliebiger Größe aufgetheilt werden, hierzu ist ein Termin auf (3201)  
Montag, d. 15. Januar cr. an Ort und Stelle anberaumt, wozu Kaufsüchtige eingeladen werden.  
Brandt.

Preis pro einpaltige Pettiselle 15 Pf.

**Arbeitsmarkt.**

Bei Berechnung des In- arbeitspreises zählte man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein j. Mann, mol., flotter Verkäufer u. Lagerist, der poln. Sprache mächtig, sucht, auf la. Zeugn. in Vands, Weiz. u. Wollm. Gesch. p. l. event. 15. Febr. Stellung. Off. u. G. 100 postl. Schmiechow D.-Schl.

Ein solid., tücht., jung. Mann, in Material- u. Colonialw.-Branche vertr., m. Land- u. Stadtkundsch. anzugehen verht., noch in Stellung, wünscht zum 1. Februar oder später Stellung. Gefällige Offerten erbitten an die Expedition der „Königsberger Allgem. Zeitung“ unter N. W. 200.

**Junger Mann**  
militärj., welsch, i. Colonial, Delikatess-, Eignung, sowie Delikt. u. Buchh. vertr., im Bes. gut. Zeugn. f. v. sof. resp. 15. Jan. Stell. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3642 b. d. Exped. d. Gesell. erb.

Alt. prakt., i. all. Zweigen d. Landwirthsch. Beamter, unverb., d. poln. erfahrt, Sprache mächtig, Landw. v. Jug. an, m. mehrl. gut. Zeugn. hat a. sch. selbst geuirthsch., sucht v. 1. März, ev. früher od. spät. Stellung. Gest. Off. mit Aufschr. Nr. 3560 b. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht wird für einen älteren Herrn, Inhaber des eisernen Kreuzes, eine Stelle als Rechnungsführer, Lagerverwalter, Schreiber oder dergleichen, deren Einkünfte 500-750 Mk. betragen. Empfehlungen stehen demselben z. Seite und können vorgelegt werden. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2496 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

**Ein Zieglermeister**  
Anfang Wer. von Jugend auf beim Fach, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat und Sand- sowie Maschinenbetrieb vollständig versteht, sucht Stell. von April oder April als Meister. Gest. Offert. briefl. unt. Nr. 2671 an d. Exp. d. Gesell.

Ich suche für **meinen Sohn** (3565)

der ca. ein Jahr praktisch thätig ist und die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst hat, eine Stelle ohne Gehalt auf mittlerem oder kleinerem Gut direkt unter dem Prinzipal zum späteren oder baldigen Antritt. Familienanschluss Bedingung. Gest. Offerten an Gutsbesitzer Haeger in Sandhof bei Marienburg erbeten.

Platz  
heran  
360  
Baggans  
unseren  
nommen  
recht  
etwas  
gewesen.  
Zum  
Mühlen  
n Folge  
n. Der  
wenigen  
Preis  
Berste,  
welche  
Lagen  
bermale  
er bei  
erzielte  
be zum  
90, M.  
he zum  
Tonne  
M. 178  
er zum  
handelt.  
ist. —  
50 Agr.  
n See  
M. 3, 37,  
jeht M.  
zelt zu  
gen für  
M. 10,  
rit u. s.  
Woche  
Preize  
tingen-  
3, kurze  
20000

er  
efigung  
s und  
ng der  
omburg  
n Be-  
von be-  
werden,  
(3201)  
wer.  
wozu

at.  
kt.  
Ber-  
sprache  
gn. in  
event.  
100  
Egl.  
Rann,  
ranche  
ft um-  
nächst  
llung.  
ie Ex-  
ngem.

ateff.,  
verrr.,  
p. 15,  
iffchr.  
erb.  
Vand-  
poln.  
ichtig,  
eugn.  
t. b. 1.  
Gefl.  
ped.  
ten.

verrr.,  
eine  
nger-  
leich,  
agen.  
Seite

An-  
tion

Sach,  
hat  
voll-  
leich  
herr.  
stiel.  
5)

und  
Milt-  
halt  
recht  
ober  
Be-  
fiter  
durg

**Ein an stete Thätigkeit gewöhnter,**  
geb. Landwirth, 30 J. alt, aus ange-  
sehener Fam., sucht sofort anderweitig  
Stell. als Inspektor bei beschiedenen  
Ansprüchen. Gute Zeugn. stehen zu  
Dienst. Gest. Off. an E. d. W a h l,  
Gut Rahnan b. Fr. Holland Dpr.

## Stellennachweis

für die Mitglieder des Vereins geschieht  
uneigentlich durch das Directorium d. s.  
Berliner Vereins deutscher Landwirth-  
schaftsbeamten. Berlin S.-W., Zim-  
merstraße 90/91. (855)

## Ein Volontair

der poln. Sprache mächtig, sucht zu  
seiner ferneren Ausbildung in einem  
lebhaften Manufakturwaaren-Geschäft  
Stellung. Meld. verb. briefl. m. Aufschr.  
Nr. 3490 d. d. Exped. d. Gesell. erb.  
E. in allen Branchen d. Gärtnerei  
erf., Alt., noch unverh. Gärtner, der  
gute Zeugn. hat, sucht v. sof. od. spät.  
dauernde Stellung, in der auch Ver-  
ehrathung gest. ist. Gest. Offert. bitte  
unt. 94 an Herrn J. Makowski,  
Graudenz, Langestr. Nr. 7, z. richten.  
Mehrere Gärtner, 3649  
Maschinen, verheirath. und unver-  
heirathete Knaben, Soteldiener,  
mehrere Wirthinnen und Aminen  
empfehl. W. Guatczynski, Mietz-  
tompoir, Thoren, Gevechstraße 13.

## Suche Stellung

v. sof. od. später als Werksführer od.  
Kassamanager in e. Dampfmaschinenfabr.  
Bin m. der Fabr. d. Gattner u. Ma-  
schinen sow. Ausnutzung des Holzes  
vollst. vertr. Gute Zeugn. stehen mir  
z. Seite. Meld. briefl. m. Aufschr.  
Nr. 3613 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

## Brennerei.

Suche für ein Gehilfen, 19 J. alt,  
ev. welcher im Laufe zweier Campaignen  
das Brennereifach erlernt hat, unt. be-  
schiedenen Gehaltsanspr. für sogl. resp.  
15. Jan. Stellung. Näh. Auskunft erh.  
H. b. Lemde, Brennerei-Verwalter,  
Dom. Schönwiefe bei Parchanie,  
Kr. Noworzaw.

## Dampfmolkerei

zur Vervollkommnung. Derselbe hat bei  
mir die Molkerei 2 1/2 Jahre erf. u. kann  
sich demselb. sehr empfehl. M. Wächter,  
Gr. Orschau pr. Schönsee Westpr.

## Suche Stelle als Küchen- und Ernte-Unternehmer.

Für gute und tüchtige Arbeiter wird  
gesucht, auch gut ausgeführt. Gute  
Zeugnisse sind vorhanden. (3663)  
Wolf & Klein, Unternehmer, Hütte  
bei Schwarzwasser, Kr. Pr. Stargard.

## Ein Vorknitter

aus der Landsberger Gegend, sucht, ge-  
stützt auf gute Zeugnisse, Stellung; be-  
sorgt auch Arbeiter mit und ohne Vor-  
knitter. Off. erbittet K. Minkow,  
Vorknitter, Or. Kehn b. Saratoga.

## Heilwacht u. Hausdiener,

verh., d. firm im Serv., auch fahren kann,  
sucht p. 1. April evtl. 1. März dauernde  
Stellg. Off. erbitten an G. Hoffmeister,  
Schloß Mendorf b. Wronke Pr. Posen.

## Ein verheiratheter Knischer, evgl.,

Kavallerist gewesen, sucht von sofort  
oder später, oder vom 1. April Stel-  
lung. Gest. Offerten unter G. R. 120  
postl. Osterode Dspr. erbeten.

## Ein Sohn anständiger Eltern sucht

von sofort eine Stelle zur Erlernung  
der Conditorerei. Meldungen werden  
unter C. B. postlagernd Postilge  
erbeten. (3216)

## Stellung, Existentz

als Rechnungsführer und Amts-  
sekretaire auf Gütern — stets Ra-  
tanzen — können sich federgewandte  
j. Leute durch 3-4monatl. Besuch der  
faatl. concess. Landwirthschaftl.  
Lehranstalt in Stettin erwerben.  
Prospekt u. Progr. sendet für 2 1/2 Pf.  
der landwirthschaftl. Beamten-Verein,  
Stettin, Deutsche Str. Nr. 12, part.

## Cigarren-Reisender f. Private u.

Reisaur. g. hohe Vergüt. ges. (3629)  
Wilh. Schumann, Hamburg.  
Bäckereimeister oder Mehreisenender  
zum Verkauf Holländ. Margarine gegen  
hohe Provision gesucht. Offerten sub  
B. 900 Berlin, Postamt 74, erbeten.

## Ein tüchtigen, selbstständigen Verkäufer

sucht bei hohem Salair per 1. Februar  
für sein Tuch-, Manufaktur- u. Mode-  
waaren-Geschäft (3380)  
J. Frankenstein,  
Bartenstein.

## Zu suche (3505)

**Zwei tüchtige Verkäufer**  
für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren-  
und Damen-Confections-Geschäft. Pol-  
nische Sprache Bedingung. Zeugnisab-  
schriften und Gehaltsansprüche sind den  
Meldungen beizufügen.  
Auch suche per sofort  
einen Lehrling.

J. Herzberg, Alt Rischau Westpr.

## Für mein Galanterie- und Kurz- waaren-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen Verkäufer

der auch polnisch spricht, und einen  
Lehrling. (3504)  
M. Lesser, Strelno.

## Vom 1. März kann ein (3661) junger Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat,  
in mein Colonial- und Destillations-  
Geschäft eintreten. Derselbe muß sehr  
gut polnisch sprechen, flotter Expedient  
und solide sein.  
Ludwig Salewski, Soldau Dspr.

## Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche für sofort einen der polnischen Sprache mächtigen jugen Mann. (3177)

D. Lagmann, Kosten i. Posen.

## Für unser Weiß-, Wollwaaren- und Handschuh-Geschäft suchen wir per bald oder später (3104)

einen jungen Mann  
der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet  
hat. J. Levy & Co., Posen,  
Friedrichstr. 1.

## Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort oder später einen tüchtigen, zuver- lässigen, ordentlichen (3673)

Commis  
der polnischen Sprache mächtig, sowie  
einen Lehrling.  
S. Herzberg, Berent.

## Ein Commis und ein Lehrling

finden vom 1. Februar cr. in meinem  
Colonialwaaren- und Destillations-  
Geschäft Stellung. (3250)  
Hermann Dann, Thorn.

## Für mein Manufaktur-Geschäft suche zum 1. Februar cr. (3680)

einen Commis  
tüchtigen Verkäufer, der poln. Sprache  
mächtig. Offert. mit Gehaltsanspr.  
und ZeugnisCopien erbeten.  
Hermann Teifer, Culm.

## Für mein Material- und Schank- Geschäft suche p. sofort einen jüngeren, der polnischen Sprache mächtigen Commis. (3436)

Für mein Colonial- und Eisen-  
waaren-Geschäft suche ich einen gut  
empfohlenen  
Gehilfen  
unter günstigen Bedingungen. Kennt-  
niß der polnischen Sprache erforderlich.  
S. v. Hülßen Nachfolger,  
Bischofswerder Wpr.

## Ein der polnischen Sprache voll- ständig mächtiger Gehilfe

wird für ein größeres Colonial- und  
Eisenwaaren-Geschäft gesucht. Anfangs-  
gehalt 750 Mk. pro Anno bei freier  
Station. Empfehlungen müssen vor-  
züglich sein. Meldungen werden brief-  
lich mit Aufschrift Nr. 3437 durch die  
Expedition des Geselligen erbeten.

## Suche von sogleich oder spät. einen tüchtigen Buchbinder-Gehilfen

der in der Handvergoldung gelibt ist.  
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten  
an J. Koepke, Neumarkt Wpr.,  
Buchhandlung u. Buchdruckerei. (3599)

## Ein tücht. Conditorgehilfe

in allen Fächern erfahren, sucht vom  
15. d. Mts. dauernde Stellung. Offert.  
u. A. Z. 100 postlag. Königsberg i. Pr.

## Ein Tuncateur

der auch modelliren kann, gesucht. Ge-  
haltsansprüche u. Offerten werden  
brieflich mit Aufschrift Nr. 3647 durch  
die Expedition des Geselligen in Graudenz  
erbeten.

## Suche vom 14. Januar e. nächstem Müllergehellen

der gut schärfen kann. (3623)  
Kottke, Kamnis v. Tuchel.

## Ein tücht. Windmüllergehelle

kann sofort eintreten. Gleichzeitg bin  
ich Willens, die Mühle zu verpachten.  
(3614) Kuoof, Jellen pr. Pehsten.

## Einen tücht. Müllergehellen

sucht von sofort oder 1. Febr. (3643)  
Schumacher, Podwisk v. Kulm.

## Ein evangelischer (3326)

verheiratheter Schmied  
der den Aufschlag und die Führung  
einer Dampfpressmaschine gründlich  
versteht und einen Burschen zu halten  
hat, findet zum 1. April cr. gute  
Stellung in Annaberg bei Meino.  
Persönliche Vorstellung und Vorlegung  
guter Zeugnisse nothwendig. (3326)

## Ein thätiger Agent

für Graudenz und Umgebung wird von einer alten Deutschen  
Feuerverversicherungs-Gesellschaft gesucht. Gest. Offerten sub  
O. 5210 besördert die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler  
A.-G., Königsberg in Pr. (3514)

## Ein Kupfer Schmied

findet dauernde Beschäftigung bei  
(3596) Ch. Geelhar, Schwes.

## Ein evangel., (3576)

verheiratheter Gutschmied  
wird zum 1. April cr. gesucht. Der-  
selbe muß die Dampf- Dreschmaschine  
leiten, einen Zuschläger und eigenes  
Handwerkzeug haben. Zeugnis-Ab-  
schriften an Dom. Wielitz bei Bischofs-  
werder.

## Ein Feuermann

unverh., von sofort ges. Kessel feuert  
sich leicht und bequem, desh. auchhnd.  
für stellentl. Unterbrenner. Meld. an  
Hesse, Brennereiverw. zu Amt Alt-  
Landsberg. (3602)

## Suche von sofort oder später einen Bäckergehilfen.

Dohrmann, Bäckermstr., Dt. Eylau.

## Ein tüchtiger (3285)

Schornsteinfegergefelle  
findet sofort dauernde Beschäftigung bei  
C. Kliebe, Schornsteinfegermeister.

## Ein evangel., (3578)

verheiratheter Gärtner  
findet Stellung zum 1. April cr. in  
Dom. Wielitz bei Bischofswerder.

## Ein verheiratheter ev. Gärtner

mit Baumgärtel, Blumen- u. Gemüse-  
zucht erfahren, auch guter Schütze, sucht  
zum 1. April d. dauernde Stellung.  
H. Schiewer, Kschburg b. Neugolz Wp.

## Einen tüchtigen Drechsler

sucht die Möbelschleiferei von (3525)  
W. Janzen, Marienburg Westpr

## Ein tüchtiger Schlossergefelle

auf Dan, wird für dauernd von sogleich  
geucht bei  
A. Kurel, Neuenburg Westpr.

## Ein tüchtiger Schweizer

welcher einer Kuhheerde von 80 Haupt  
vorstehen kann, das Melken, Füttern,  
Aufziehen von Kälbern übernimmt, zu  
diesen Arbeiten drei tüchtige Unter-  
schweizer selbst zu halten und zu be-  
schäftigen hat, wird zum 1. April 1894  
auf Dom. Geyerswalde b. Neichenau  
Dspr. gesucht. Schriftl. Meldungen  
und Abschrift der Zeugnisse sind vor-  
erst einzusenden, demnachst persönliche  
Vorstellung. Lohn nach Vereinbarung.

## Landwirth od. Meier

ges. zur Errichtung einer umfangreichen  
Kuh- u. Milchviehhaltung mit  
Frau, i. all. Zweigen des Haushalts  
erf. Kapital 10-15000 Mk. erfordert.  
Grundt, Seebad Zoppot.

## Einen Ober-Inspektor

für ein 3300 Morg. gr. Gut m. durchein-  
anderem Boden u. intensiv. Wirtschaft-  
sbetrieb sucht A. Werner, Landwirth-  
schaftl. Geschäft Vredlau Schlikerstr. 12.

## Suche vom 1. März cr. 1. Inspektor

einen tüchtigen  
Geh. 900 Mk. u. Dienstpferd. Bewer-  
ber, die nur in Stellung sind, wollen  
ihre Offerten unter J. R. 1. postlag.  
Jaroschin zusenden. (3648)

## In Seewalde bei Miltener Dspr. wird zum 1. April ein älterer

unverheiratheter Inspektor  
als erster Beamter gesucht. (3130)

## Suche vom 1. Februar einen un- verheiratheten, der polnischen Sprache mächtigen Inspektor.

Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte  
einzusenden. (3600)  
Reichel, Altona Dpr.

## Es wird von gleich ein älterer evg. unverh. Wirthschaftsbeamter

der seine Brauchbarkeit nachweisen  
kann, gewünscht. Gehalt nach Ueber-  
einkunft bei nur persönlicher Postellg.  
Miste, Buchklovo b. Prust.

## Zum sofortigen Austritt suche ich einen unverh., tüchtigen, durchaus selbstständigen Inspektor

welcher zur selbstständigen Führung d.  
Gutsverwaltendenschreiberei befähigt  
sein muß. Sofort. Bewerbungen mit  
Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. An-  
gabe der Gehaltsanspr. sehr entgegen.  
Kittnergutsbesitzer Knack,  
Gr. Peterkan bei Meinwasser Psm.

## Suche zum 1. Febr. einen brauchbaren Hofverwalter

aus guter Familie. Abschrift der  
Zeugnisse und Angabe der Gehalts-  
ansprüche erbeten. (3431)  
Oberamtmann Höpkel, Kunzendorf  
bei Culmburg.

## Einen tüchtigen Wirth

der sämtliche Feldarbeiten gründlich  
versteht, sucht zum 1. April (3345)  
Ch. Plehn, Gruppe.

Für meine 12-jährige Tochter suche  
von sofort eine geprüfte, musikalische  
Erzieherin.

Frau Rittergutsbesitzer Dudy,  
Wolitz bei Bartschin.

## Per 1. Februar 1894

suche ich eine durchaus (3506)

## tücht. Buchdirectrice

resp. erste Arbeiterin, und  
reflektire ich nur auf eine junge  
Dame, welche längere Zeit in  
guten Geschäften thätig gewesen  
ist und selbstständig Güte garniren  
kann. Offerten mit Zeugnissen,  
Bild u. Gehaltsansprüchen erbet.  
I. Liebau, Dt. Krone.

## Suche zum 1. März d. Js. eine gewandte, selbstständige (3597)

Büchlerin.

Dauernde Stellung und Familien-  
anschluss. Zeugnisse, sowie Photo-  
graphie und Gehaltsansprüche erbeten.  
W. Herzog, Schlöhan.

## Für mein Kurz-, Weiß- u. Woll- waaren-Geschäft suche per 1. Febr. eine durchaus tüchtige (3453)

Verkäuferin

mos., die fertig polnisch spricht. Den  
Offerten sind Zeugnisse und Gehalts-  
ansprüche beizufügen.  
L. Rzig, Culmburg.

## Fraülein aus guter Familie

mit höherer Schulbildung, welches die  
Schularbeiten eines Sextaners über-  
wachen kann, im Haushalt, Kochen u.  
in Handarbeiten gewandt u. womöglich  
etwas musikalisch ist, von sofort gesucht.  
Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnis-  
abschriften und Photogr. unt. Nr. 3641  
an die Expedition des Geselligen erbt.

## Suche für mein feines Restaurant zwei gebildete, solide und anständige Mädchen zur Bedienung der Gäste bei hohem Lohn und guter Behand- lung. Kellnerinnen ausgeschlossen. Meld. u. Photographie erbitte unter K. C. 607 a. d. Exp. d. „Bromberger Zageblatt.“ (3621)

## Für mein Glas-, Porzellan- und Wirtschaftswaaren-Geschäft suche zum baldigsten Austritt ein anständiges

junges Mädchen  
welches Lust hat, das Geschäft zu  
erlernen. (3568)  
Bernhard Schulz, Graudenz.

## Ein junges Mädchen

aus g. F., in der Wirthschaft erfahren,  
wird zur Stütze und Hilfe im Geschäft  
zum bald. Austritt gesucht. Handarbeit  
erwünscht. Meld. unter H. 20 post-  
lagernd Bahnhof Bischofswerder Wpr.

## Suche für mein Schank- u. Material- Geschäft ein ordentliches (3517)

junges Mädchen  
(skr.), der poln. Sprache mächtig, ver-  
l. oder 15. Februar. Den Offerten  
sind Gehaltsansprüche und Zeugnis-  
Copien beizufügen. (3512)  
Worzi Slowo bei Piepiß Wpr.  
S. Lewinski's Wwe.

## Ein junges Mädchen

welches in einem Colonialwaaren- und  
Schank-Geschäft thätig war, findet von  
sofort dauernde Stellung bei (3411)  
H. Salinger, Garnsee Westpr.

## Ein anständiges, älteres Mädchen oder Wittwe

mosaisch, die einen Haushalt selbst-  
ständig führen kann, findet von sofort  
Stellung. Meldungen werden brieflich  
mit Aufschrift Nr. 3349 durch die Ex-  
pedition des Geselligen erbeten.

## Für eine kleinere Besizung wird eine einfache Wirthin

welche mit der Aufsicht von Kälbern,  
Schweinen und Federvieh vertraut sein  
muß, auch der polnischen Sprache mächtig,  
gegen 150 Mark Gehalt pro Jahr vom  
1. Februar d. Js. gesucht. Gefällige  
Offerten nebst Abschrift von Zeugnissen  
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3632  
durch die Expedition des Geselligen in  
Graudenz erbeten.

## Eine ältere tüchtige Wirthin

erfahren in Aufzucht von Kälbern,  
Schweinen u. Federvieh, zur selbstständ.  
Führung einer kleinen Wirthschaft sucht  
(3582) Dom. Wronowo  
Post Wittmannsdorf Ostpreuss.

## Eine einfache Wirthin

ordentlich, rüftig, selbstthätig, mit guten  
Zeugnissen, die mit seiner Küche, Baden,  
Molkerei (ohne Separator), Kälber-,  
Federvieh Aufzucht und Wäsche vertraut  
sein muß, wird zum 1. April ds. Js.  
gesucht. Jährliches Gehalt 300 Mk.,  
außerdem Kälbertantieme. Meldungen  
nebst Zeugnisabschriften werden brieflich  
mit Aufschrift Nr. 3507 durch die Ex-  
pedition des Geselligen erbeten.

## Per sofort findet bei hohem Lohn eine Nenne

Stellung (Frauen bevorzugt), welche  
ein 7 Monate altes Kind noch 1 Jahr  
lang ernähren soll. Gest. Offert. unter  
B. L. Nr. 100 an die Exped. des  
„Sufawischen Boten“ in Noworzaw.



## Für Frauen und Mädchen

Eine geprüfte, evangel., erfahrene  
Lehrerin

die Mädchen jed. Alters i. allen wissen-  
schaftl. Anaben bis Untertertia, auch  
in Latein u. Mathematik, unterrichtet  
hat, sucht z. 1. April 94 Stell. an e. Priv.-  
od. Familienschule. Gest. Off. nebst Ang.  
der Beding. werden erb. unt. A. C. 3  
postl. Bahnhof Bischofswerder Wpr.

## Eine Dame in gekn. Jahren, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahr., sucht von sof. Stllg. als Wirthschafterin

am liebst. in der Stadt. Meld. briefl.  
unt. Nr. 3674 a. d. Exp. d. Gesellig. erb.

## Ein ält. Fräulein sucht Stllg. zur Führung des Haushalts bei einem alten Herrn oder in einer klein. Familie. Gest. Offerten briefl. mit Aufschrift Nr. 3538 durch die Exped. des Geselligen erbet.

## Eine ungeprüfte (3569)

evangel. Lehrerin  
an ländl. Verhältn. gewöhnt, für zwei  
Kinder (An. u. M.) im Alter v. 9 und  
8 J., zum 15. Januar gesucht. Gehalt  
150-200 Mark. Zeugnisse erwünscht.  
Hartwig, Schoenwalde  
bei Schoenau, Kreis Schlohan.

## Suche von sogleich (3601)

eine Erzieherin  
(anspruchsl.) für 1 Mädchen von 10 J.  
Maste, Bisther, Mroczno.

# Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Wollene und seidene Kleiderstoffe, Waschkstoffe, Mäntel- und Anzugstoffe für Damen und Herren, Jupons, Blusen, Korsetts, Handschuhe, Schirme, Schuhe, Trikotasen, Wäsche, Leinen, Spitzen, Costüme und Mäntel für Damen, Kinder-Garderobe, Herren-Garderobe, Pelzwaaren, Lederwaaren, Parfümerien, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Teppiche, Divan-, Tisch- und Reisefedern, Plaids, Möbel, Broncewaaren, Tapeten.

## Abtheilung für Pelzwaaren.

<b>Schwarz Hase</b> , mit Atlas gefüllt. Mk. 2,50	<b>Sealskin</b> , imit., Qual. II. . . . . Mk. 5,-8	<b>Persianer</b> , Qual. III. . . . . Mk. 10
" <b>Kanin</b> " Mk. 3,50-4,50	" I. . . . . Mk. 10-15	" " II. . . . . Mk. 15-22
" <b>Amerik. Opossum</b> Mk. 10	<b>Silberfuchs</b> , imit., . . . . . Mk. 20	" " I. . . . . Mk. 24-40
<b>Affe</b> . . . . . Mk. 12	<b>Astrachan</b> . . . . . Mk. 6-12	<b>Nerz</b> . . . . . Mk. 40-75
<b>Washbär</b> , schwarz gefärbt, Mk. 10-18	<b>Biber echt</b> , hell, . . . . . Mk. 25-30	<b>Skunks</b> , echt . . . . . Mk. 20-40
<b>Schwarz Skunks</b> . . . . . Mk. 6-15	" " dunkel, . . . . . Mk. 40-60	<b>Sealskin</b> , echt, . . . . . Mk. 50-90

## Kinder-Garnituren.

Imit. Hermelin-Garnitur, Mk. 5. | Weisse Canin-Garnitur, Mk. 5. | Eisvogel-Garnitur, Mk. 12. | Weisse Thybeth-Garnitur Mk. 15.  
bestehend aus Parret, Kragen, Muff, bestehend aus Boa und Muff, bestehend aus Krage und Muff, bestehend aus Boa und Muff,

## Boas

in den beliebtesten Pelzarten von 10 Mk. an.  
Collier mit naturalisirtem Kopf, Nerz Mk. 15 und 25-40.  
Zobel . . . . . Mk. 40-75.

## Barettes für Damen

in allen Pelzarten und Façons von Mk. 7,50 an.

## Damen-Kragen

in allen Pelzarten von Mk. 2,50 an.  
Collier mit Kopf, imitirt. Sealskin Mk. 7,50.

## Pelerinen die besten Façons.

<b>Galotti</b> { 30 cm lang . . . . . Mk. 13,50	<b>Lord</b> { Imitirt Sealskin . . . . . Mk. 35
Schwarz französisch Kanin { 40 " " . . . . . " 24,-	Persianer . . . . . Mk. 90-150
50 " " . . . . . " 36,-	Nerz . . . . . Mk. 175.

## Herren-Mützen von 3 Mark an.

Besonders preiswerth.

## Herren-Gehpelz,

Ueberzug aus feinem schwarzen, blauen oder braunem Tuch mit Bisamfutter, Krage u. Revers v. Sealskin-Imitation od. Whitecoat.

125 Mark.

Besonders preiswerth.

## Fusstaschen, Wagen- und Schlittendecken

in allen Preislagen.

Spezial-Cataloge für Wäsche, Handschuhe, Herren-Garderobe, Pelzwaaren, Schuhe, Schürzen, Gardinen stehen auf Wunsch franko zur Verfügung.  
Modebilder und Proben nach auswärts postfrei. Franko-Zusendung bei festen Aufträgen von 20 Mark an.

Kein Geheimmittel, die Bestandtheile sind jeder Flasche in der Gebrauchsanweisung und auf diesem Prospekt bekannt gegeben!

## Gesundheits-Kräuter-Honig

von C. LÜCK in Kolberg.

Behufs Erlangung von Niederlagen wende man sich an C. Lück, Colberg.

## Zu haben in allen Apotheken.

Rp. Mell. german. opt. 15. Ko., Succ. sorbor. recent. 3 Ko., Aq. destillat. 4 Ko., ebullia, despuma leg. art. colatura adde, Vin. generos. alh. 4 Ko., digest. cum Rad. gentian. conc. 250 grm., Rad. irid. florent. conc. 250 grm., Rad. carlinae conc. 750 grm., Hb. mercurial. conc. 360 gr., Hb. anchus, conc. 180 grm., Hb. pulmon. arbor. conc. 180 grm.  
Dieser Kräuterhonig ist von mir bereits im Jahre 1866 an ein hohes Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zur Prüfung eingesandt, von demselben als ein Gesundheitskraft erklärt und auch der Verkauf desselben genehmigt. Ebenso ist derselbe von ärztlichen Autoritäten als das vorzüglichste der Gesundheit dienliche Mittel anerkannt worden.  
Das Rezept hierzu ist mir vor ca. 40 Jahren durch Erbchaft zugefallen, und ist dieser Gesundheits-Kräuter-Honig schon seit ungefähr vor 350 Jahren in Tausenden von Krankheitsfällen mit den glänzendsten Erfolgen gebraucht worden. Derselbe ist daher keineswegs mit den in neuerer Zeit täglich angepriesenen Heilmitteln zu vergleichen, die meistens nur das Publikum täuschen.  
Den sichersten Beweis, daß dieser Kräuter-Honig das vorzüglichste Mittel der Erhaltung einer längeren Lebenszeit bei jedem Wohlsein ist, kann ich selbst durch eigene Erfahrung antreten. Seit meinem 20. Jahre litt ich schon an intercurrenten Brustzufällen, wodurch der Keim zur Lungenentzündung begründet worden ist und ich dieserhalb f. Z. laut amtlichen Attest (ausgestellt Treptow a. R., den 23. Juni 1834, vom Stadtphysikus Dr. J. Schulze) vom Militair frei kam. Durch den Gebrauch meines Kräuter-Honigs und Thees bin ich Gott sei Dank so weit hergestellt, daß ich mich noch in meinem 76. Jahre gesund fühle. Ich kann auf Grund dessen diesen Kräuter-Honig wie Thee speciell jedem Brust- und Lungenleidenden zum Gebrauch mit vollem Vertrauen empfehlen.  
**C. Lück.**

## Gebrauch des Kräuter-Honigs.

Man muß alle Morgen nüchtern einen guten Eßlöffel voll einnehmen und 1 bis 2 Stunden nicht darauf essen und trinken, um diesem Zeit zum Verdauen zu lassen, damit dieser das Gebilit verdünnt, sich mit ihm in allen Theilen des Körpers ausbreitet und reinigt. Man muß sich dessen längere Zeit bedienen, nachdem die Verstopfung und Krankheit veraltet sind, denn es wäre zu ungeduldig, ich will nicht sagen, zu unvernünftig, um von inneren Uebeln, welche mehrere Jahre zu ihrer Entstehung gebraucht haben, in kurzer Zeit befreit sein zu wollen. Wenn man genesen ist, so ist es doch gut, daß man das Mittel dann und wann nehme, um die Gesundheit zu stärken und einen Rückfall vorzubeugen.

## Wirkung des Kräuter-Honigs.

Dieser so rühmlichst anerkannte, namentlich Schwachen, Siechen, Bettlägerigen nicht genug anzureichende Kräuterhonig stärkt den Magen, zertheilt die Verstopfungen der Leber und der Milz; derselbe ist von wohlthuernder Wirkung bei Lungenleiden, weil damit das daran Verbundene geteilt und das übrige gesunde, wäre es auch nur ein kleines Stück, erhalten wird, er stärkt die Nerven, zertheilt mit der Zeit Verhärtungen, Drüsen u. s. w., wirkt stark auf die Nieren, reinigt die Harngänge, hält den Leib offen, er läßt keine schlechten Säfte in den Leib, sondern treibt alles gelinde unter sich. Derselbe stärkt den Appetit zum Essen und bewirkt guten Schlaf, mit einem Worte, man kann glauben, beim Gebrauch dieses Kräuter-Honigs niemals ein anderes Mittel nöthig zu haben, solange überhaupt Gott das Leben fristet.

Preis: 1/4 Flasche 1 Mark, 1/2 Flasche 1,75 Mark, 1 Flasche 3,50 Mark.

Nur echt mit obiger Schutzmarke.

Außerdem wird allen Brustkranken, Hals-, Lungen-, sowie auch Hustenleidenden ein vorzüglich anerkannter

## Kräuter-Thee

welcher neben dem Gebrauch des Kräuter-Honigs zur baldigen gründlichen Heilung heifend ist, angelegentlich empfohlen.

Rp. Hb. veronic. Hb. pulmon. arb. Stipit. dulcamar. Lichen. caraghen. Flor. tiliae. aa 20 grm. Concis fiat. species.

Derselbe ist zu haben a Packet 50 Pfennig in den oben genannten Apotheken. — Flaschen werden nicht zurückgenommen.

Man achte beim Einkauf genau darauf, daß Etiquette und Verschlusspapier mit obestehender Schutzmarke, sowie mit der Firma C. Lück-Colberg versehen sind. Alle andere angestaltete Fabrikate sind unecht und gefälscht.

## Älteste und Dankschreiben.

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig leistet Brustleidenden ganz vorzügliche Dienste.  
Opalenitz, Bez. Posen, den 17. August 1893.

**Koilski**, Lehrer a. D.

Der mir vor Kurzem durch Ihre Apotheke gesandte Gesundheits-Kräuter-Honig, welcher mir von anderen Heilmitteln empfohlen worden ist, hat bei meinem Husten und Brustleiden schon sehr gut gewirkt.  
Katernberg Nr. 86/2, den 22. Juli 1893.

**Frau Josepha Polloch**.

Ihr berühmter Gesundheits-Kräuter-Honig hat mir schon früher bei meinem hartnäckigen Hustenleiden ganz vorzügliche Dienste geleistet und bitte ich daher (folgt Bestellung).  
Böhltingen bei Saarbrücken, den 13. Juli 1892.

**Gustav Klocke**.

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig hat mir bei meinem Brustleiden schon große Linderung verschafft.  
Birkhof, Oberamt Malen, den 7. August 1893.

**R. Grandel**.

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig hat mir schon sehr gute Dienste geleistet und fühle ich mich jetzt sehr wohl.  
Berlin, Gartenstraße 15, den 14. Mai 1893.

**Frau Arnold**.

Bei meinem Lungenleiden hat mir Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig bereits große Linderung verschafft.  
Lautschken Dörp, den 19. März 1893.

**A. Jährling**, Besizersohn.

Da der mir zugesandte Kräuter-Honig bei der Lungenkrankheit meiner Tochter gute Dienste geleistet, bitte um umgehende Zusendung (folgt Bestellung).  
Karpen, den 27. April 1892.

**W. Kasperleit**.

Ihr Kräuter-Thee hat mir bei meinem Hustenleiden sehr gut gethan.  
Oberschlerna i. Sachsen, den 28. Januar 1892.

**Friedrich Schuster**.

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig leistet mir bei meinem Hals- und Lungenleiden gute Dienste.  
Erdmannsrede, den 23. Januar 1892.

Meine Frau, welche sehr an Husten und Brustschmerzen litt und jeden Augenblick erstickten konnte, fühlt sich nach dem Gebrauch Ihres Gesundheits-Kräuter-Honigs ganz gut.  
Pachten Nr. 172 bei Dillingen a. Saar, den 20. Juli 1893.

**Nikolaus Junk**.

Nach dem Gebrauche Ihres Kräuter-Honigs fühle ich mich bedeutend wohler. Ich habe schon seit Jahren ein Brust- und Lungenleiden.  
Klein Lantow bei Laage i. M., den 9. Januar 1892.

**Krahmer**, Statthalter.

Nach Verbrauch von einer Flasche Ihres vorzüglichen Kräuter-Honigs hat sich mein Befinden außerordentlich gebessert. (folgt Bestellung).  
Eichstedt, den 20. Januar 1892.

**Frau Lübbmann**.

Seit langer Zeit habe ich an Leibschmerzen gelitten, Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig hat hiergegen so vorzüglich gewirkt, daß ich jetzt schon völlig gebeeit bin.  
Lehmkuhle bei Drottow, den 27. März 1892.

**Johann Czekalla**, Bergmann.

**Bekanntmachung.**  
Im Bureau des Stadtkämmerers, Konnenstraße 5, 2 Treppen, wird jeden Mittwoch und Sonnabend Vormittag trockenes Kiefern-Brennholz jeder Sorte verkauft. (3404)  
Auch sind aus dem vorjährigen Einlage ca. 2000 Kiefernstangen jeder Klasse vorrätzig.  
Graudenz, den 2. Januar 1894.  
Der Magistrat.

**Der Neubau einer Schule**  
in Lipini soll (nach Ausschlag der Königl. Regierung) an Unternehmer vergeben werden. (3574)  
Bauholz, Ziegel, Feldsteine liefert unterzeichnetes Dominium. Reflektanten bitte, sich behufs Ansicht des Anschlagens und Abmachung an das Dom. Loviniet bei Prust zu wenden.

**Milchpacht gesucht.**  
Es wird in Westpr. eine Milchpacht gesucht. Meldg. briefl. unt. Nr. 3617 durch die Exp. des Geselligen erbeten.  
40 Stück  
66-8 Wochen alte Schweine  
möglichst Yorkhire, kauft (3526)  
Wollerei Prattwin.

Domaine Unislaw (Poststation) wünscht einige Posten  
**magerer Hammel und Kreuzungslämmer**  
zu kaufen und bittet um Offerten mit genauester Preisforderung. (8331)  
Bernsteinlackfarbe zu Fußboden-anstrich a Fsd. 80 Pf. E. Dossonneck.

**Ein einfl. Geldspino**  
zu kaufen gesucht. Meld. m. Aufschr. Nr. 3668 d. d. Exped. d. Gesell. erb.  
Zeben Posten  
**Fabrikkartoffeln**  
kauft (277)  
Emil Salomon, Danzig



Auf der Meige des Jahrhunderts.

3. Forts.] Roman von Gregor Samarow. (Nachdr. verb.)

Der Kammerherr und Meinhard, der immer noch in tiefen Gedanken versunken schien, stiegen eine Treppe höher hinauf zu ihren neben einander liegenden Zimmern, wohin ihr Reisegepäck bereits gebracht war.

Während der Kammerherr seine Toilette besorgte, stand Meinhard noch wie träumend da und begann dann langsam seinen Koffer auszupacken, als ob seine Gedanken weit abwärts schweiften.

Endlich trat er auf die Schwelle der offenen Thür, welche die beiden Zimmer verband und sagte zögernd und besonnen: „Du bist der Vertraute meines Herzensgeheimnisses, Heinrich, und hast mir zuweilen schon Muth und Hoffnung gemacht, wenn mich die Sorge um die Zukunft beschleichen wollte.“

„Halt, mein Lieber“, rief der Kammerherr ein, der vor dem Spiegel stand und sorgfältig sein natürlich gelocktes Haar bürstete, „verstehst du mich nicht? Du hast mir von Deiner Liebe zu der Tochter des Gerichtsraths Müller in Deiner Garnisonstadt gesprochen. Dein Vertrauen hat mich erfreut und mich natürlich auch zur strengsten Verschwiegenheit verpflichtet. Ich habe die junge Dame nur einmal, als ich Dich besuchte, flüchtig auf einem Curer Balle kennen gelernt — sie ist in der That schön und anmüthig, und ich hege nicht den geringsten Zweifel, daß sie in jeder Weise Deiner Liebe würdig ist.“

„O, sie ist ein Engel“, rief Meinhard, „mit allen edlen Eigenschaften, die ein Mädchen nur haben kann!“

„Ich habe Dir gesagt und wiederhole es“, fuhr der Kammerherr fort, indem er die Cravatte umlegte, „daß man sich in Deinem Alter oft über die Eigenschaften einer Dame und auch über seine eigenen Gefühle täuschen kann. Du hast mir geschworen, daß Du Dir völlig über Dich selbst klar seiest und niemals eine Andere lieben würdest.“

„Ich wiederhole diesen Schwur“, rief Meinhard.

„Nun denn“, sagte der Kammerherr, „da es so ist, so scheint mir an der Sache nichts mehr zu ändern zu sein. Ich gestehe es Dir offen, daß, ganz abgesehen von den vortrefflichen persönlichen Eigenschaften der jungen Dame, die so glücklich war, Dein Herz zu gewinnen, es mir eigentlich lieber wäre, wenn meine künftige Kouine einen unserm Hause ebenbürtigen Namen führte; aber ich bin über engherzige Vorurtheile in dieser Beziehung erhaben und Du darfst gewiß sein, daß ich Deine Gemahlin ebenso herzlich und ebenso ehrerbietig begrüßen werde, als ob sie eine Gräfin vom ältesten Hause wäre. Dein Vater, das weiß ich, denkt ähnlich. Lieb freilich wird ihm die Sache auch nicht sein, aber er wird sich dazu bequemen und ich habe Dir ja schon meine Unterstützung zugesagt, wenn er mich, wie ich glaube, um Rath fragen sollte, da ich ja doch der Einzige bin, der außer Euch noch unsern Namen führt.“

„Das habe ich auch geglaubt“, sagte Meinhard, „doch soeben ist meine Hoffnung erschüttert.“

„Nun, und warum“, fragte der Kammerherr ansetzend, „hat Dein Vater etwa andere Pläne mit Dir?“

„Keine bestimmten Pläne“, erwiderte Meinhard, „aber er wünscht, daß ich eine reiche und zugleich vornehme Geirath machen soll und zwar bald, da ja unsere Linie auf zwei Augen steht. Er will mich nach der Residenz versetzen lassen, um mir Gelegenheit dazu zu geben und auch mit Dir darüber sprechen. Er meint, daß ein großes Vermögen nöthig sei, um unsere Familie wieder zu ihrem alten Glanz zu erheben und es mir möglich zu machen, im königlichen Dienst emporzukommen, statt hier unserm zusammengeschmolzenen Grundbesitz eine bescheidene Existenz abzugewinnen. Er hat vielleicht Recht, er weiß ja nicht, daß mein Herz nicht mehr frei ist, aber ich kann und werde niemals dem Ehrgeiz meine Liebe opfern. Was soll ich thun, darf ich auf seinen Plan auch nur stillschweigend eingehen und ihm später die Täuschung um so schmerzlicher machen? Ich war im Begriff, ihm Alles zu gestehen und ihn zu beschwören, mich in meiner Weise mein Lebensglück finden zu lassen, als Du mit Marianne kamst und unser Gespräch abbrachst.“

Der Kammerherr hatte voller Aufmerksamkeit zugehört.

„Dann ist es ja ein Glück gewesen“, sagte er schnell, „daß ich Euch unterbrach. Mein nein, mein lieber Vetter, jetzt so ganz unerwartet und unvorbereitet Deinem Vater ein Geständniß zu machen, das seinen Plänen, die an sich ja ganz vernünftig und wohl begründet sind, so scharf entgegen tritt, wäre thöricht. Er könnte sich zu einem heftigen Widerspruch hinreißen lassen und dann würde er, wie ich ihn kenne, sehr schwer wieder davon abzubringen sein.“

„Aber was soll ich thun?“ fragte Meinhard traurig. „Soll ich das Opfer annehmen, das er für meine Versetzung nach der Residenz bringen muß, wenn ich doch jetzt entschlossen bin, seinen Plan, auch wenn sich mir die Gelegenheit dazu böte, nicht auszuführen?“

„Du sollst warten“, sagte der Kammerherr. „In allen schwierigen Lagen ist die Zeit das beste Mittel, alles ins Gleiche zu bringen. Ein vorzeitiger Widerspruch würde alles verderben. Deine Versetzung wird sich ja auch nicht von heute bis morgen machen lassen und wir werden es überlegen, wie wir die Sache Deinem Vater, der Dich ja liebt, am besten beibringen. Auch ich werde darüber nachdenken und verspreche Dir nochmals meinen kräftigsten Beistand.“

„Danke — tausend Dank, lieber Vetter“, rief Meinhard, die Hand des Kammerherrn schüttelnd.

„Die erste Sorge Deines Vaters“, sagte dieser lächelnd, „geht doch dahin, Eure Linie von den verhängnisvollen vier Augen abzubringen und wieder auf die alte stärkere Nachkommenschaft zu stellen. — Ist diese da, so kann ja die Wiederaufrichtung des alten Glanzes, den ich ja auch unserem Namen von Herzen wünsche, einer künftigen Generation überlassen bleiben; aber einen Rath will ich Dir sogleich geben“, sagte er nach kurzem Besinnen. „Wie steht Du mit der Dame Deines Herzens — hast Ihr Euch erklärt?“

„O, sie weiß es wohl, daß ich sie liebe und ich, ich weiß es auch, daß sie mich wieder liebt.“

„Sie würde einen schlechten Geschmack haben, wenn sie es nicht thäte“, sagte der Kammerherr. „Also eine Erklärung hat nicht stattgefunden?“

„Wir sind nicht dazu gekommen“, erwiderte Meinhard, „ich zögerte, bis ich einmal Gelegenheit gefunden haben würde, mit meinem Vater zu sprechen.“

„Umgekehrt, umgekehrt, mein Lieber“, sagte der Kammerherr lebhaft, „Du mußt Dich erklären, so schnell wie möglich und Dein Wort verpflichten, damit Du Deinem Vater sagen kannst, daß Deine Ehre engagirt sei. Das wird für ihn bestimmend sein und welche anderen Wünsche er auch hegen möchte, er wird niemals von Dir verlangen, daß Du Deinem Worte treuen werden sollst.“

„Aber darf ich das“, fragte Meinhard zögernd, „da ich doch weiß, daß mein Vater anders denkt? O, sie wird niemals dulden, daß meine Liebe zu ihr mich in einen Konflikt mit meiner kindlichen Pflicht bringt.“

„Das wird nicht geschehen“, warf der Kammerherr mit zurechtweisendem Tone ein. „Glaube mir, Dein gegebenes Wort wird Dein Vater achten, es wird dadurch für ihn eine vollendete Thatfache hergestellt und ich werde fest Dir zur Seite stehen, ich werde dazu Gelegenheit und vielleicht ein Recht haben, denn auch ich habe ein Bekenntniß zu machen.“

„Ein Bekenntniß?“ fragte Meinhard verwundert.

„Ich habe seit lange“, fuhr der Kammerherr fort, „eine tiefe Verehrung und warme Neigung für meine Kouine Marianne in mir getragen, ich bin überzeugt, daß ich keine bessere Gemahlin finden kann und daß ich nur mit ihr glücklich sein werde. — Ich bin über das Alter der Jugendschwärmerei hinaus, um so fester und zurechtlicher ist aber meine Neigung — ich habe heute zum ersten Mal Gelegenheit gefunden und gewagt, ihr meine Gefühle anzudeuten; aus der Art, wie sie das aufnahm, habe ich die Hoffnung geschöpft, von ihr nicht abgewiesen zu werden und ich bin jetzt entschlossen, Deinen Vater um ihre Hand zu bitten.“

„O, wie freue ich mich darüber“, rief Meinhard, den Kammerherrn umarmend, „ich habe bei Gott nichts davon bemerkt und hatte eigentlich geglaubt, Du wärest an keine Geirath denken, wenn sich nicht eine vortreffliche Parthie fände, wie sie mein Vater für mich arrangiren möchte. Das ist ja herrlich, auch mein Vater wird glücklich sein, daß unsere beiden Linien sich wieder verschmelzen und wenn Du zu unserem Hause gehörst, wird Dein Fürwort für mich um so mehr Wirkung haben — o, dann kann Alles noch gut werden.“

„Vertraue mir also“, sagte der Kammerherr, „und folge meinem Rath, mache alles klar zwischen Dir und Deiner Geliebten, das Uebrige überlasse mir. Jetzt aber“, fuhr er fort, einen Blick auf seine Uhr werfend, „beeile Dich, Du weißt, daß Dein Vater die Pünktlichkeit liebt, wir dürfen ihn nicht warten lassen.“

Meinhard vollendete hastig seine Toilette, legte seine Uniform an und stieg mit dem Kammerherrn, der in seinem Gesellschaftsanzuge das Musterbild eines eleganten Kavaliere war, die Treppe hinab.

Zu dem Empfangsalon fanden sie den Freiherrn Roccus und seine Tochter, beide ebenfalls in Gesellschaftstoulette, wie es der alte Herr, auch wenn er mit seiner Tochter allein war, verlangte. Sie hatten kaum Zeit, einige Worte zu wechseln, als der alte Diener die Flügeltüren des Speisesaals öffnete und meldete, daß angerichtet sei.

Auf einen Wink des Barons gab der Kammerherr Marianne den Arm und die kleine Gesellschaft betrat den Speisesaal, der mit seinem mächtigen Kamin, in dem ein Holzfeuer prasselte, den alten schweren Eichenmöbeln und der Geirathen an der gefärbten Wand, trotz der Einfachheit des gedeckten Tisches, einen außerordentlich vornehmen Eindruck machte.

Das Dinner war sehr einfach, aber durch das Wild, die Gemüse und die Fische, welche das Gut lieferte und die musterhafte Küche vortrefflich.

Die Gesellschaft war so heiter als immer möglich. Der Kammerherr führte die Unterhaltung mit Sicherheit und Gewandtheit, er erzählte Anekdoten vom Hof und aus der Chronik der Gesellschaft, so scharf zugespielt, mit so feiner Ironie und zugleich mit so lebendiger Schilderung der Persönlichkeiten und Verhältnisse, daß Marianne ganz entzückt davon war. Dabei wußte er ihr stets in zarter und diskreter Weise seine Verehrung und Bewunderung auszudrücken, so daß hinter der formellen Galanterie ein wärmeres Gefühl durchzukommen schien, das sie zuweilen erröthen ließ, aber doch wieder ihrer harmlos natürlichen Eitelkeit wohlthat.

Meinhard war ganz glücklich über die Hoffnung, welche ihm sein Vetter wieder gemacht hatte und der Baron fühlte sich außerordentlich beglückt bei den Erzählungen aus der großen Welt, der er so lange fern geblieben war, so daß er mehrmals über die Anekdoten des Kammerherrn herzlich lachte und in seiner guten Laune noch eine Flasche seines ältesten und edelsten Rheinweins aus dem Keller heraufbringen ließ.

Der Kammerherr niachte in seine Erzählung kleine Bemerkungen über die allgemeinen Zeitverhältnisse und kam auch auf die Stellung des Adels zu sprechen, wobei er den scharfen Abschluß des Adels gegen die höheren bürgerlichen Stände scharf tadelte und hervorhob, daß die Geburtsaristokratie ihre Verjüngung und Kräftigung in Verbindung mit der Aristokratie des Geistes und der Gesinnung suchen müsse, welche ihr ja schon durch den Offizier- und Beamtenstand vollkommen gleich gestellt sei.

Der Baron billigte diese Ansichten vollständig und Meinhard wurde immer fröhlicher und gewann immer mehr Vertrauen zu dem von seinem Vetter ihm versprochenen Beistand. Sehr zufrieden erhob sich die Gesellschaft. Der Baron schlug den beiden Herren einen Ritt in den Wald vor, um noch einmal mit dem Förster das Jagdrevier zu besichtigen. Der Kammerherr zögerte ein wenig und fragte, ob die Kouine sie nicht begleiten wollte.

Marianne lehnte dies ab, da sie im Hause nothwendig beschäftigt sei und keinen Augenblick übrig habe, und so stiegen denn die beiden Vetter zu Pferde, um nach dem Walde hinaus zu reiten, sehr zur Zufriedenheit Meinhard's, der den dringenden Wunsch hatte, mit dem Kammerherrn noch über seine Herzensangelegenheiten zu sprechen, die ihn ganz in Anspruch nahmen.

Der alte Baron aber zog sich in sein Zimmer zurück, um, seiner Gewohnheit gemäß, ein kurzes Schläfchen zu halten. (Fortsetzung folgt.)

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht theilt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Wir erhalten folgende Zuschrift aus Ostpreußen:

Sehr geehrte Redaktion!

Die maßvolle Haltung Ihres geschätzten Blattes, mit der Sie im Gesamtinteresse auch entgegengelegte Meinungen zum Ausdruck gelangen lassen, macht es mir wünschenswerth, Sie zu bitten, auch von mir einen Beitrag zu den schwebenden Fragen anzunehmen. Es ist meines Erachtens ein Mißgriff des Bundes der Landwirthe gewesen, daß er in seinen Organen eine Ansprache nicht zu gestatten scheint, und während doch gerade der Freimuth in den Worten von Ruprecht-Kansern das frohe Gefühl für Mannes- und Würde erwecke, haben wir sehr bald unsern Irrthum eingesehen und liegen jetzt nicht bloß vor dem Herrn Landrath und seinem Anhang im Staube, sondern auch vor unseren Standesgenossen, die es verstehen, jede selbstständige Ansicht mit fast mittelalterlichem Zelotismus niederzuschreiben. Die Folge davon ist bei unserer Volksvertretung ein fortwährendes Sich Brüsten mit der Bewilligung der Militärvorlage und mit der Besetzung des Landtages mit 42 Landräthen und auf der anderen Seite die Opposition der „imperialen“ Mandate. Auch ich bin einer von denen, die sich bemühen, die Landwirtschaft, jedoch ohne Ausschluß der übrigen Stände, zu organisiren, in der von einem der bedeutendsten Männer seiner Zeit — Raiffeisen — angezeigten Richtung: Zusammenschluß aller Einwohner des Kirchspiels zu Darlehnskassenvereinen, Zusammenschluß dieser zu Verbänden in den Kreisen, Provinzen und in Deutschland, und in meiner langjährigen Thätigkeit habe ich stets gefunden, daß gerade die ehrgeizigen Landräthe und die von ihnen mit Beschlag belegten sogenannten „maßgebenden“ Personen in den Kreisen sich verständnißlos und feindselig unserer Sache gegenüberstellten. Da schwelte auch mein Herz vor Tivoli von Hoffnung, daß ein Losreißen vom engherzigen niederen Bureaokratismus und dessen Anhang eine freie Entfaltung unserer Kräfte hervorrufen, daß gerade wir Landente genug gefunden und unbefangenes Urtheil haben werden, um nun der Lösung der dringenden Fragen näher zu treten, statt sie zu verschärfen. Denn nicht die Noth der Landwirtschaft gilt es zu heben, sondern die Noth Aller, die soziale Noth, steht auf der Tagesordnung. — Statt dessen haben wir nun zwei Punkte darauf gesetzt: die Doppelwährung und die Handelsverträge. Nimmt man das Geld als Werthmesser an, so muß man wohl sagen, daß die Währung am besten ist, die den stabilsten Werthmesser abgibt, und das ist das Gold. Sicher haben wir nun durch die minderwertige Valuta des Auslandes eine Differenz, die wirthschaftlich störend wirkt und der Verächtlichung werth ist, aber darin das Heil der Welt zu erblicken, daß man nun selbst zu dieser minderwertigen Valuta herabsteigt, ist entschieden falsch und die einfache Ueberlegung, ob denn die Länder, die jetzt den Vortheil von ihrer schlechten Münze haben, wirthschaftlich floriren, zeigt uns schon bei dem Glend in Russland, daß andere allgemeine gültige Gründe maßgebend sein müssen. — Die Handelsverträge sind nun ebenfalls ein solches Strelobjekt, und gewiß ist es richtig, zu wünschen, daß durch den Zoll der Discont der Valuta ausgeglichen werden möchte und das ist bei 350 noch nicht der Fall; auch ist es sicher nicht nothwendig, daß das Brot theurer würde bei einem 5 Mk. Zoll, wenn es gelänge, Spekulations- und Zwischenverdienst auf ein bescheidenes Maß zu reduciren. Das wäre also eine Aufgabe, die zugleich angefaßt werden müßte; aber wo ist da die Einigkeit, wo die Energie des Handels, nicht bloß des Schreiens? Und sind wir zu gleichgültig und zu feige, um hier mit aller Energie anzufassen, so trifft uns mit Recht das Odium der großen Masse, daß wir uns vom Staat etwas zuzuwenden lassen wollen, ohne selbst den Finger zu rühren. Kann nicht mit gleichem Recht die immerhin größere Majorität verlangen, daß auch ihr dann ein Minimum von Verdienst staatlich gesichert wird? Und ist denn überdies bei unsern komplizirten Verkehrs- und Handelsverhältnissen die Garantie für ausreichende Getreidepreise gegeben? Ich fürchte nein! denn beim Stücken des Verkehrs sinken die Preise. So schrumpfen diese beiden Kardinalpunkte zu ganz nebensächlichen zusammen, um die soviel Aufsehens zu machen bis jetzt nur schädlich gewirkt hat.

Es trifft uns also das Odium ohne nachhaltige Hilfe und da müssen wir uns doch nach Dingen umsehen, die das erstere nicht tragen und das zweite gewähren.

Auch hier ist es das Geld, der alte nervus rerum; und wie es Allen gleichmäßig zugänglich gemacht werden kann, nicht dem Reichen zu billigen und dem Armen zu theuren Zinssfuß oder garnicht, sondern wie es lebendig bis in die untersten Schichten dringt, die Konsumtionsfähigkeit steigert und die Produktionslust erhöht, das ist die Frage; und die Antwort: besetzen wir den Boden, der mit dem Gelde getrieben wird! Wucher war noch im Mittelalter jeder Zins, die Neuzeit hat ihn sanktionirt und wir verdanken ihm die kolossale Anhäufung von Kapitalien, die uns zu Sklaven einiger Weniger macht. Der Einzelne ist nicht stark genug, dagegen anzukämpfen und daher muß die Förderung des Genossenschaftswesens unsere Hauptaufgabe sein. Der Staat aber muß uns helfen durch Abänderung der Reichsprivatbank in eine Nationalbank zur Vergabe von zinsfreiem Kredit an Genossenschaften, sowie zum Bau von Eisenbahnen, überhaupt Kommunikationen und Meliorationen aller Art. Wenn das der Fall ist, dann wird auch die Einkommensteuer soviel Ertrag geben, daß sie die einzige Abgabe bilden wird.

Um bei dem Landwirth anzufangen, denke ich mir die Sache so: findet der jetzige Wucher, der dem Gedanken freiwillig oder gezwungen näher treten will, eine solidarisch haftbare Genossenschaft, die zur Selbstbewirthschaftung für ihn eintreten will, so kann letztere von der Bank den vollen Preis als zinsfreien Kredit erhalten. Hat nun der Besitzer bis dahin etwa 14000 Mk. Zinsen jährlich bezahlen müssen, so hat die Genossenschaft vielleicht einen Reingewinn von 20000 Mk.; hiervon geben zunächst die Steuern mit 3. 20 % also 4000 Mk. ab; von dem Rest werden vielleicht 8000 Mk. Kapital zurückgezahlt und 8000 Mk. unter die Genossen nach Maßgabe ihrer Arbeitsleistung vertheilt. Ich sehe von dem weiteren Ausbau des Gedankens ab und überlasse es Jedem, die großartige Einfachheit des ganzen wirthschaftlichen Lebens daraus herzuleiten. Ich höre dagegen den beliebigen Ausdruck „Utopie“ oder den Hinweis auf französische Misgnatenwesen, aber ich bin beruhigt im dem Gedanken: gut Ding will Weile haben. Noch laufen die Prätogative der Reichsbank bis 1901 und wir sind so sehr in der Knichschaft des Kapitals und des Vorurtheils, daß wir wohl vorher nicht daran rütteln werden. Eins aber können wir vorbereiten thun: uns zum Genossenschaftswesen heranzubilden, und so bitte ich die Leser des Gefelligen zum Schluß: Gründen Sie in jedem Kirchspiel zunächst ländliche Darlehnskassen Raiffeisen'scher Art und schließen Sie sie der Centralstelle an, denn wir streben auf privatem Wege an, was der Staat im Großen schneller erreichen könnte. Wir wollen das Geld, das zum Schaden Aller centralisirt ist in wenigen Händen, wieder zurück in die blutarmen Glieder leiten. Schon sind wir zusammen 1246 Vereine mit ca. 150000 Mitgliedern. Schließen wir uns alle an, Mann für Mann und kämpfen wir so nur der Ausbeutung zum Troß, sonst Allen zum Heil.

Entschiefer Ananiff-Robulzen,

Verbandsanwalt ländlicher Genossenschaften für Ostpreußen.

# Vorletzte Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie

Ziehung 16. Januar 1894

Hauptgewinn

## 75000 Mk.

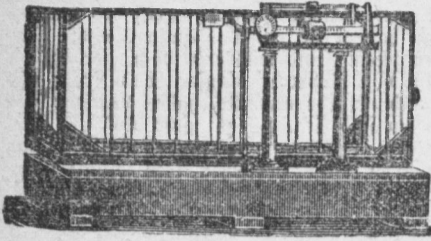
**Carl Heintze,**

Berlin W., Unter den Linden 3.

Original-Loose zum Planpreise a 3 M. Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme  
In Graudenz zu haben bei Eugen Sommerfeldt.

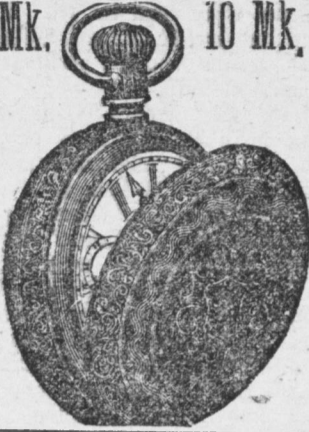
### Albert Aeffcke

Fommersche Waagen-Fabrik, Steffin.



Vielfert unter Garantie bei günstigen Zahlungs-Bedingungen: **Lowry-, Fuhrwerks- und Vieh-Waagen** mit Laufgewicht, System Aeffcke D. N. P. 66765 u. Gewichtsschale. **Korn- und Brenneri-Waagen** D. N. P. 30704.  
Kostenaufschläge und Kataloge gratis und franco. (6430)  
Reparatur-Verstatt für landwirtschaftliche Maschinen.

10 Mk. 10 Mk.



### Sensation

machen die neuerfundener

### Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschen-Uhren.

Diese Uhren sind vermüde ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar eisernen Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreifährige schriftliche Garantie geleistet.

Preis per Stück 10 Mark.

Hierzu passende echte Goldin-Uhrketten mit Sicherheits-Carabiner, Sports-Marquid- oder Pauzer-Ketten, per Stück 3 Mark.

Zu jeder Uhr gratis ein Federfuttoral.  
Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot:

**Alfred Fischer, Wien I., Adlegasse 12.**

Versendung zoll- u. portofrei gegen Nachnahme od. Vorzeigung. des Betrages.

## Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übermäßiger Nüchtern, saures Aufstossen, Kollik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ubel und Erbrechen, Magenkrampf, Heißhunger oder Verstopfung.



Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen berührt, Neben-sagen des Magens mit Erbrechen und Gelbsucht, Nerven-, Leber- und Gichtkrankheiten als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis 1 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf. Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brädy, Kremsier (Mähren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in den meisten Apotheken

Bischofswerder: Kossak'sche Apotheke, Briesen: Apot. Oscar Schüle. Gilsenburg: Apot. M. Feuersenger, Gollub: Apotheke, Lesken: Apot. F. Butterlin, Palsch: Apot. E. Ohm, Rehden: Apot. F. Czysan, Strasburg: Löwenapotheke, Adlerapotheke Vorschrift: Aloe, 15%, Zimmt, Coriander, Fenchel, Anis, Anisamen, Myrrha, Sandelholz, Calamuswurzel, Zitronenwurzel, Rhubarbar von jedem 1,75, Weingeist 60% — 750g.

## Kirchner & Co.

Leipzig - Sella-Hausen

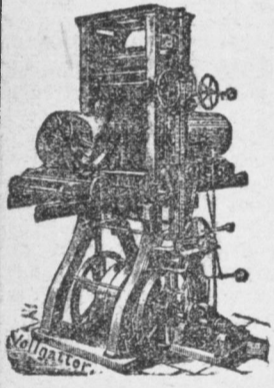
Älteste und leistungsfähigste Fabrik von Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Über 26000 Maschinen geliefert.

Specialität: —

Patent-Vollgatter.

Schnelle Bedienung. — Günstige Bedingungen. Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.



Ich verkaufe als Specialität meine Schlestische Gebirgs-Keineleinen

74 Ctm. breit, für 13 Mt., 80 Ctm. breit, für 14 Mt. **Schlestische Gebirgs-Keineleinen** 76 Ctm. breit, 16 Mt., 82 Ctm. breit, 17 Mt., in Schalen von 33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämtlichen Keineleinenfabrikaten franco. Die Keineleinenfabrik, Ober-Glogau i. Schl. J. Gruber.

## Geld-Lotterie.

Ulmer Münsterbau

Ziehung 16. Januar.  
Hauptgewinn baar ohne Abzug **75000 Mark**,  
1/4 3 Mark, 1/4 1 Mark  
sortierte Nummern:  
11/4 Mark 10, 11/20 Mark 2.50,  
1/20 Mark 1, 20/60 Mark 3.00.

Oggersh. Kirchbau

Ziehung 18. Januar.  
Hauptgewinn baar ohne Abzug **40000 Mark**  
im glückl. Falle **40000 Mark**  
1/4 Mk. 2.25, 1/2 Mk. 1.25, 1/4 75 Pf.  
sortierte Nummern:  
11/2 Mark 12.50, 11/4 Mark 7.50,  
11/8 Mark 6.00.

Porto und Liste je 30 Pfennig. — Nachnahme 20 Pfennig extra Bank-gesch. **Hermann Unger, Berlin C., 14 Spandauerbrücke 14.**  
Coupons und Briefmarken nehme in Zahlung.

## Doppel-Malz-Gezundheits-Bier

Reconvalescenzen, Kindern und Kranken ärztlich empfohlen.

**Prima Topen-Bier**

in Flaschen und Gebinden,

**Prima Puziger Bier**

**Prima Weiß-Bier**

empfehlen (3429)

Brauerei Alt-Schottland bei Danzig Nr. 68. **A. Fischer jr.**

**Pianos**, kreuzs. Eisenbau von **380 Mk.** an Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatlich kostenfreie 4 wöch. Probeseud Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16

**Schaufenster.** Schaufenster und Ladenhülle, gut erhalten, hat zu verkaufen (99) **E. Dessonneck.**

## Braunkohlenbergwerk



Poststation Gostoczyn.

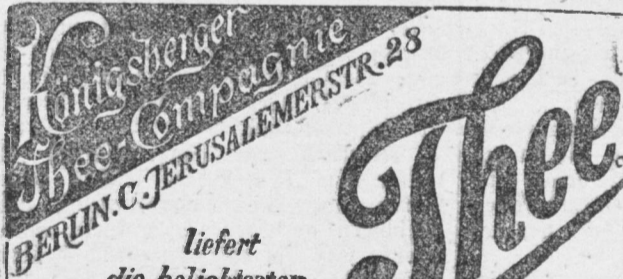
Bahnstation Tuchel.

Die Preise für rein gesiebte Braunkohle sind für diesen Winter wie folgt festgesetzt:

**Einzelverkauf:** ab Grube pr. Hektol. (72-75 Ko.) Mk. —,35  
„ Bahnhof Tuchel pr. Hektol. „ —,50  
„ franco Haus Tuchel pr. Hektol. „ —,55  
Pro 140 Hektol. (10,000-10,500 Ko.) franco Waggon Tuchel Mk. 60,—

Lager in Konitz bei Herrn **F. X. Stengel**, welcher auch die erforderliche Gebrauchsanweisung zu erteilen sich freundlichst bereit erklärt hat.

Mit den etwa nöthigen kleinen Abänderungen bei Zimmeröfen sind betraut: die Ofenfabrikanten **Simon und Richter** in Konitz.



liefert die beliebtesten

# Thee

Mischungen in Deutschland.

Bestes Thee-Import Geschäft.

Depots bei Herren **Thomaschewski & Schwarz, Marchlewski & Zawacki, Rud. Burandt.**

## Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombieren mit künstlich schmerzstillendem Zahntut. Flaschen, für 1 Jahr ausreichend a 50 Pfg. bei Fritz Kyser.

Chicago 1893. Höchste Auszeichnung. **Unübertroffen** gegen Frost, ranhe und angejhr. Haut. **Lanolin-Cream-Lanolin**

d. Lan.-Fabr. Martinkensfeld. Berlin

Nur echt mit **LANOLIN** Schutzmarke.

Zu haben in Blechdosen

Zimtblasen a 20 und a 40 Pfg. 10 Pf.

In Graudenz in der Schwänen-Apotheke und in der Löwen-Apotheke sowie in der Drogerie von Friz Kyser, von Apotheker Hans Raddatz, von G. A. Sambo und in der Drogerie zum roten Kreuz von Paul Schirmacher. In Mohrungen in der Apotheke von Simpson. In Saalfeld Spr. bei Adolph Diskowski. In Bischofswerder in der Apotheke von P. Kossak. In Gilsenburg in der Apotheke von M. Feuersenger. In Lesken in der Butterlin'schen Apotheke. In Soldan in der Apotheke von Otto Hörs. In Rehden in der Apoth. v. F. Czysan sowie in sämtl. Apotheken und Drogeriehandlungen Westprens.

3 Meter f. blau, schwarz o. braun **Cheviot** zum Anzuge für Mk. 10; 20 bezgl. zu Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mt. versendet franco geg. Nachn. J. Büntgens, Tuchfabrik, Cupen bei Nachen. An-erkannt vorzügliche Bezugsquelle. (3481)

## Große Auswahl Schlitten

in verschiedensten Formen zu billigen Preisen, ferner für den Fußbesatz im Winter

**H Schraub- u. Steckstollen „Patent Neuf“**

und meißelförmige Schraubstollen mit Sohlkehle

offert zu Fabrikpreisen

die Wagenfabrik von **C.F. Roell**

Inhaber **R. G. Kolley**

Danzig, Fleischergasse No. 7/4.

**Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen**

**FR. HEGE**

Schwedestraße 26, **BROMBERG** Schwedestraße 26.

**Kunst- und Möbel-Eislerei mit Dampftrieb**

gegründet 1817

empfiehlt sein grosses wohlsortirtes Möbel-Lager für

**Brautausstattungen**

zu billigsten Preisen; ebenso

**Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren**

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franko zugesendet. — Sendungen frachtfrei Braundenz.

Teppiche in allen Qualitäten.

Teppiche in allen Qualitäten.

Die Große Silberne Denkmünze  
der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft  
für neue Geräte erhielt für 1892 der

**Bergedorfer Alfa-Separator.**

Leistung 1500—2100 Ltr. mit 1 Perdekraft	1250 Mk.
800—1000 Ltr. mit Göpel	950 "
500—600 Ltr. mit 1 Pony	750 "
250—300 Ltr. mit 1 Meierin	590 "
125—150 Ltr. mit 1 Knaben	300 "
55—60 Ltr.	225 "

**Alfa-Separatoren**

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns nicht aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei Verantwortung.

mit Umänderungen von älteren Separatoren Patent de Laval in solche Pat. v. Beckholdtsheim Alfa-Separatoren werden von unseren Monteuren an Ort und Stelle ohne Betriebsstörung unter Garantie ausgeführt.

**Alfa-Hand-Separatoren** sind die einzigsten auf den Westpreussischen Gruppenschauen 1892 prämierten Milchschleudern

**Bergedorfer Eisenwerk.**

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:  
**O. v. Meibom**

Bahnhofstraße 49 I. Bromberg, Bahnhofstraße 49 I.

**Eduard Ahlborn, Filiale Danzig.**

Molkerei-Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.  
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.

= Neu =

**Ahlborns Milchprüfer**

System Babcock.

Prospecte auf gef. Anfrage.

**Ausführung completer Molkereien nach allen Systemen.**

Illustrirte Cataloge mit vielen Neuheiten gratis.



**Kathreiner's Kneipp-Malzkafee**

besten u. gesunden Kaffee-Zusatz

D.R. Patenf.



**Lunge und Hals.**

Die grossen Heroen der medicinischen Wissenschaft, Dr. Koch, Dr. Liebreich, Dr. Lannelongue, haben mit ihren neuesten Forschungen und Entdeckungen die ganze gebildete Welt in Aufregung versetzt. Galt es doch nicht weniger, als den Kampf gegen den grössten Erbfeind des Menschengeschlechts, gegen die allverheerende **Lungentuberkulose** (Lungenschwindsucht). Wenn es nun einerseits dankenswerth anzuerkennen, dass durch die rastlosen Bemühungen obiger Gelehrten in der Bekämpfung dieser Krankheit gemacht worden sind, so muss andererseits ebenso offen eingeräumt werden: Ein wirkliches Mittel gegen die Tuberkulose ist bisher nicht gefunden. Weder Koch mit seinem Tuberkulin, noch Liebreich mit seinem Cantharidinsäuren Kali, noch Lannelongue mit seinem Zinkchlorid haben das angestrebte Ziel erreicht. Was bleibt unter solchen Umständen den armen Leidenden anders übrig, als wiederum zurückzugreifen zu den von der Natur selbst geliefert, allerdings einfachen, aber in ihrer Wirkung immerhin relativ sichern Heilmitteln? Schon der ewige Kreislauf alles Seins bedingt ein stetiges Wiederkehren zum Alten, bereits einmal Dazugewesenen. Allen Neuerungen und Erfindungen auf medicinische Gebiete zum Trotz kehrt daher der hilflose Kranke immer wieder zurück zu Heilmitteln, wie sie uns in so überaus reichlicher Masse von der Natur selbst rein und unverfälscht dargeboten werden. Ganz besonders gilt dieses bei solchen Krankheiten, denen selbst die heutige, so hoch stehende medicinische Wissenschaft nicht gewachsen ist, gegen die ein wirkliches Heilmittel noch nicht existirt, wie das namentlich bei der **Lungentuberkulose** der Fall ist. Zwar kennen wir auch kein Kraut, mit welchem eine directe Heilung der vorgeschrittenen Stadien dieser Krankheit zu erzielen wäre, wohl aber existiren Pflanzen, mit Hilfe deren wir mit Bestimmtheit eine Erleichterung und Besserung der damit verbundenen Symptome herbeizuführen im Stande sind. Hierzu sind namentlich die **Polypogonen** (**Knöterich-Gewächse**) zu rechnen, weshalb wir dieselben auch in älteren Pharmacopöen (officinen Arzeneibüchern) und botanisch-pharmacognostischen Werken wiederholt aufgeführt finden. Der ehemals gebräuchliche Knöterich wächst allenthalben in Mittel-Europa, zu seiner vollen Kraft und Grösse gelangt er indessen nur in einzelnen Districten Russlands, wo er seit unendlichen Zeiten als **Brustthee** gegen alle Erkrankungen und krankhaften Affectionen der Athmungs-Organe von Aerzten und Laien erfolgreich angewandt wird. Boden und Klima tragen dort günstiglich zu seiner vollen Entwicklung bei, so dass der Russische Knöterich mit Fug und Recht den wirksamsten Heilkräutern zugezählt werden muss. Eine Pflanze gegen die Lungentuberkulose ist auch der Russische Brustthee keineswegs, derselbe wirkt aber derartig antikatarrhalisch und schleimlösend, regenerirt in so hohem Masse sämtliche Respiration-Organe, dass er zur rechten Zeit — also bei beginnender Phthisis und in den Anfangsstadien der Lungentuberkulose — angewandt, von allen bestehenden Mitteln als das einzig wirksame angesehen werden muss, da nur hierdurch ein weiteres Umsichgreifen des Krankheitsreggers a priori verhindert werden kann. — Wer daher an **Lungentuberkulose**, **Luftröhren-** (**Bronchial-**) **Katarrh**, **Lungen-Affectionen**, **Kehlkopfentzündung**, **Asthma**, **Athemnoth**, **Brustbeklemmung**, **Husten**, **Heiserkeit**, **Bluthusten** etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den obigen Brustthee, welcher echt in Packeten à 1 Mk. bei **Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz** erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossen und überraschenden Erfolge, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen dieser Pflanze, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informieren will, verlange dasselbst gratis die über die Pflanze handelnde Brochure.

„Le Journal de Médecine“ in Paris schreibt in seiner „Revue neuer Heilmittel“: „Eine Pflanze aus der Familie der Polypogonen wächst in Russland. Sie enthält als wesentlichsten Bestandtheil ein grünes Oel. Herr Dr. Lascoff hat damit, und zwar als Decoction bei verschiedenen Affectionen der Athmungsorgane, speciell bei Bronchitis und Tuberkulose, Versuche angestellt. Bei 112 Kranken, Tuberkulose im ersten Grade, erhielt er 90 Heilungen. Die Erscheinungen, die am ehesten sich legten, waren Fieber und Auswurf. Zu gleicher Zeit ergaben Auscultation und Percussion eine merkbare Besserung der verletzten Lungenspitzen. Es scheint daher, dass diese Pflanze direct auf den Bacillus wirkt, sei es durch Zerstörung seiner Lebensfähigkeit, sei es, dass sie die Lungengewebe für Entwicklung der Parasiten ungeeignet macht. In anderen Stadien von Tuberkulose sind selbstredend die Resultate keine so angünstigen, doch wenn man auch keine Heilung erzielt, erreicht man zum Mindesten Besserung des Hustens, Verminderung des Auswurfes und übermässigen Schweisses.“ Die Pflanze verabreicht man als Decoction, 30 Gramm auf einen Liter Wasser, welche man innerhalb 24 Stunden zu sich nimmt.“ (100)

**R. Wolf**

Magdeburg-Buckau,  
Bedeutendste Locomobil-  
fabrik Deutschlands.

**Locomobilen**

m. ausziehbarer Röhrenkessel  
von 4-200 Pferdekraft,  
äusserst sparsam arbeitend,  
für Landwirthschaft  
und jegliche Betriebe der Klein- und Grossindustrie.

Wolf'sche Locomobilen siegten auf allen in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen

Sämmtliche seit mehr als 30 Jahren aus der Fabrik hervorgegangene Locomobilen sind gegenwärtig noch in Benutzung

R. Wolf baut ferner: **Ausziehbare Röhrendampfkessel**, **Dampfmaschinen**, **Centrifugalpumpen**, und liefert: **Dreschmaschinen** bester Systeme.

Vertreter: **W. Strehz, Civil-Ingenieur, Danzig.**

**Bekanntmachung.**

Die Ziehung der Ulmer Geld-Lotterie, Hauptgewinne 75000 Mk., 30000 Mk., 15000 Mk., im Ganzen 3180 Geldgewinne mit 342000 Mk. findet bestimmt am 16. Januar und folgende Tage vor Notar u. Zeugen in Ulm statt. Die Verendung der Original Loose a 3 Mk., der Anttheile 1/2 1,50 Mk., 1/3 1,75 Mk., 1/4 1 Mk., 1/5 9 Mk. geschieht durch das Bankgeschäft **Leo Joseph, Berlin W., Potsdamer-Strasse 71**

das größere Einzahlungen auch durch Giro-Conto der Reichsbank entgegennimmt. Jeder Bestellung müssen für Liste und Porto 30 Pfg. beigefügt werden. (2495)

**Ulmer Münsterbau-Lose.**

Ziehung am 16. Januar 1894 und folgende Tage.  
Haupttreffer: 75000, 30000, 15000 zc. baar. Orig. Loose a 3 Mk., Anttheile 1/2 1,75 Mk., 1/4 1 Mk., 1/5 50 Pfg., 1/10 10 Mk., 1/20 5 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

**Peter Loewe**

Bankgeschäft, Berlin C., Grenadierstrasse Nr. 26.  
Telegr. Abt. Glückspeter, Berlin.

Sind Sie

**Lieb-**

haber einer aromatisch duftenden Tasse Cacao? Dieses köstlich schmeckende Getränk mit seinen längst bekannten Vorzügen bestehend in

- hohem Nährwerth
- leichtester Verdaulichkeit

bereiten Sie sich aus den unbedingt u. nachgewiesenen feinsten Cacao-Marken

**Caracas**

per Pfund Mark 2,50

**Chemnitia**

per Pfund Mark 2

Unter Garantie absoluter Reinheit versendet diese Sorten in Postpaketen a 6 und 9 Pfund franco und ohne sonstige Spezien gegen Vorherinsendung oder Nachnahme des Betrages das

**Deutsch-Holländische Cacao-Versandthaus in Chemnitz.**

**Dr. Spranger'sche Heilfalbe**

heilt gründlich veraltete Weinschäden, knochenkräftige Wunden, böse Fingern, erkrankte Glieder, Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halschmerz, Quetschung sofort Linderung. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken a Schwart. 50 Pfg. Ol. Oliv. Minium. Campb. Trita Colophon. pulv. Cera flava. lecor. Arell

**Husten + Heil!**

von E. Übermann, Dresden, ist das einzig beste Gemüthmittel bei Husten und Heiserkeit. Zu haben bei Fritz Kyser und Paul Schirmacher, Drogerie zum roten Kreuz, Braundenz. (659)

**Sie husten nicht**

mehr beim Gebrauche der ächten **Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons.**

Bestandtheile: reiner Candiszucker u. Zwiebelkraft. Beutel a 20, 25, 40 oder 50 Pfg., ächt in Braundenz bei Herrn Paul Schirmacher. 6972

**Wein-Étiquetten.**

**F. P. Feller, Berlin W. 41.**

Muster franco gegen franco.

**„Schönlanter Zeitung“**

Vorzügliches Informativorgan in den Provinzen Bosen und Pommeren. Preis p. 5-gelb. Zeile 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt. (266)

**Der Selbstschutz.**

10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen Geschlechtsleiden, bei auch Schwäche-zuständen, spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. Vollst. Verf. Dr. Berle, Stabarzt a. d. Zeit 74 II. Frankfurt a. Main, für Mark 1, auch in Briefmarken. (81)

**Nervenleidenden** giebt ein Heil, aus Dankbar. kostenfr. Anst. u. sich. wirk. Mittel. Abt.: W. Liebert Leipzig-Donnwitz. Leipzigerstr. 21.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekürzte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- und Sexual-System**

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken. **Eduard Biedt, Braunschweig.**

**Gummi-Artikel**

feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin Potsdamerstr. 131.**

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die **Gummiwaarenfabrik** J. Kantorowicz, Berlin C., jetzt Rosenthalerstr. 52.

# Thorn. Philipp Elkan Nachfl. Thorn.

empfehlen in grösster Auswahl

## Ball-

Handschuhe, Glacée, Suède, Seide, in allen Längen

Fächer von 1 Mk an bis 150 Mk.

Cravatten in den neuesten Façons.

Anwahlendungen werden prompt besorgt.

Mein Geschäft befindet sich seit dem 1. Januar 1894  
**Unterthornerstr. 4.**  
**H. Rosenberg,**  
 Destillation, Liqueur- und Fruchtjaft-Fabrik. (3125)

## BAU-GESCHÄFT

Technisches Bureau  
**H. Kampmann, Zimmermeister, Grandenz.**  
 Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenstrasse 11.

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren

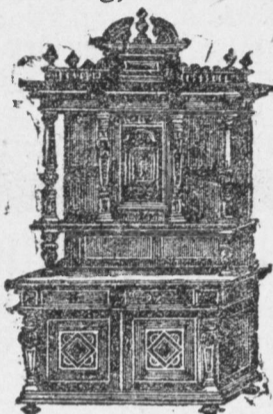


**Franz Krüger**  
 Bromberg, Wollmarkt 3



Teppiche und Tischdecken.

empfehlen seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung mit Garantie nur gediegen und guter Arbeit zu den anerkannt billigsten Preisen.



Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei

im Hause unter persönlicher Leitung von **Franz Krüger, Tischlermeister Bromberg, 3 Wollmarkt 3.**

Lieferungen nach Ausserhalb franko.

Grosse Auswahl von Möbelstoffen.

## Heinrich Tilk Nachfolger THORN III

Inb.: Jos. Houtermans und C. Walter

### Holzbearbeitungswerk.

Lager von geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)

Geflechte Fußleisten, Thürbekleidungen, Achsen aller Art, sowie sämtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

## Dremsler Eisenwerk Koch & Co., Lübeck.

Eisenblech-, Stanz- und Emailier-Werk  
 Fabrik von rohen, verzinneten und emailierten Eisenblechwaaren.  
**Molkerei-Geräthe**  
 aus bestem Stahlblech angefertigt und dreimal im Vollbade verzinkt, in neuesten, erprobtesten Konstruktionen.



Specialität: Milchdichte und diebstahlsichere **Transportkannen aller Art.**  
 Original-Muster stehen stets zur Verfügung.  
 Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit.  
 Illustrierte Preislisten gratis und franko.

## Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik  
**Danzig, Fleischergasse 55**  
 offeriren künstlich u. nichtschweisse feste u. transportable Gleise  
 Stahlhienen, Holz- und Stahl-Lowries  
 sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

## Billige böhmische Bettfedern!

10 Pfd. neue, gute, staubfreie Nr. 8, — 10 Pfd. bessere Nr. 10, — 10 Pfd. schneeweisse, daunenweiche Nr. 15, 20, 25, 30, 10 Pfd. Halbdaunen Nr. 10, 12, 15, 10 Pfd. schneeweisse, daunenweiche Kappfedern Nr. 20, 25, 30, Daunen (Flaum) Nr. 3, 4, 5, 6 per 1/2 Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.  
**Benedickt Sachsel Klattau 76 (Böhmen.)**  
 (2944g)

und Holzschuhen am Allerbilligsten bei **H. Penner,** 6 Nonnenstr. 6.

Beste Zithern, Violen (Metallrahmen) Erfinder **Gebr. Gunzelmann** NÜRNBERG, Preisliste gr 2

Ausführung von Brunnenbauten zur Beschaffung guten und reichlichen Wassers nebst den dazu gehörigen Pumpen und Wasserleitungen durch **E. Bieske,** Königsberg i. Pr. Hintere Vorstadt Nr. 3. Gutachten, Kostenschläge umgehend. Preisverz. für Pumpen postfrei.

Hoffmann **Pianos** neuereinst. Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nussb., lief. p. J. 10 jähr. Garantie, monatl. Mt. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts fert. Probe (Katal. gegen fr.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.

Kreuzsaitige **Pianos** in solidester Eisenconstruction mit bester Reputations-Mechanik. vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Übungswecke von **H. 450,- ab.**  
**C. J. Gebuhr** Königsberg i. Pr.

**Medicinal Cognac** Central-Deutsche Gesellschaft Berlin C., Alexanderstr. 83/84  
 ärztlich empfohlen gegen Hals- und Lungenleiden, Verdauungsschwäche etc., wirkt in Wasser oder Milch genossen, beruhigend auf die Nerven und ist ein jederzeit angenehmes und belebendes Getränk.

Bei Edwin Nax, Markt 11.

3 1/2 Meter **Winter-Cheviot** zum Anzug für **9 Mark** in schwarz, blau u. braun liefert p. Post franco durch ganz Deutschl. **Rhein. Tuch-Niederlage** in Aachen, Friedrichstr. 86. Musterauswahl für Anzug- und Ueberzieherstoffe in allen Qualit. wird franco zugesandt.

Billigste Bezugsquelle für **Teppiche**  
 fehlerhafte Teppiche. Prachtexemplare, à 5, 6, 8, 10—100 Mk. Prachtatol grat. **Teppich-Fabrik Emil Levefve** Berlin S., Oranienf. 158

## ADALBERT SCHMIDT



## OSTERODE & ALLENSTEIN

Dampf-Dreschmaschinen mit Spiral-Trommel



Expansion- = Hochdruck- Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen mit Spiraltrömmel.

Vorzüge der Spiral-Drehtrommel: Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franko.

## Ski!! Schneeschuhe Ski!!

prima norwegische empfiehlt billiger wie jede Concurrenz Wiederverkäufern hohen Rabatt  
**E. Flemming, Danzig**  
 en gros Fahrräder und Sportartikel. en detail (3307)  
 Preisliste gratis und franko.

## Ulmer Dombau-Lotterie

Ziehung bestimmt vom 16.—18. Januar 1894.  
 Hauptgewinne **75000, 30000 Mk. baar.**  
 Originallosse 3 Mark — Porto u. Liste 30 Pfg.  
 1/2 Antheil 1,50 Mk., 1/4 1 Mk., 1/10 15 Pfg., 1/20 9 Pfg.  
**Georg Joseph Berlin C. Grünstr. 2.**  
 Tel.-Adr. Dufatenmann.

In Folge günstiger Abschlüsse bin ich in der Lage, zur Lieferung per Frühjahr 1894 noch (1258)

**deutsches Superphosphat**  
**Thomas-Phosphat-Mehl und Chili-Salpeter**  
 unter Gehaltsgarantie 100% abzugeben.

**Danzig A. P. Muscate Dirschau**  
 Maschinen-Fabrik und Eisengießerei.

Wie der bed eines Ja alte Ja mieres feierliche uns in Wand di Jahr — Curer C Und die sonn hallen, f sich, drü daß des zierathen mit dem kleinen ( glückliche denn? " sommerli im Lieber glücklich, gerührt, macht. Aber frorenen gedrückt freut! S nichts de erfüllt. grauen I schneiden einem G immer u an das ( unbekam Unglück Brust w aber nicht trübige Wie, vielen hä ganz hil Aussehen wenn jek schöner f Hände m Stätten i sauberen Frühling mit der i von Freu lassen Si einen Ga er nur E sauren B unten au giebt's an lange gut Brab nicht zieh die schwa Liebe zu mu. Je nicht ins Widerlegu parteisch betrachten fremdes feiner Kl reichaufbl schrift ger für „gebe ich meine W köstliche nicht den pfände. ? Bruntrau er ist für ruft: „E Standen, vergeblich da, Sorge linge! S treibens, Dafein, v ist Friede! Mein Tummelpf sorgenloser Meine Kl die Straj Dresjur z umherichn Kinde inn umgebend gütigen S ihnen die die auf ei des Leben wesen ir ertäre ich hatte der Hier I horchen, a „Geht den nicht nur and der I von Holde tanmer n

Unser Garten im Januar.

Wiederum ist über unsere in Schlaf gesunkene Natur der bedächtige und doch so unaufhaltsame Flügel Schlag eines Jahres dahingerauscht.

Und an wie vielen Fenstern solcher Winterstuben, ehe die sonntäglichen Kirchenglocken von ihren hohen Stühlen hallen, kücken jetzt Kinder, ihr Weihnachtsperdchen hinter sich, drücken den Sparnickel an die gefrorenen Scheiben,

Aber wie viele anderen Kinder kauern vor ihrer gefrorenen Scheibe; sie haben vielleicht auch einen Nidel abgedrückt und er ist das einzige, das sie beim Anblick erfreut!

Wie, wenn das nun bei vielen anders würde, wenn die vielen häßlichen Lebpläne, die in Stadt und Land so manchen ganz hübschen Häusern ein unwohnliches, unordentliches Aussehen geben, immer mehr und mehr verschwinden,

Bravo! Herr Schlaudemann! Vor solch wackerer Ansicht zieh' ich den Hut, denn sie ist so recht dazu geeignet, die schwarze Folie abzugeben, aus der der Demant echter Liebe zum Garten und Gartenbau doppelt hell erstrahlen muß.

„Für alle Schätze der Welt“, so sagt unser Glücklicher, „gebe ich nicht das kleine Fleckchen Erde her, wo ich selbst meine Blumen pflanze, mein Obstbäumchen schneide, und das köstlichste Süßfruchtspiel einer reich besetzten Tafel wiegt nicht den Apfel auf, den ich vom selbst gezogenen Baum pflücke.“

Mein Garten bietet mir aber noch mehr: er ist der Tummelplatz meiner Kinder, das Himmelreich der herrlichen sorgenlosen Jugendzeit. Hier liegt sein größter Segen. Meine Kleinen haben nicht nötig als aufgepuzte Püppchen die Straße zum Schauplatz einer ihnen aufgedrungenen Dressur zu wählen.

Hier lernt das Kind gehen, sich bewegen, spielen, gehorchen, arbeiten, zum späteren Lebenskampfe sich vorbereiten. „Gebt den Kindern den Garten wieder!“ — Es ist aber nicht nur das Gemüth, welches im Garten Pflege findet, auch der Körper bekommt seinen Antheil.

wächst mir jahraus, jahrein, auf kleinem Fleck eine Fruchtfülle, wie sie mancher umfangreiche Garten nicht aufzuweisen hat. Woher das kommt? Weil ich Zeit und Land ausnutze, weil ich jedem Obstbaume, Strauch, jedem Kohlkopf das ihm zuträglichste Nahrungsquantum gebe, keinen unbenutzten Platz dulde, jede nichtsversprechende Pflanze entferne, alle Vegetationsfeinde vertilge, kurz, meine Feiertage ganz meinen Pflanzlingen widme.

Garten, Wohnung und Familie sind drei unzertrennliche Dinge und jeder gemüthreiche Mensch muß Genuß am Garten empfinden. Mögen meine Worte diesen Genuß anregen und alle, die sie lesen, mit mir eins sein, die Liebe zu der uns umgebenden Natur — der Garten ist ja weiter nichts, als eine in ihren Idealen sich uns darbietende Natur — überall zu wecken und zu erhalten; eins sein, das Schönste, was wir Menschen kennen, das Glück in der Familie zu erhöhen!

Zu diesen tiefgefühlten Worten Erläuterungen hinzuzufügen, hieße sie nur abschwächen; mögen sie in manchem unklüfftigen Gemüthe das Erwachen, was ihm bisher abging und, soweit es nur immer möglich, den Worten freudige Geltung geben, daß Familie, Wohnung und Garten drei unzertrennliche Dinge sein müssen.

Am Thore des neuen Jahres werden so viele schöne Entschlüsse gefaßt, warum nicht auch der bestimmte Vorsatz, wo immer örtlich ausführbar, sich und den Seinen, vornehmlich seinen Kindern, einen lieben Garten zu schaffen oder den bisher stiefmütterlich behandelten zu einem kleinen Frucht- und Freudenquell umzugestalten?

Wenn der letzte Spatenstich endlich vollendet, der Lenz mit Vogelzug, jungem Grün und den ersten lieblichen Frühlingskindern eingezogen, wird sich der angehende Gartenfreund kaum noch der alten Wüste um sein Haus erinnern; es wird ihm tagen, daß die bescheidenen Kosten der Anlage sich für ihn und die Seinen bald reichlich und köstlich vergüten werden.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Wodurch kann dem Ersticken der Fische unter der Eisdecke vorgebeugt werden?

Schirmer-Neuhaus berichtet uns: Maßnahmen, um den Frischen Sauerstoff zuzuführen, sind nun schon mit verschiedenen Apparaten getroffen worden, indes bis jetzt ohne genügenden Erfolg. Blechapparate, mit Spirit gefüllt, sollten das Frischen vermeiden, was indes bei dem starken Frost sich als nicht zuverlässig erwiesen hat.

Häfer als diätetisches Heilmittel. Als diätetisches Heilmittel sind die Häferkörner ganz besonders zu empfehlen bei genesenden Thieren, weil sie wegen ihrer leichten Verdaulichkeit die Verdauungsorgane nicht belästigen, nicht blähen, keine Säurebildung veranlassen und ganz vorzüglich nähren.

Als beste Mittel gelten: frischer Rindstalg, Gänsefett und Lanolin. Für die Nacht muß die Hand mit milber Seife gründlich gereinigt, und sodann wie angegeben, eingerieben werden. In kalter Jahreszeit sind möglichst Handschuhe zu benutzen.

Vergiftungen. Bei allen Vergiftungen ist der Genuß von warmem Wasser in großen Mengen als erstes Mittel bis Ankunft des Arztes das beste Gegenmittel.

Frostbeulen. In einer Abkochung von Eichenrinde, welcher man etwas Alaun zusetzt (die Flüssigkeit muß etwas zusammenziehend wirken), müssen Hände und Füße täglich 2-3 Mal 1/2 Stunde lang gebadet werden.

Aufgesprungene Hände. Als beste Mittel gelten: frischer Rindstalg, Gänsefett und Lanolin. Für die Nacht muß die Hand mit milber Seife gründlich gereinigt, und sodann wie angegeben, eingerieben werden.

Briefkasten.

Post. 1) Versuchen Sie es mit einem Faserat im Geselligen. 2) Besorgen Sie sich zunächst folgende Papiere: 1) Ihren Taufschein; 2) die schriftliche Einwilligung Ihres Vaters oder Vormundes; 3) eine polizeiliche Bescheinigung, daß Sie durch Civilverhältnisse nicht gebunden sind und sich unadelhaft geführt haben.

W. in L. Frieren müssen wir bei der Kälte in allen unsern Wohnungen. Wenn Sie sich sonst gegen Kälte schützen wollen, ziehen Sie sich recht warm an. Das Ungeziefer an Mäusen, Ratten u. s. w. werden Sie am Besten vertreiben, wenn Sie sich vergifteten Weizen besorgen, Insektenpulver anwenden, oder einen renommirten Kammerjäger veranlassen, das Ungeziefer zu beseitigen.

R. E. B. Sie müssen gegen Ihren verschollenen Ehemann, der Sie bößlich verlassen hat, aus dem letzteren Grunde die Ehebindungsklage aufbringen. Erst nachdem das auf diese ergangene, Ihnen günstige Urtheil rechtskräftig geworden ist, können Sie eine neue Ehe eingehen.

R. W. Nissen und Nichten sind Dufeln und Lanten gegenüber nicht pflichttheilsberechtigt. Sie haben daher auch keinen gesetzlichen Anspruch auf den Nachlaß Ihres Onkels.

A. 75. Die dritte Instanz ist in Ihrem Prozeß unzulässig, da das Streitobjekt 1500 Mk. nicht erreicht.

Weiter-Ansichten

an Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 7. Januar. Feuchtkalt, wolfig, Nebel, strichweise Niederschlag. 8. Januar. Kaum verändert, feucht, wolfig. 9. Januar. Ziemlich milde, bedekt, Nebel, Niederschläge. Lebhafter Wind.

Bronnberg, 5. Januar. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 130-135 Mk. — Roggen 112-116 Mk., geringere Qualität 108-111 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 122-132 Mk., Bran- 133-140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 155-165 Mk. — Hafer 145-155 Mk. — Spiritus 70er 30,50 Mk.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 5. Januar. 1894. Weizenmehl: extra superfein Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,50, superfein Nr. 00 Mk. 10,50, fein Nr. 1 Mk. 8,50, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Nr. 5,40. — Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 10,80, superfein Nr. 0 9,80, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 8,80, fein Nr. 1 Mk. 7,80, Nr. 2 Mk. 6,40, Schwotzmehl Nr. 7,40, Mehlabfall oder Schwarzmehl Nr. 5,60. — Kleie: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,40, Roggen- Mk. 4,60, Weizenabfall Nr. — Graupen- Perl- pro 50 Kilo Mk. 16,00, feine mittel Mk. 14,50, mittel Mk. 13,00, ordn. Mk. 11,50. — Gerste: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,00, Gerste- Nr. 1 Mk. 14,00, Gerste- Nr. 2 Mk. 12,50, Gerste- Nr. 3 Mk. 11,50, Gaher- Nr. 16,50.

Rönigsberg, 5. Januar. Getreide- und Saatenbericht von H. H. Heymann u. Nebenb. Inland. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 88 ausländische, 54 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 754 gr. (127) 128 (5,45) Mk., 775 gr. (131) 131 (5,55) Mk., 754 gr. (127) 132 (5,60) Mk., 761 gr. (128-29) 133 (5,65) Mk., 754 gr. (127) 132 1/2 (5,65) Mk., 770 gr. (130) 133 (5,66) Mk., 767 gr. (129-30) 133 1/2 (5,65) Mk., 783 gr. (132) 135 (5,75) Mk., bunter 738 gr. (184), 746 gr. (125-26), 764 gr. (128-29) 130 (5,50) Mk., 738 gr. (124), befest. 130 (5,50) Mk., 767 gr. (129-30) 133 (5,65) Mk., rother 749 gr. (126) befest. 123 (5,25) Mk., 738 gr. (124) bezogen 125 (5,30) Mk., 722 gr. (121) 123 (5,45) Mk., 752 gr. (126-27) 132 (5,60) Mk., 781 gr. (132) 134 (5,70) Mk., 759 gr. (128) 135 (5,75) Mk., 762 gr. (128-29) 131 (5,55) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) 714 gr. 120 Mk., behauptet 714 gr. (120) bis 741 gr. (124-25) 110 (4,40) Mk., 740 gr. (121) bis 769 gr. (127-28) 110 1/2 (4,42) Mk., 750 gr. (126) 110 1/2 (4,42) Mk. — Gerste unverändert. — Hafer (pro 50 Pfund) unverändert, 128 (3,20) Mk., 132 (3,30) Mk., 136 (3,40) Mk., 139 (3,45) Mk., blau 105 (2,60) Mk. — Erbsen (pro 90 Pfund) unverändert, Futter- 112 (5,05) Mk. — Bohnen unverändert. — Wicken ruhig. — Weizenfaat (pro 70 Pfund) ruhig, feine 180 (6,30) Mk., 188 (6,60) Mk., mittel 146 (5,10) Mk., 152 (5,30) Mk.

Berliner Produktmarkt vom 5. Januar.

Weizen loco 137-149 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Januar 145 Mk. bez., Mai 151-150,50-151 Mk. bz., Juni 151,75-152 Mk. bez., Juli 153 Mk. bez.

Roggen loco 123-129 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 127 Mk. ab Bahn bez., Januar 127,25-127,50 Mk. bez., April 132,25-132 Mk. bez., Mai 132,75-132,25 bis 132,50 Mk. bez., Juni 133 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 110-180 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 142-182 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreussischer 143-162 Mk.

Erbsen, Kochwaare 164-195 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 129-153 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rüböl loco ohne Faß 46,0 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. Berlin, 5. Januar 1894. Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpflanzungen und Genossenschaften Ia 115, IIa 110, IIIa —, abfallende 105, Mk. Landbutter: Preussische und Litauer 94-95, Pommersche 96-98, Regbräcker 94-95, Polnische 91-93 Mk.

Stettin, 5. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco still, 133-140, per April-Mai 145,50, per Mai-Juni — Mk. Roggen loco still, 117-122, per April-Mai 128,50 per Mai-Juni —, — Mk. — Pommerscher Hafer loco 140 bis bis 148 Mk.

Stettin, 5. Januar. Spiritusbericht. Fest. Loco ohne Faß 60er —, do. 70er 30,70, per Januar 30,50, per April-Mai 32,70.

Magdeburg, 5. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Röhprodukte excl. 75% Rendement 10,35. Ruhig.

Posen, 5. Januar. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 48,50, do. loco ohne Faß (70er) 29,10. Sdher.

Posen, 5. Januar 1894. Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung. Weizen 12,50-13,70, Roggen 11,40-11,90 Erste 12,00-14,40, Hafer 13,80-15,00.

„Eine der beliebtesten Lotterien ist die Umer Münsterbau-Lotterie, welche am 16. Januar cr. zur Ziehung gelangt. Die Haupttreffer, 75000 Mk., 30000 Mk., 15000 Mk., sind dieselben wie in den früheren Lotterien, ebenso ist der Preis der Loose a 3 Mk. unverändert geblieben. So lange der Vorrath reicht, giebt das bekannte Bankhaus von Oskar Bräuer u. Co., Berlin W., Leipzigerstraße 103 und Stettin, die Loose noch zum Preise von 3 Mark aus.“

**3. Ziehung der 1. Klasse 100. Kgl. Preuss. Lotterie.**

Nur die Gewinne über 50 Pf. sind den betreffenden Nummern zu Nummern beigefügt. (Dritte Gewinne.)

5. Januar 1894, Donnerstags.

100 881 1063 87 430 939 2170 408 574 87 620 57 010 9376  
 323 491 635 808 943 4023 210 386 590 634 5206 99 354 400 0 31 72  
 623 375 620 183 78 91 275 322 436 76 947 7410 30 38 519 705 936  
 55 57 65 6207 615 87 670 918 53 63 9323 810 516

**1000** (100) 173 306 (100) 58 472 567 668 73 778 850 1173 312  
 126 27 (100) 1292 186 67 632 (150) 767 13285 151 237 51 437  
 541 619 63 553 61 948 14391 249 431 87 612 15223 173 332 521 725  
 229 37 16012 94 (100) 158 315 35 45 460 74 635 802 19 947 17335  
 565 801 703 86 18030 37 183 218 329 (100) 33 91 453 500 707 56  
 20241 (150) 42 461 791 21687 930 22049 388 425 63 673 741  
 23068 114 241 520 25 672 761 847 889 2407 265 (100) 320 610 791  
 282 58 895 25046 115 24 46 401 503 (100) 601 793 26068 92 285  
 257 50 63 673 818 61 27181 338 71 91 522 45 872 22035 183 454  
 736 28 822 61 (100) 988 229 67 127 (100) 236 41 639 701 803

**30167** 475 96 640 59 893 603 (150) 31151 89 334 89 616 (500)  
 17 (150) 32003 5 7 723 897 33042 80 677 34145 83 236 332 435  
 320 35192 494 547 756 59 954 77 30079 135 31 211 81 328 485 95  
 655 915 37055 50 332 9 565 791 818 (100) 938 38305 434 647 90  
 748 241 33023 83 253 98 352 409 520 668 750 84

**40078** 126 219 94 341 456 74 (100) 658 789 891 987 41017 49  
 131 483 598 619 42343 806 43190 238 52 427 80 596 757 (100) 59  
 362 81 44130 41 71 72 526 45016 54 324 436 81 538 92 750 845 936  
 46035 104 8 90 219 556 880 975 47321 244 566 744 969 48113 25  
 560 800 22 739 810 41010 53 220 373 93 330 43 841 915

**50187** 209 402 378 81 956 51163 272 382 466 567 674 817 71  
 (100) 52321 451 527 533 (100) 40 781 836 78 53035 188 235 371  
 803 54230 917 59 55091 231 46 83 619 55 731 824 (150) 997  
 56377 423 720 846 979 99 57024 257 342 (150) 68 507 68 739  
 58105 551 84 612 15 33 74 702 54 931 88 59011 334 546 649 933 77

**60117** 588 993 61499 505 641 93 756 73 87 839 919 29 62  
 49 51 363 456 671 899 930 83031 (100) 83 360 545 705 69 99 966  
 64088 91 104 303 44 541 607 28 838 (100) 65300 727 8 82 66366  
 636 37 748 67137 321 468 160 677 912 72 68252 348 539 83 631 40  
 83 794 947 69020 249 98 909 18 49 454 86 565 901 (100)

**70056** (150) 147 211 27 531 33 35 605 23 79 71329 84 (100) 400  
 22 522 97 626 40 72061 146 413 644 724 942 73077 743 53 74033  
 134 865 825 738 75266 574 992 84 (100) 76034 105 374 517 64 804 35  
 77157 322 588 712 809 78031 97 250 (200) 490 515 24 (200) 667 77 779  
 866 85 907 26 79462 573 739 845 926

**80084** 233 432 531 81050 52 194 532 74 720 35 815 35 943 82024  
 407 88 530 661 718 843 (100) 939 83414 64 671 851 941 43 59 84220  
 641 80 30 34 40 99 85392 371 752 91 895 80004 25 75 147 228  
 372 653 760 842 87047 153 3 69 (100) 431 517 738 85300 564 88  
 742 87892 89142 374 692 733 961 71

**90118** 63 217 13 50 91215 338 416 500 996 92357 106 579  
 635 835 85 93179 515 679 916 91162 534 643 880 962 (200) 66 (100)  
 95015 26 270 492 645 727 861 73 90121 31 45 604 29 745 92 874  
 97028 88 137 74 213 317 423 808 52 83 907 92896 338 470 621 70  
 716 862 943 66 74 99 99039 123 359 450 519 75 613 737 42 877 353

**100050** 78 196 961 101363 73 (100) 417 44 508 14 714 827 996  
 192015 32 149 289 463 83 713 43 77 529 72 10364 400 907 104191  
 371 649 703 34 (200) 105173 193 303 545 791 837 106153 384 614  
 713 862 922 107103 97 203 375 490 621 738 70 909 105095 201  
 (200) 709 (100) 17 85 109398 323 (150) 761 79

110000 145 231 429 099 893 003 74 04 111604 81 714 142317  
 93 443 706 84 982 113404 14 723 84 00 900 114054 272 433 63 528  
 (100) 115037 113 67 213 (100) 30 548 110143 80 271 457 593 616  
 37 790 117091 116 47 317 345 473 683 705 859 86 (150) 118081 120  
 311 879 714 863 911 119287 400 542 689 78 721 85 50

**120051** 207 355 537 714 41 121041 150 222 70 371 577 72 804  
 82 933 122263 93 378 594 11 616 24 113 83 93 939 123157 61 83  
 122 96 334 99 581 627 882 84 96 124024 90 388 89 99 469 76 59  
 901 26 67 (150) 125078 88 144 (100) 53 422 126084 318 69 92 574  
 634 127039 322 423 633 71 701 26 32 99 817 98 91 128175 251  
 334 63 462 738 833 915 129061 118 403 678 822

**130137** 496 614 59 938 131038 (150) 306 (100) 408 515 931 55  
 65 132149 227 333 465 77 133364 597 823 (100) 84 88 134256  
 885 (100) 135152 263 648 711 804 72 73 136233 488 541 43 615 960  
 137233 694 779 85 829 138293 377 719 935 139077 256

**140000** 24 84 225 422 32 805 940 72 84 141207 594 695  
 142099 415 585 606 702 9 8 143175 83 214 358 461 64 621 32  
 144233 675 723 (100) 980 145205 511 977 146316 451 704 335 77  
 147196 323 555 68 720 49 67 73 148155 71 330 53 687 766 868 92  
 97 936 149219 33 375 (150) 94 443 506 819 43

**150257** 96 325 749 151063 145 95 (15000) 203 477 93 543 619  
 152021 171 311 31 9 0 86 153058 141 292 453 640 835 41 154101  
 63 99 534 611 30 730 (100) 887 915 70 155257 332 801 952 156055  
 30 87 412 581 157152 458 69 567 815 (100) 158077 343 611 76 91  
 94 159499 624 53 738 883 928

**160761** 810 161068 92 (150) 155 232 582 83 93 977 162004  
 (100) 226 820 64 163143 73 767 843 164035 174 (100) 203 414  
 508 609 800 6 22 571 165322 459 545 836 166093 340 59 979  
 167009 38 81 141 47 140 60 78 459 894 168225 97 257 365 (100)  
 497 713 815 941 74 169445 227 688 755

**170335** 933 171013 71 118 38 346 688 761 863 172030 54 136  
 450 730 824 68 958 74 173156 175 804 921 43 (150) 174019 (100)  
 326 745 71 86 83 175015 23 36 44 92 611 81 833 65 85 176033  
 (100) 105 71 438 681 741 977 177039 169 266 99 465 (100) 535 891  
 933 179330 604 50 179065 (150) 127 257 410 84 733 67 65 902 27

**180090** 118 359 533 (100) 669 746 83 86 970 181613 234 541 86  
 624 27 738 182485 569 94 918 183047 103 20 59 477 539 75 738  
 (200) 909 90 184092 733 39 185195 (100) 215 (100) 471 (150) 583  
 659 67 711 27 186397 718 934 187275 353 560 649 829 58 933 57  
 188259 473 538 726 879 87 956 189235 441 83 537 97 67 734 75 933

**190084** 269 94 374 578 (100) 782 (100) 191048 190 224 60 351  
 84 476 99 57 82 696 726 61 873 192165 252 489 567 611 193055  
 943 (100) 578 757 934 54 194909 94 195340 485 928 43 196036  
 311 490 663 845 915 197000 75 291 462 198037 775 199066 224  
 63 300 2 653 65 860 80

**200145** 652 807 201045 328 447 (150) 563 917 202107 18 247  
 (100) 819 101 203076 356 420 648 751 813 41 53 204038 45 194  
 838 723 34 40 930 205027 245 300 825 949 206019 44 627 62 733  
 43 970 207467 751 62 907 208038 120 333 36 480 95 507 633 826  
 536 93 209045 80 151 255 462 574 728 89 839 911

**210152** 92 316 493 638 67 915 71 81 211469 698 916 212040  
 43 62 74 184 997 213194 316 667 751 821 24 895 214102 89 303  
 323 611 807 215115 351 86 501 673 753 816 216161 381 523 27 99  
 84 41 91 900 217089 329 525 685 712 952 218664 394 219114  
 445 625 840

**220178** 291 337 83443 81 735 83 221201 500 865 96 984 222017  
 234 472 223092 217 27 337 (100) 40 47 73 452 529 810 224595 97  
 720 46 22559 310

Die Ziehung der 3. Klasse 100. Kgl. Preuss. Lotterie beginnt am 5. Februar 1894.

zeichnet sich aus, durch seine hohen Nährwerth, seine leichte Verdaulichkeit, sein köstliches Aroma, seine rasche Löslichkeit, seine absolute Reinheit.

**Atlas**



Nur ganz mit dieser Schutzmarke

**Cacao**

Ist billig, weil sehr ausgiebig, daher sparsam im Verbrauch. Wer wirklich guten Cacao trinken will, dem sei empfohlen beim Einkaufe zu verlangen.

**Atlas-Cacao.** Erhältlich in 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo-Büchsen in allen bezüglichen Geschäften Deutschlands.  
 In Graudenz vorräthig bei:  
**Fritz Kyser, H. Raddatz, P. Schirmacher.**

**10 000 Taschen-Uhren**



**à Mk. 4,50.**  
 Eine sehr schöne, pünktlich gehende Nickel-Anter-Remontoir-Taschenuhr mit Sekundenzähler, Zeigerstellung, genau regulirt, nur Mk. 4,50. Alleinverkauf zu diesem Preise nur bei der Firma  
**M. Winkler München, Lindwurmstr. 26.**

**Für nur Mark 4,95**

Nachnahme oder gegen vorherige Geldeinsendung versende von heute ab eine vorzüglich gut gehende Nickel-Remontoir-Taschen-Uhr mit Anterang, ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit Zeigerstellvorrichtung und Sekundenzähler. Preis mit samt eleganter Uhrkette Mk. 4,95. Preise für Wiederverkäufer: 3 Stück für Mk. 14, 6 Stück Mk. 25, 12 Stück für Mk. 50. Bestellungen an **J. A. C. Arnold, Hamburg, Altonaerstraße 8/J. (3576)**

**Suchard**  
 LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER  
 VORZÜGLICHE QUALITÄT

**Für sparsame Hausfrauen!!!**

**Aus Lumpen** jeder Art u. Wolle, v. moderne, äußerlich haltb. Kleidstoffe Buckskins, Portieren, Leppiche, Läufer, Tisch-, Kommoden-, Keife-, Schlaf- und Pferdedecken **umgearbeitet.** Kosten gering. Muster franco. Wollwaren-Fabrik Franz Osterman, Mühlenanien i. Th. Damen u. Herren als Vertreter gesucht.

**Pferdehäcksel,**

ca. 250 bis 300 Ctr. verkauft **Rose,** Kgl. Kamionken b. Marienwerder. Dasselbst sind ca. 100 Scheffel Saatlumpen zu haben. (3598)

**Bettfedern.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische Bettfedern.  
 Wir verkaufen poliert, gegen Nagen, (nicht unter 10 Pf.) gute neue Bettfedern per Pfund für: 60 Pf., 80 Pf., 1 M., und 1 M. 25 Pf.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polardauen 2 M. und 2 M. 50 Pf.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf., und 5 M.; feiner echt schneeflockige Ganzdaunen (sehr luftig) 2 M. 50 Pf., und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. - Bei Lieferung von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Genaue Nachforschendes wird frankirt bereitwilligst zurückergeben.  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

**727**

Versende täglich schon von 5 Pfund an unter Nachnahme: (3593)  
 ff. Rungenleberwurst . . . à Pfd. Mk. 1,00  
 ff. Sardellenleberwurst . . . " 1,00  
 ff. Leberwurst in Würfel . . . " 1,00  
 ohne . . . " 1,00  
 ff. Würstl, Nudeln . . . " 1,20  
 Nudelfertig . . . " 1,10  
 Dampfbrust . . . " 0,50  
 Saucischnen . . . " 0,50  
 Geräucherter Roastbeef . . . " 1,40  
 Knochenfr. ger. Rinderbe . . . " 1,20  
 " Rindfleisch . . . " 1,00  
 " Ferkelfleisch . . . " 0,70  
 " feisch. Rindfleisch vom feinsten Matweich . . . " 0,65  
 mit Knochen . . . " 0,50  
 Hinterbraten, nicht getriebelt, mit Knochen . . . " 0,50  
 Knochenfrei . . . " 0,55  
 Alle aufgeführten Sorten liefern unter Garantie. Prima Qualität! Verpackung sauber im Carton wird nicht berechnet. Bei gef. Bestellung bitte genau gewünschte Stücke zu benennen, damit Fehlfahrer vermieden werden. Die Wurstfabrik v. H. Hirsch, Tremschen

**Musik-**

Instrumente u. Saiten aller Art liefert direkt unter Garantie in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen (1709)  
**Wilh. Aug. Otto, Markneukirchen (S.)**  
**Salon-Accord-Zither** ohne Notenkenntn. sof. zu spielen. Preis mit Schule, Liedern, Stimmpeife u. Etui 9, 11, 12, 15 M. p. St. Illustr. Preisliste unsonst.

**Für nur 6 Mk.**

Verende per Nachnahme eine brillante Concert-Zug-Saxophonita mit 10 Tassen, 2 Registern, 2 Klappen, vollständiger Besatz, Claviatur, Verdeck mit Ringen und schöner Ausstattung, 2 Doppelbälge, daher großer weit ausgiebiger Balg, sodann ist jede Balgfaltenecke mit einem Balg-schoner versehen, wodurch ein Verstoßen derselben verhütet wird. Großes Format, schräge Orgelmusik. Jeder Käufer erhält dazu gratis eine Schule zum Selbstlernen, wodurch Jeder-mann das Harmonispielen gründlich erlernen kann. Verpackungsliste kostet nichts. Porto 80 Pfennig.  
**Heinrich Suhr,** Harmonika-Fabrik, Neuenrade Westf.

**Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik**

Guttag Ludwig, Berlin S., Pringelstr. 46. versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende Bettfedern, b. Pfd. 55 Pf., Halbdaunen, b. Pfd. 1,25, h. weiße Halbdaunen, b. Pfd. 1,75, vorzügliche Daunen, b. Pfd. 2,85. Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

**Wichtig für Jedermann!**

Zu Fabrikspreisen liefern **Ludwig Wolf & Co.,** Wollwarenfabrik und Versandhaus in Wülthausen Thür. alle Nouveautés in Damen-, Herren- und Kinderkleidstoffen. Alte Wollabfälle werden zu gebiegenen Kleiderstoffen, Portieren u. bei möglichem Wohlsein umgearbeitet. - Vertreter u. Commissionslager gesucht.

**Vilioneje**

(Schönheitswaffen) zur Verfeinerung der Haut, Entfernung von Sommerprossen, gelbem Teint, Mitessen u. 1/4 Fl. Mk. 2,-, 1/2 Fl. Mk. 1,-. (2239)

**Haarfarbe**

zum e. Färben ergrauten u. rotter Kopfhaut färbt in allen Nuancen, garantiert unschädlich, 1/4 Fl. Mk. 2,50, 1/2 Fl. Mk. 1,25.

**Rothe & Co.,**  
 Chem. Fabrik, gegründet 1849, Berlin S., Hakenstraße Nr. 119.  
 In Graudenz nur echt zu haben bei

**Fritz Kyser.**

**VI. Ulmer**

**Münsterbau-Lotterie.**  
 Ziehung 16. Januar  
 Haupttreffer:  
 M. 75.000, M. 30.000, M. 15.000

Orig.-Loose à 3 Mark  
 Porto und Liste 30 Pfg. extra empfehlen und versenden

**Oscar Bräuer & Co.,**  
 Berlin W., Leipzigerstr. 103.

**Original Eckendorfer Runkelsamen**



Genau nach Photographie

**SCHUTZ-MARKE.**

empfeht Administration der von **Borries'schen** Rittersgüter Eckendorf b. Viefelsfeld. Preislisten kostenlos. Auch erhältlich in Königsberg durch **Gust. Scherwitz, Saatgeschäft,** zu Original-Preisen ab Königsberg.

**Nähmaschinenbesitzer!**

Zum Schneiden der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste. Die dem Petroleum ähnlichen Vaseline-Öle haben keinen blenden Fettackab und ruinieren die Maschine. **Klaueöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht. Klaueöl, präparirt für Nähmaschinen u. von **Möblius & Sohn, Hannover,** ist zu haben in allen besseren Handlungen in Flaschen à 60 Pf.

**Eine Locomobile**

fahrbar, 9-12 Pferdekraft, für Seil- und Riemenbetrieb geeignet, nebst einem 17 Meter hohen Blechschornstein, alles vorzüglich erhalten, verkauft sofort preiswerth Dampfsgewerk und Wählmühle 8949 **H. Meleke, Culm a. W.**

Den wärmsten Fuß gewähren unsere natürlichen, eleganten (7883) **Schafpelzteppiche** 5-8 Mark, extra 10 Mark. v. Stück. **F. Hüllich & Co., Berlin C., Fingertstr. 39.**

Es werden predigen:  
 In der evangel. Kirche. Sonntag, den 7. Januar (I. p. Epiph.), 10 Uhr: Pfarrer Erdmann. 4 Uhr: Vicar Meyer.  
 Donnerstag, den 11. Januar, 6 Uhr: Pfarrer Erdmann. 6 Uhr in Eichen-Stranz: Pfarrer Ebel.  
 Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 7. Januar, 9 und 10 Uhr Gottesdienste. Divisionspfarrer Dr. Brandt.\*

**Gerste**

große und kleine, laust (2843)  
**Max Scherf, Graudenz.**

**Aktien der Bepflanz Zuckersabrik** werden zu kaufen gesucht. Abr. mit genauer Preisangabe unter A. X. postlagernd Langfuhr bei Danzig erbt.

**Tapeten**  
 lauft man am billigsten bei (1369)  
**E. Dessonneck.**

**Reinwollene Schlafrdecken**

graue, 3 Ellen lang, 2 1/2 Ellen breit, 3 Pfd. schwer, 3 Stk. für 11 Mk., 1 Stk. 4,20, weiße und rotze in derselben Größe Mk. 7,50 franco Nachnahme empfiehlt **N. Kretz, Cucuz, Tuchfabrik** Muster in Chev. u. Kammgarnen gratis.

**Für Mühlenbaumeister!**  
 Starke kiserne fennige (353)